

Geschäftsbericht 2021

VERALLIA DEUTSCHLAND AG



Unternehmenskennzahlen

		2021	2020	2019	2018	2017	12/2016	02/2016	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	MIO. EUR	551,8	555,3	570,3	522,8	504,2	421,1	68,4	494,2	533,7	520,7
Jahresergebnis	MIO. EUR	45,3	59,6	50,8	38,0	25,0	30,2	0,0	10,9	-5,8	4,7
EBIT	MIO. EUR	71,3	78,1	77,7	63,2	49,3	42,2	2,7	27,9	12,3	24,4
Working Capital	MIO. EUR	93,1	51,4	90,4	89,4	42,0	56,6	60,4	62,7	91,0	120,2
Cashflow aus											
operativer Tätigkeit	MIO. EUR	102,8	120,3	107,8	108,2	98,6	84,1	-1,5	49,4	61,9	60,5
Investitionen	MIO. EUR	52,6	55,2	43,4	34,5	48,7	41,9	14,0	31,8	27,9	36,1
Umsatzrendite	%	12,9	14,1	13,6	12,1	9,8	10,0	4,0	5,6	2,3	4,7
Eigenkapitalquote	%	15,9	6,8	5,3	9,1	12,5	12,8	13,5	14,5	11,9	22,0
Mitarbeiter (inkl. Auszubildende)											
am Stichtag	Anzahl	2.881	2.945	3.131	3.066	3.057	3.103	3.101	3.182	3.154	3.160
Dividende je Aktie	EUR	17,06 ¹⁾	17,06 ¹⁾	17,06 ¹⁾	17,06 ¹⁾	17,06 ¹⁾	14,26 ¹⁾	0,00	0,00	0,00	12,40
Börsenkurs am											
Stichtag ²⁾	EUR	560,00	510,00	510,00	550,00	550,00	520,00	445,00	435,00	373,59	428,16
Höchstkurs ²⁾	EUR	600,00	560,00	580,00	600,00	560,00	549,00	446,00	440,00	457,89	451,00
Tiefstkurs ²⁾	EUR	510,00	472,00	500,00	500,00	515,00	390,00	430,00	339,00	354,17	415,00

1) Garantiedividende für Minderheitsgesellschafter

2) Börsenplatz Frankfurt

WKN 685160

ISIN DE0006851603

Finanzkalender 2022

Hauptversammlung

wird noch bekanntgegeben

Veröffentlichung Zwischenbericht zum 30. Juni

27. Juli 2022

Inhalt

2	Für unsere Aktionäre	
	Vorwort des Vorstands	2
	Bericht des Aufsichtsrats	5
	Entsprechenserklärung	9
	Organe der Gesellschaft	12
14	Lagebericht und Konzernlagebericht	
	Grundlagen des Konzerns	14
	Wirtschaftsbericht	16
	Kapitalmarkt	21
	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	22
	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	33
	Chancenbericht	36
	Risikobericht	40
	Prognosebericht	55
	Angaben nach §§ 289a und 315a HGB sowie erläuternder Bericht	61
	Nichtfinanzielle (Konzern-)Erklärung (§ 289b HGB und § 315b HGB)	61
	Erklärung zur Unternehmensführung	61
	Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung	62
	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	63
64	Jahresabschluss des Konzerns	
	Gesamtergebnisrechnung	66
	Gewinn- und Verlustrechnung	67
	Bilanz	68
	Eigenkapitalveränderungsrechnung	70
	Kapitalflussrechnung	72
	Anhang zum Konzernabschluss	73
	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	120
132	Jahresabschluss der AG	
	Gewinn- und Verlustrechnung	133
	Bilanz	134
	Anhang zum Jahresabschluss	136
	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	150
160	Sonstige Angaben	
	Glossar	160
	Kontakt, Impressum	164

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Aktionäre und Anleger,
liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

was war 2021 für ein Jahr?! Vor zwei Jahren wussten wir zum Jahreswechsel noch nichts vom Coronavirus. Vor einem Jahr hatten viele die Hoffnung, dass das Schlimmste vielleicht schon überstanden sei und die Krise bewältigt ist, wenn erst einmal ein Impfstoff entwickelt sein würde. Es ist anders gekommen.

Die Arbeit ist für uns bei der Verallia Deutschland AG dadurch nicht einfacher geworden – ob in der Produktion oder der Verwaltung. Für uns alle bedeutete das: Zusätzliche Anstrengung, erhöhte Flexibilitätsanforderungen in vielen Bereichen. 2021 verlangte von uns ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit. Fest steht aber – sofern ich persönlich das nach rund 3 Monaten Unternehmenszugehörigkeit beurteilen kann, dass wir als Verallia Deutschland stolz sein können auf das, was wir bislang in dieser Krisenzeit geschafft haben. Daher gebührt bereits an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern großer Dank für Ihren Einsatz, der im Berichtsjahr vielfach über das Selbstverständliche weit hinaus ging.

Auf die Kommentierung der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Unternehmens in Deutschland, der Ukraine und in Russland verzichte ich hier. Die Informationen, Daten und Fakten finden Sie alle ausführlich im Finanzteil dieses Berichts.

Ich berichte Ihnen lieber, was uns im Geschäftsjahr 2021 bewegt und wirklich beschäftigt hat. Denn trotz außergewöhnlichem Pandemiegeschehens mussten wir allen unseren Aufgaben bei der Arbeit so normal wie irgend möglich nachgehen.

In einer Zeit, in der etliche Branchen von drastischen Einschränkungen durch die Pandemie betroffen sind, dürfen wir uns zugleich glücklich schätzen, dass unsere Produkte, unsere Produktion kontinuierlich weiterlaufen können. Das bedeutet: sichere Arbeitsplätze, wirtschaftliche Stabilität, die Halt gibt. Eine beruhigende Tatsache in ansonsten schwierigen Zeiten.

2021 wurden alle Geschäftsaktivitäten an dem im Vorjahr erarbeiteten Unternehmenszweck, dem Purpose „Glas neu denken – für eine nachhaltige Zukunft“ ausgerichtet.

Gerade die Nachhaltigkeit unseres Handelns gewinnt in der gegenwärtigen turbulenten Phase ganz neu an Wert. Nachhaltig gesichert sind unsere Standorte und nachhaltig ist die Qualität unserer Gläser und Flaschen. Nachhaltig ist auch unser Kreislaufsystem.

Wir stellen fest, dass in Corona-Zeiten viele Verbraucher mehr Wert auf einen nachhaltigen Lebensstil und damit mehr Augenmerk auf Verpackung legen und somit auch Glas – das inert ist und den Inhalt am besten schützt – mehr in den Fokus rückt. Der Trend zu Glas ist ungebrochen. Verstärkt zeigt sich auch der Trend zu Mehrweg. Was es in Deutschland schon lange gibt, und teilweise in den letzten Jahren eher verdrängt



Dr. Dirk Bissel
Vorstandsvorsitzender



Joachim Böttiger
Personalvorstand



Karsten Fuchs
Vertriebsvorstand



Gabriel Gilis
Technikvorstand



Thomas Wierling
Finanzvorstand

wurde, wird nun zu einem globalen Thema. Mehrweg ist ein wichtiger Part der Kreislaufwirtschaft. Verallia als gesamte Gruppe ist bestrebt, das Unternehmen zu einem Vorreiter der Kreislaufwirtschaft zu machen – und die Verallia Deutschland AG ist ein Teil davon. Eine Vision beginnt hier Wirklichkeit zu werden. Die Erfolgsgeschichte, die Glas derzeit erlebt, hat also gute Gründe.

Um Nachhaltigkeit geht es uns auch in der Unternehmensführung. Diese Überzeugung bestimmt die Art und Weise, wie wir unser Geschäft betreiben.

Für den markant gesteigerten Einsatz von Recyclingglas im abgelaufenen Jahr ist Verallia Deutschland gerade Verallia intern ausgezeichnet worden. Das ist ein großer Schritt auf dem Weg die CO₂-Emissionen bis 2030 um 46 % zu reduzieren und weiter in eine CO₂-neutrale Zukunft.

Um unsere Produktion auch künftig bestmöglich mit dem mittlerweile wichtigsten Rohstoff Recyclingglas versorgen zu können, haben wir 2021 gemeinsam mit Remondis, dem führenden Aufbereitungsunternehmen in Deutschland, das Joint-Venture Verre Recycling GmbH & Co. KG gegründet.

Unsere Strategie für ein rentables, integratives und dauerhaftes Wachstum setzt sich aus verschiedenen Faktoren zusammen: Diszipliniertes Wachstum verfolgen, die operative Exzellenz steigern und klug investieren. 2021 haben wir uns mit wichtigen Investitionen in die Zukunft beschäftigt; v.a. haben wir mit dem Gemengevorwärmer für den Standort Bad Wurzach – den ersten seiner Art in der gesamten Verallia Gruppe – ein neues Projekt vorbereitet mit welchem wir nach Fertigstellung durch das Vorheizen der Rohstoffe unseren CO₂-Fußabdruck noch einmal deutlich verringern. Hier, wie in allen Bereichen von Verallia, wird intensiv geforscht, um den CO₂-Fußabdruck zu reduzieren.

Damit dies gelingt, benötigt es auch eine starke unternehmerische Kultur, die im Handel und den Köpfen der Belegschaft verankert ist. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Sicherheit am Arbeitsplatz. Sie ist unsere Priorität! Im Berichtsjahr konnten wir die Zahl der Unfälle geringfügig reduzieren, und da das Leben und die Gesundheit unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unser wichtigstes Ziel ist, müssen wir im nächsten Jahr noch mehr tun. Nur wenn wir uns alle diesem Wettlauf um null Unfälle anschließen, werden wir die Verallia Deutschland AG unfallfrei machen. Frühzeitige Unfallverhütung und Mitverantwortung werden die wichtigsten Faktoren sein, um unser Arbeitsumfeld sicher zu machen.

Im Geschäftsjahr 2021 haben wir alles darangesetzt, auch am Standort Deutschland wettbewerbsfähig produzieren zu können. Doch die explodierten Strom- und Gaspreise haben uns als energieintensive Branche hart getroffen. Erschwerend hinzugekommen sind die hohen Inflationsraten an allen unseren Standorten. Was wir zum Jahreswechsel 2021/22 in der Glas- und Lebensmittelindustrie beobachten, stimmt uns nachdenklich. Erste Unternehmen müssen Konsequenzen ziehen: Drosselung der Produktion oder gar Stilllegungen von Produktionslinien auf unbestimmte Zeit, sind hier nun immer öfter zu sehen.

Die Vereinten Nationen haben 2022 zum „UN International Year of Glass“, dem internationalen Jahr des Glases, ernannt. Zu dessen Gelingen werden wir unseren Beitrag leisten. Es wäre uns allen zu wünschen, dass wir im Laufe dieses Jahres wieder Grund zum Feiern haben, wenn wir schon das 75-jährige Firmenjubiläum der Verallia Deutschland AG 2021 nicht gebührend begehen konnten. Das werden wir jedoch nachholen sobald es die Pandemie zulässt.

Ihr

Dr. Dirk Bissel
Vorstandsvorsitzender der Verallia Deutschland AG

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Verallia Deutschland AG hat den Vorstand im Geschäftsjahr 2021 konstruktiv begleitet und eingehend beraten. Dazu hat sich das Gremium intensiv mit der Lage des Unternehmens befasst und die ihm nach Gesetz, Satzung der Gesellschaft, Corporate Governance sowie Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit der gebotenen Sorgfalt wahrgenommen. Das Aufsichtsgremium hat den Vorstand kontinuierlich überwacht und sich von der Recht-, Ordnungs- und Zweckmäßigkeit seines Handelns und seiner Maßnahmen überzeugt.

Der Vorstand ist seinen Informationspflichten nachgekommen und hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle für die Gesellschaft relevanten Fragen der Geschäfts- und Risikoentwicklung sowie der Corporate Governance unterrichtet. Darin eingeschlossen waren auch Informationen zum Compliance-Management der Gesellschaft.

Zur Beurteilung der Situation lagen dem Gremium jeweils aussagekräftige Unterlagen des Vorstands vor. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand bzw. steht der Vorsitzende des Aufsichtsrats laufend im Informationsaustausch mit dem Vorstand der Gesellschaft. Das Aufsichtsratsgremium war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden. Alle Beschlüsse fasste der Aufsichtsrat nach sorgfältiger Prüfung und kritischer Würdigung der entsprechenden Entscheidungsvorlagen.

Im Berichtsjahr fanden insgesamt 4 Sitzungen des Aufsichtsrats statt – der Situation der Covid-19-Pandemie geschuldet die meisten online als virtuelle Sitzung.

An der Sitzung vom 24. März 2021 nahmen folgende Aufsichtsratsmitglieder teil: Herr Michel Giannuzzi als Aufsichtsratsvorsitzender, Herr Dieter Müller als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Herr Denis Michel, Herr Michael Schneider, Frau Wendy Kool-Foulon sowie Frau Dr. Anne-Marie Peter.

An der Sitzung vom 19. Mai 2021 nahmen folgende Aufsichtsratsmitglieder teil: Herr Michel Giannuzzi als Aufsichtsratsvorsitzender, Herr Dieter Müller als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Herr Michael Schneider, Frau Wendy Kool-Foulon sowie Frau Dr. Anne-Marie Peter.

An der Sitzung vom 15. September 2021 nahmen folgende Aufsichtsratsmitglieder teil: Herr Michel Giannuzzi als Aufsichtsratsvorsitzender, Herr Dieter Müller als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Herr Michael Schneider, Frau Wendy Kool-Foulon, Frau Nathalie Delbreuve sowie Frau Dr. Anne-Marie Peter.

An der Sitzung vom 02. Dezember 2021 nahmen folgende Aufsichtsratsmitglieder teil: Herr Michel Giannuzzi als Aufsichtsratsvorsitzender, Herr Dieter Müller als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Herr Michael Schneider, Frau Wendy Kool-Foulon, Frau Nathalie Delbreuve sowie Frau Dr. Anne-Marie Peter.

Zusätzlich wurden im schriftlichen Umlaufverfahren zwei Beschlüsse gefasst. Beide betrafen Personalangelegenheiten des Vorstandes, nämlich die Bestellung von Herrn Dr. Dirk Bissel als Vorstandsvorsitzenden sowie die Bestellung von Herrn Thomas Wierling als Finanzvorstand.

Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Aufsichtsratsgremium waren der Geschäftsverlauf im abgelaufenen Teil des Jahres mit allen wesentlichen Kennzahlen sowie den Vorjahres- und Plan-/ Budgetvergleichen. Es wurde stets die aktuelle Situation der Verallia Deutschland Gruppe einschließlich Markt- und Absatzlage intensiv besprochen, jeweils auch unter Einbeziehung der Geschäftsentwicklung der Tochtergesellschaften in Osteuropa. Als weiterer – in allen Aufsichtsratssitzungen im Berichtszeitraum feststehender, regelmäßig wiederkehrender – Themenschwerpunkt wurde der Stand der Arbeitssicherheit behandelt. Abweichungen von zuvor berichteten Zielen wurden vom Vorstand unter Angabe von Gründen erläutert. Zudem wurde in allen Sitzungen die Covid-19-Pandemie, insbesondere deren Auswirkungen auf die Werke, besprochen.

In der Aufsichtsratssitzung am 24. März 2021 wurden der Jahres- und Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 einschließlich des Berichts des Aufsichtsrats gebilligt. Ferner wurde die Erklärung zur Unternehmensführung, welche die Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex beinhaltet, verabschiedet. Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat der Einladung und Tagesordnung einschließlich der Beschlussvorschläge für die Hauptversammlung zu und beschloss die Versammlungsleitung an Frau Dr. Anne-Marie Peter, Rechtsanwältin und Mitglied des Aufsichtsratsgremiums, zu übertragen. Ein Vergütungssystem für Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder wurde ebenso beschlossen, wie die Gründung eines Joint Ventures mit der Remondis Recycling GmbH & Co. KG im Bereich der Scherbenaufbereitung.

In der Aufsichtsratssitzung vom 19. Mai 2021 war insbesondere die Geschäftsentwicklung Gegenstand der Diskussionen. Zudem wurde Frau Wendy Kool-Foulon an Stelle von Herrn Denis Michel in den Personalausschuss des Aufsichtsrates gewählt.

Die Geschäftsentwicklung sowie die Entwicklung der Arbeitssicherheit waren in der Sitzung vom 15. September 2021 genauso Thema wie die Gründung des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats. Als Mitglieder wurden Frau Dr. Anne-Marie Peter sowie Frau Nathalie Delbreuve, als Vorsitzende des Prüfungsausschusses, gewählt.

In seiner letzten Sitzung im Geschäftsjahr 2021 behandelte der Aufsichtsrat am 02. Dezember 2021 insbesondere die Geschäftsentwicklung. Darüber hinaus waren die Unfallzahlen bzw. die Arbeitssicherheit Schwerpunkt dieser Sitzung.

Die im Deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Empfehlungen und Anregungen wurden, soweit sie vom Vorstand und Aufsichtsrat für die gute Unternehmensführung der Gesellschaft für relevant und praktikabel erachtet wurden, umgesetzt. Abweichungen von den Empfehlungen wurden erläutert. Die in der Erklärung zur Unternehmensführung enthaltene Entsprechenserklärung sind auf der Internetseite der Verallia Deutschland AG dauerhaft zugänglich.

Das Thema Interessenkonflikte wurde im Beisein der Vorstandsmitglieder erörtert. Interessenkonflikte zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft haben sich im Berichtsjahr 2021 nicht ergeben.

Im Berichtsjahr war durch die Amtsniederlegung von Herrn Denis Michel eine Neuwahl durch die Hauptversammlung erforderlich. Seit dem 19. Mai 2021 gehört dem Gremium – als Vertreterin der Anteilseigner – Frau Nathalie Delbreuve neu an. Die Amtsperiode aller Mitglieder dauert gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit entscheidet, also über das Geschäftsjahr 2023 beschließt.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Denis Michel für sein langjähriges Engagement in diesem Gremium.

Im Aufsichtsrat wurde im September 2021 der Prüfungsausschuss neu gebildet. Dieser setzt sich aus Frau Nathalie Delbreuve sowie aus Frau Dr. Anne-Marie Peter zusammen. Der Ausschuss hat seine Arbeit aufgenommen und traf sich im Berichtszeitraum ein Mal. In dieser Sitzung ging es insbesondere um das Risikomanagement sowie das Internal Control System. Neben dem Prüfungsausschuss gab es wie in den Vorjahren auch den Personalausschuss. Dieser setzte sich aus Herrn Michel Giannuzzi als Vorsitzendem sowie Herrn Dieter Müller als stellvertretendem Vorsitzenden und Herrn Denis Michel bzw. nach seinem Ausscheiden Frau Wendy Kool-Foulon zusammen. Der Personalausschuss stimmte sich direkt ab und trat im Berichtszeitraum einmal zusammen.

Bei der zukünftigen Zusammensetzung der Führungsgremien achtet der Aufsichtsrat weiterhin auf Vielfalt (Diversity). Bereits heute gilt, dass einige Mitglieder im Aufsichtsrat sowie alle Vorstände entweder über Auslandserfahrung verfügen oder aus europäischen Nachbarländern stammen. Mit Wendy Kool-Foulon, Nathalie Delbreuve und Dr. Anne-Marie Peter gehören zudem 3 Frauen dem Aufsichtsratsgremium an.

Die PWC Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, die von der Hauptversammlung am 15. Mai 2019 erstmalig zum Abschlussprüfer gewählt und in der Hauptversammlung vom 19. Mai 2021 als Prüfer für das Geschäftsjahr 2021 bestimmt wurde, hat den Jahresabschluss der Verallia Deutschland AG und den Konzernabschluss ebenso wie den zusammengefassten Lagebericht der Verallia Deutschland AG und des Konzerns geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss der Verallia Deutschland AG und der zusammengefasste Lagebericht für die Verallia Deutschland AG und den Konzern wurde nach den Vorschriften des Deutschen Handelsrechts (HGB) aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte gemäß § 315 a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der europäischen Union anzuwenden sind. Die Abschlussunterlagen sowie die beiden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der den Jahresabschluss und Konzernabschluss feststellenden Sitzung am 23. März 2022 zur Prüfung vorgelegen. Insbesondere der Prüfungsausschuss analysierte den Jahresabschluss intensiv und erörterte ihn zusammen mit den Wirtschaftsprüfern. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Verallia Deutschland AG sowie den Konzernabschluss der Verallia Deutschland AG. Damit ist der Jahresabschluss der Verallia Deutschland AG entsprechend § 172 Abs. 1 Satz 1 AktG festgestellt. Dem Lagebericht sowie den Ausführungen zur weiteren Entwicklung des Unternehmens schließt sich das Aufsichtsratsgremium an. Der Vorstand hat im Lagebericht auf Seite 61 die Angaben gemäß § 289a HGB und § 315e HGB gemacht. Diese Erläuterungen wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Durch die Veröffentlichung des „Statement on Extra-Financial Performance“ der Verallia Gruppe, in den die Verallia Deutschland AG mit einfließt, konnte die Verallia Deutschland AG von der Aufstellung eines eigenen CSR-Berichts befreit werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Arbeitnehmervertretern sowie dem Vorstand der Verallia Deutschland AG für ihren Einsatz im Jahr 2021.

Bad Wurzach, im März 2022

Der Aufsichtsrat

Michel Giannuzzi
(Vorsitzender)

Entsprechenserklärung

DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS DER VERALLIA DEUTSCHLAND AG ZU DEN EMPFEHLUNGEN DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX GEMÄSS § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der Verallia Deutschland AG erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 19. Dezember 2019, bekannt gemacht im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 20. März 2020 (nachfolgend auch „DCGK“), seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im März 2021 entsprochen wurde und den Empfehlungen des DCGK auch weiterhin entsprochen wird, mit Ausnahme folgender Abweichungen, die nachstehend näher erläutert werden:

1. Entgegen Empfehlung B.1 DCGK kann der Aufsichtsrat bei der Zusammensetzung des Vorstands nicht auch auf Vielfalt („Diversity“) achten.

Gemäß der Empfehlung B.1 DCGK soll der Aufsichtsrat bei der Zusammensetzung des Vorstands auf Diversität achten. Der Aufsichtsrat achtet bei der Zusammensetzung des Vorstands auch auf Vielfalt („Diversity“), jedoch nicht ausschließlich, da nach seiner Auffassung bei der Berufung der Vorstandsmitglieder auch die Qualifikation und Persönlichkeit eine ausschlaggebende Rolle spielen sollten.

2. Entgegen Empfehlung B.5 DCGK wurde und wird eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder nicht festgelegt.

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass eine festgelegte Altersgrenze ein nicht gewolltes Ausschlusskriterium für qualifizierte Vorstandsmitglieder sein könnte und dies den Aufsichtsrat pauschal in seiner Auswahl geeigneter Vorstandsmitglieder einschränkt.

3. Entgegen Empfehlung C.10 DCGK ist die Vorsitzende des Prüfungsausschusses nicht unabhängig vom kontrollierenden Aktionär.

Die Zusammensetzung des Prüfungsausschusses wird durch gesetzliche Vorgaben eingeschränkt. Der Aufsichtsrat bzw. der Prüfungsausschuss wählt den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses rein nach fachlicher Kompetenz und Erfahrung aus, wie es auch in der Empfehlung D.4 vorgesehen ist.

4. Entgegen Empfehlung D.5 DCGK wurde und wird vom Aufsichtsrat kein Nominierungsausschuss, gebildet.

Der Aufsichtsrat hat einen Personalausschuss sowie einen Prüfungsausschuss gebildet. Es wird auf die Bildung eines Nominierungsausschusses gemäß Empfehlung D.5 DCGK verzichtet. Vorstand und Aufsichtsrat halten die Bildung von weiteren Ausschüssen angesichts des überschaubaren Umfangs des Unternehmens und des lediglich sechs-köpfigen Aufsichtsrats für nicht sinnvoll bzw. erforderlich. Alle Themen der Aufsichtsratsarbeit werden durch den Gesamtaufichtsrat

erarbeitet, soweit sie nicht dem Personalausschuss oder dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats übertragen sind. Insbesondere ist der Aufsichtsrat der Auffassung, dass bei der Bildung von Ausschüssen die Arbeit des Aufsichtsrats unnötig erschwert werden würde.

5. Entgegen Empfehlung D.7 DCGK tagt der Aufsichtsrat nicht regelmäßig ohne den Vorstand

Der Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng zusammen, so dass ein regelmäßiger und direkter Austausch erforderlich ist. Die regelmäßige Teilnahme des Vorstandes an den Aufsichtsratssitzungen beschleunigt die Abarbeitung der Themen. Im Bedarfsfall tagt der Aufsichtsrat ohne den Vorstand.

6. Entgegen Empfehlung D.13 DCGK findet keine regelmäßige Beurteilung über die Wirksamkeit der Aufgabenerfüllung des Aufsichtsrates statt.

Der Aufsichtsrat überprüft die Wirksamkeit seiner Aufgabenerfüllung durch interne Selbstbeurteilung und Diskussion innerhalb des Gesamtaufichtsrats. Eine darüber hinaus gehende regelmäßige formelle Überprüfung erachtet der Aufsichtsrat bei der Vielzahl der persönlichen Kontakte und seiner geringen Größe als nicht erforderlich.

7. Entgegen Empfehlung G.3 DCGK bildet der Aufsichtsrat keine Vergleichsgruppe zur Beurteilung der Üblichkeit der Gesamtvergütung.

Der Aufsichtsrat ist der Meinung, dass durch die Einbindung des Unternehmens in die Konzernstruktur zu berücksichtigende Besonderheiten vorliegen, die es nahezu unmöglich machen, eine repräsentative Vergleichsgruppe zu bilden.

8. Entgegen Empfehlung G.6 DCGK sieht der Aufsichtsrat es nicht als zwingend erforderlich an, langfristige orientierte Ziele höher zu vergüten als kurzfristig orientierte.

Der Aufsichtsrat ist der Meinung, dass eine Flexibilität bei den variablen Vergütungen mehr Vorteile bietet als eine feste Bindung. Er verweist zudem auf das Vergütungssystem des Vorstandes.

9. Entgegen Empfehlung G.8 DCGK möchte sich der Aufsichtsrat eine nachträgliche Änderung von Zielen offenhalten.

Grundsätzlich stimmt der Aufsichtsrat der Empfehlung G.8 zu. Nach seiner Ansicht kann es jedoch Sondersituationen geben, in welchen eine nachträgliche Änderung der Ziele sinnvoll oder sogar notwendig ist.

10. Entgegen G.10 DCGK werden die variablen Vergütungsbeträge nicht in Aktien der Gesellschaft gewährt.

Die Gesellschaft besitzt keine eigenen Aktien, die sie als Vergütungsbeträge gewähren könnte.

11. Entgegen Empfehlung G.17 DCGK wurden und werden die Mitgliedschaft in Ausschüssen bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder nicht berücksichtigt.

Die Satzung der Verallia Deutschland AG sieht für die Mitgliedschaft in Ausschüssen keine gesonderte Vergütung vor. Diese Regelung wird im Hinblick auf den mit der jeweiligen Tätigkeit verbunden Aufwand für angemessen erachtet.

Bad Wurzach, im März 2022

Verallia Deutschland AG

Für den Vorstand
Dr. Dirk Bissel

Für den Aufsichtsrat
Michel Giannuzzi

Die vollständige Erklärung zur Unternehmensführung finden Sie auf der Internetseite der Verallia Deutschland AG unter de.verallia.com > Investoren > Erklärung zur Unternehmensführung.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Hugues Denissel (bis 30.11.2021)	Vorstandsvorsitzender, Bad Waldsee
Dr. Dirk Bissel (ab 01.10.2021)	Vorstandsvorsitzender, Solingen
Joachim Böttiger	Personal, Leutkirch
Karsten Fuchs	Vertrieb, Niederstetten
Gabriel Gilis (ab 01.10.2021)	Technik, Leutkirch
Sebastian Kopsch (bis 17.09.2021)	Finanzen, Zürich / Schweiz Bad Waldsee
Roland Unfried (bis 31.10.2021)	Technik, Bad Waldsee
Thomas Wierling (ab 01.09.2021)	Finanzen, Waltenhofen

Aufsichtsrat

Michel Giannuzzi Vorsitzender	Vorsitzender des Verwaltungsrats und Vorstandsvorsitzender, Verallia SA, Courbevoie, Frankreich
Dieter Müller Stellvertretender Vorsitzender	Employee Representative Director, Verallia SA, Essen
Nathalie Delbreuve (ab 19.05.2021)	Group Chief Finance Officer, Verallia SA, Rueil-Malmaison, Frankreich
Wendy Kool-Foulon	Group Legal Director, Verallia SA, Courbevoie, Frankreich
Denis Michel (bis 31.03.2021)	Secretary General Human Resources, EHS and Sustainable Development, Verallia Packaging SAS, Paris, Frankreich
Dr. Anne-Marie Peter	Rechtsanwältin und Partnerin der Schulte Rechtsanwälte Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, Bad Soden
Michael Schneider	Betriebsrat, Verallia Deutschland AG, Hawangen

Mitgliedschaften in weiteren gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien (zum 31. Dezember 2021)

Vorstand

Dr. Dirk Bissel	Mitglied des Verwaltungsrats JSC "Kavminsteklo", Mineralnye Vody, Russland
	Mitglied des Verwaltungsrats JSC Kamyshinsky Steklotarny Zavod, Kamyshin, Russland
Thomas Wierling	Mitglied des Verwaltungsrats JSC "Kavminsteklo", Mineralnye Vody, Russland
	Mitglied des Verwaltungsrats JSC Kamyshinsky Steklotarny Zavod, Kamyshin, Russland

Aufsichtsrat

Michel Giannuzzi	Mitglied des Verwaltungsrats FM GLOBAL SA, Windsor, Vereinigtes Königreich
	Mitglied des Verwaltungsrats Kaufman & Broad SA, Neuilly-sûr-Seine, Frankreich
	Präsident des Verwaltungsrats der Verallia SA, Courbevoie, Frankreich
	Vorsitzender des Verwaltungsrats Rayen Cura S.A.I.C., Mendoza, Argentinien
Wendy Kool-Foulon	Vorsitzende des Verwaltungsrats Cap Verallia JSC, Courbevoie, Frankreich
	Vorsitzende des Verwaltungsrats JSC "Kavminsteklo", Mineralnye Vody, Russland
	Mitglied des Verwaltungsrats JSC Kamyshinsky Steklotarny Zavod, Kamyshin, Russland
	Mitglied des Beirats Vidrieras de Canarias S.A., Telde, Spanien
Nathalie Delbreuve	Mitglied des Verwaltungsrats Cap Verallia JSC, Courbevoie, Frankreich
	Mitglied des Verwaltungsrats JSC "Kavminsteklo", Mineralnye Vody, Russland
	Mitglied des Verwaltungsrats JSC Kamyshinsky Steklotarny Zavod, Kamyshin, Russland
Dieter Müller	Mitglied des Verwaltungsrats der Verallia SA, Courbevoie, Frankreich

Lagebericht und Konzernlagebericht

DER VERALLIA DEUTSCHLAND AG ZUM 31. DEZEMBER 2021

Der Lagebericht für Konzern und AG ist zusammengefasst. Der Konzernabschluss der Verallia Deutschland AG wurde für das Geschäftsjahr 01. Januar – 31. Dezember 2021 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Einzelabschluss der Verallia Deutschland AG wurde nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Unternehmensstruktur

Die 1946 gegründete Verallia Deutschland AG – mit Hauptsitz in Bad Wurzach – ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft nach deutschem Aktienrecht, die im General Standard gelistet ist und am Regulierten Markt in Frankfurt, Berlin, Düsseldorf, Stuttgart und München gehandelt wird. Gegenstand des Unternehmens sind im Wesentlichen die Herstellung und der Vertrieb von Glasverpackungen.

Zum Konzern gehören vier deutsche Produktionsstätten. Diese befinden sich in Bad Wurzach, Neuburg an der Donau, Essen und Wirges im Westerwald. Weitere Standorte sind die Werke in Osteuropa Kavminsteklo in Mineralnye Vody und Kamyshinsky Steklotarny Zavod in Kamyshin bei Wolgograd in Russland sowie das Werk Zorya in Rivne, Ukraine, das unter Private JSC "Verallia Ukraine" firmiert.

Der Stimmrechtsanteil der Verallia SA beträgt durch indirekte Beteiligung 96,7%. Die direkte Beteiligung wird gehalten von der Horizon Holdings Germany GmbH, Bad Wurzach, mit 91,7% sowie der Verallia France S.A., Courbevoie, Frankreich, mit 5,0%. 3,3% des Grundkapitals sind weiterhin im Streubesitz von Privatanlegern.

Am 25. April 2016 hat die Verallia Deutschland AG einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Horizon Holdings Germany GmbH abgeschlossen. Die Horizon Holdings Germany GmbH verpflichtet sich aufgrund dieses Vertrags den außenstehenden Aktionären der Verallia Deutschland AG für die Dauer des Vertrags einen Ausgleich nach Abzug von Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von EUR 17,06 je Aktie (brutto / vor Körperschaftsteuer: EUR 20,27) für ein volles Geschäftsjahr auszus zahlen.

Die eigenständige Verallia Gruppe (Verallia SA, Courbevoie, und ihre Tochtergesellschaften) ist einer der Weltmarktführer für Glasverpackungen, u.a. auf den Premiummärkten Wein, Sekt, Spirituosen und Lebensmittel.

Mit der Zielsetzung einer effizienten Ressourcenallokation werden neben dem Segment Deutschland sämtliche osteuropäischen Gesellschaften als ein operatives Segment, Osteuropa, geführt.

Deutschland

In Deutschland gehört die Verallia Deutschland AG zu den führenden Anbietern für Behälterglas. Es werden Flaschen und Gläser produziert, mit denen die Hersteller sowohl der Getränke- als auch der Nahrungsmittelindustrie im In- und angrenzenden Ausland beliefert werden.

Das Produktportfolio der Verallia Deutschland AG ist mit den Getränkebereichen Wein / Sekt, Bier, alkoholfreie Getränke und Spirituosen sowie dem breiten Segment Lebensmittel weiter gut aufgestellt und deshalb komplett markt- und wettbewerbsfähig. Den strategischen Schwerpunkt bilden die Bereiche, in denen Glasverpackungen ganz besonders als Verpackungsart geeignet sind.

Osteuropa

JSC Kamyshinsky Steklotarny Zawod in Russland hat sich spezialisiert auf die Produktion von Weißglas und Weitmundgläsern. Das Hauptaugenmerk liegt hierbei auf der Erfüllung anspruchsvoller Spezifikationen seitens der Kunden. Die Hauptkunden von JSC Kamyshinsky Steklotarny Zawod sind sowohl Händler von Glasbehältern für die Lebensmittelindustrie als auch nationale Direktkunden und multinationale Kunden. JSC "Kavminsteklo" ist ein Glashersteller für hauptsächlich im Süden von Russland und in angrenzenden Staaten angesiedelte Betreiber großer Wasserquellen und Weinberge für die Wein- und Sektproduktion. JSC "Kavminsteklo" verfügt über die Möglichkeit, die Farben Grün, Weiß und Oliv für das gesamte Portfolio im Mineralwasser-, Wein-, Sekt-, Bier- und Spirituosenbereich sowie Gläser anzubieten.

Private JSC "Verallia Ukraine" mit Sitz in Rivne Oblast in der Ukraine produziert qualitativ hochwertige Weißglasflaschen und -gläser überwiegend für den Premiumbereich. Das Werk in Zorya beliefert Großkunden in der Ukraine sowie im Exportmarkt.

Unternehmenssteuerung

Das Steuerungssystem bei Verallia Deutschland ist darauf ausgerichtet, den Konzern bei der Erreichung seiner Ziele zu unterstützen. Ein Kernelement stellt die Unternehmensplanung dar. Über einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren werden in diesem Prozess alle wesentlichen Faktoren des Konzerns geplant. Ergänzend kommt ein jährlicher Budgetprozess hinzu. In vierteljährlichen Abständen erfolgt eine Aktualisierung der Budgetdaten gemäß der aktuellen Geschäftsentwicklung. Ein monatliches Berichtswesen informiert zudem über den aktuellen Geschäftsverlauf, bildet eine weitere Grundlage für Entscheidungen und ermöglicht ein zeitnahes Reagieren und Gegensteuern bei unerwünschten Entwicklungen.

Zur gezielten Steuerung des Konzerns erfolgt insbesondere eine Betrachtung der einzelnen Segmente. Die Segmentierung folgt grundsätzlich den wesentlichen Risiken und Chancen des Konzerns, die stark abhängig sind von den geografischen Märkten, in denen Verallia Deutschland produziert und absetzt, sowie der damit verbundenen Managementstruktur.

Die Steuerung des Konzerns wird durch ausgewählte Kennzahlen unterstützt. Es werden sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Indikatoren herangezogen. Diese werden im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung überwacht und unterliegen einer ständigen Optimierung.

Als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren dienen bei Verallia Deutschland der Umsatz und das Operative Ergebnis vor Abschreibungen und Zuschreibungen (EBITDA) nach IFRS, jeweils sowohl auf Konzern- als auch auf Segmentebene. Ergänzend dazu zeigt die Umsatzrendite, die den prozentualen Anteil des Operativen Ergebnisses am Umsatz errechnet, die Profitabilität innerhalb einer Berichtsperiode an. Zur Steuerung werden weiterhin der Return on Investment ($\text{ROI} = \text{Operatives Ergebnis} / (\text{Bilanzsumme} - \text{Übrige finanzielle Vermögenswerte} - \text{Verbindlichkeiten aus LuL})$), der Cashflow aus operativer Tätigkeit, die Eigenkapitalquote, das Operative Ergebnis sowie die Investitionen verwendet. Diese finanziellen Kenngrößen werden im Rahmen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt.

Im nichtfinanziellen Bereich ist das Thema Arbeitssicherheit als bedeutsam definiert. Der Gesundheits- und Arbeitsschutz bildet das zentrale Fundament der Sicherheitspolitik von Verallia, dessen Entwicklung kontinuierlich verfolgt wird. Aus diesem Grund wird hierzu ein spezieller Indikator (TF2) berechnet, der den Stand der Arbeitsunfälle mit Arbeitszeitausfall und medizinischer Versorgung aufzeigt. Im nichtfinanziellen Bereich wird außerdem die Anzahl der neuen Produkte als Kenngröße herangezogen. Zudem nehmen die Themen Energie und CO₂, vor dem Hintergrund des Gesamtenergieverbrauchs und der zunehmenden Preisvolatilität, immer bedeutenderen Raum ein.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliches Umfeld

Nach 2020 stand die weltwirtschaftliche Entwicklung auch im Jahr 2021 wieder fast vollständig im Zeichen der Covid-19-Pandemie. Die Pandemie war und ist nach wie vor, sowohl für die Betrachtung des globalen als auch des jeweiligen nationalen wirtschaftlichen Umfelds, das beherrschende Thema.

Global

Der Verlauf der Wirtschaft glich im Jahr 2021 weltweit einer Achterbahnfahrt und endete mitten in der vierten Pandemiewelle. Als Folge der pandemischen Lage leidet die Weltkonjunktur noch immer unter Lieferengpässen bei wichtigen Vorleistungsgütern und Rohstoffen, die einen Aufschwung der Industrieproduktion verhinderten. Dadurch hat die Erholung der Weltwirtschaft lt. IfW Kiel (Kiel Institut für Weltwirtschaft) an Fahrt verloren. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWi) berichtet ebenfalls, dass sowohl die globale Industrieproduktion als auch der Welthandel im dritten Quartal gegenüber dem Vorquartal zurückgingen. Der globale Ausstoß wurde vor allem in den Entwicklungs- und Schwellenländern heruntergefahren, während er in den Industrieländern insgesamt in etwa konstant blieb.

Ebenfalls aus der Pandemiesituation resultierend zeichnete sich vor allem im zweiten Halbjahr 2021 mit der starken Inflation in vielen Ländern der Erde ein weiteres Thema ab, das die Weltwirtschaft 2021 deutlich beeinflusste. Die Preise legten weltweit zu und die Teuerungsraten erreichten teilweise Werte wie schon Jahre bzw. Jahrzehnte nicht mehr.

Deutschland

Ähnlich wie die Weltwirtschaft verhielt sich 2021 auch die Entwicklung der deutschen Wirtschaft. Ebenso prägten hier Lieferengpässe und eine hohe Inflation das Konjunkturgeschehen.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2021 um 2,7% gestiegen. Die konjunkturelle Entwicklung war auch im Jahr 2021 stark abhängig vom Corona-Infektionsgeschehen und den damit einhergehenden Schutzmaßnahmen. Trotz der andauernden Pandemiesituation und zunehmender Liefer- und Materialengpässe konnte sich die deutsche Wirtschaft nach dem Einbruch im Vorjahr erholen, wenngleich die Wirtschaftsleistung das Vorjahresniveau noch nicht wieder erreicht hat. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2021 noch um 2,0 %-Punkte niedriger. Insgesamt trugen die privaten Verbraucher kaum zur BIP-Erhölung bei. Die Industrie wurde nahezu ganzjährig durch Lieferengpässe gebremst. Das ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V. (ifo) bestätigte dies. Nachdem im zweiten Quartal 2021 die inländische Nachfrage in fast allen Bereichen kräftige Zuwächse verzeichnete, traf dies im dritten Quartal 2021 lediglich für den privaten Konsum zu. Im Winter erlitt die deutsche Wirtschaft nach deren Angabe jedoch einen Dämpfer.

Die Inflationsrate hat lt. BMWi auch in Deutschland 2021 bis zuletzt weiter angezogen und lag zum Jahresende bei 5,3%; im Jahresdurchschnitt waren es 3,1%. Die Knappheiten bei Rohstoffen und Vorprodukten sowie hohe Energiepreise machten sich auch hier bemerkbar. Aufgrund von Sonderfaktoren war die Inflationsrate schon seit Jahresbeginn deutlich erhöht. Zur Jahresmitte hin hatte sie sich erwartungsgemäß wegen Umkehrwirkungen aus der vorübergehenden Senkung der Umsatzsteuersätze nochmals sprunghaft erhöht.

Auf dem Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung dem BMWi folgend weiter fort, wenngleich mit verminderter Dynamik. Die Erwerbstätigkeit entwickelte sich weiter positiv und die Arbeitslosigkeit verringerte sich erneut spürbar. Die Kurzarbeit blieb auf konstantem Niveau. Allerdings hatte sich gegen Jahresende hin die angezeigte Kurzarbeit im Verarbeitenden Gewerbe und im Gastgewerbe aufgrund der Lieferengpässe und der neuerlichen Beschränkungen wieder erhöht.

Die Stimmung unter den Unternehmen in Deutschland hat sich zum Jahresende 2021 eingetrübt. Die verschärfte Pandemielage traf konsumnahe Dienstleister und Einzelhandel hart. Der ifo Geschäftsklimaindex ist im Dezember auf 94,7 Punkte gefallen, nach 96,6 Punkten im November. Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle

Geschäftslage weniger gut; allerdings ist der Index für das Verarbeitende Gewerbe nach zuletzt starken Rückgängen wieder leicht angestiegen.

Zum Jahresende 2021 hat sich die Stimmung der Unternehmen auch den Angaben des Bundesverbandes der Glasindustrie (BV Glas) folgend aufgrund der explodierenden Energiepreise und der verschärften Pandemie-Lage eingetrübt. So sank der saisonbereinigte ifo Geschäftsklimaindex für die Glasindustrie im Einklang mit dem ifo-Deutschlandtrend von 101,5 Punkten im November auf 99,5 Punkte im Dezember 2021. Allerdings lag der Index der Glasindustrie wie bereits im Vormonat deutlich über dem Index der gesamten deutschen Wirtschaft, der im Dezember nur 94,7 Punkte betrug.

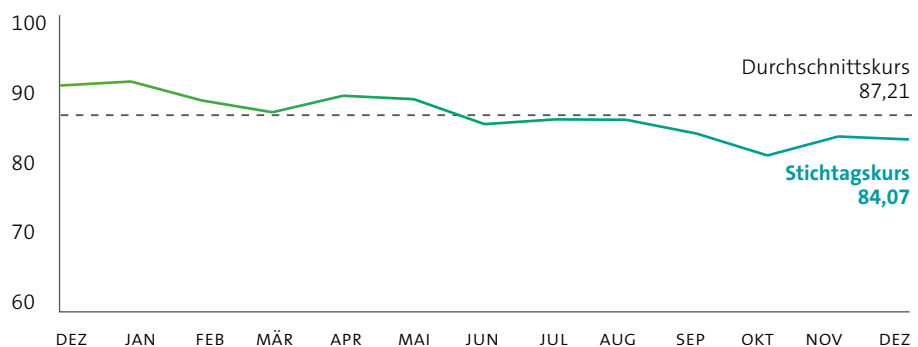
Osteuropa

Die Wirtschaft in den osteuropäischen Ländern hatte 2021 ebenfalls mit den global auftretenden Schwierigkeiten der Covid-19-Pandemie, Lieferengpässen und einer hohen Inflation zu kämpfen.

Nach dem Rückgang der russischen Wirtschaftsleistung 2020 infolge der Covid-19-Pandemie, kehrt Russland zu einem leichten Wachstum zurück. Laut Zentralbank wird für das Gesamtjahr 2021 mit einem Anstieg des BIP um 4,0 bis 4,5% gerechnet. Gebremst wird die positive Entwicklung insbesondere durch hohe Preissteigerungen. Die Inflationsrate liegt zum Jahresende bei ca. 8%.

Der Rubelkurs hat sich im Jahresverlauf stabilisiert. Zum 31. Dezember 2021 erreichte er einen Schlusswert von 84,07 Rubel / Euro. Der Verlauf in den Monaten Januar bis Dezember 2021 lässt sich der folgenden Tabelle entnehmen:

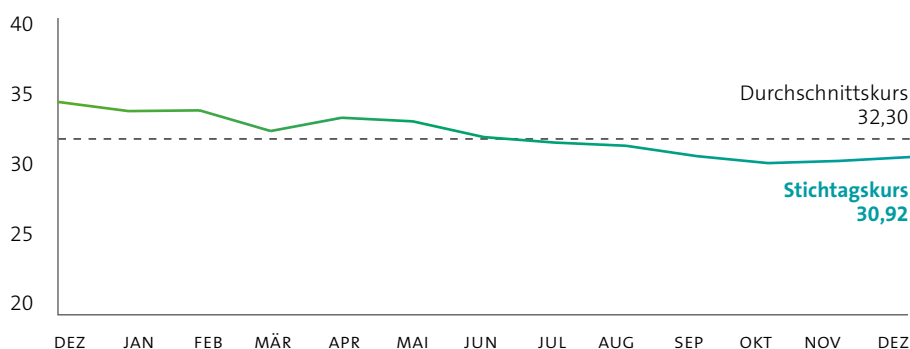
WECHSELKURS RUBEL/EURO 2021



Auch in der Ukraine stellt sich im Jahr 2021 eine leichte Erholung der Wirtschaft ein. Eine neue Pandemiewelle im Herbst 2021, hohe Energiepreise und globale Lieferkettenprobleme lassen diese jedoch schwächer ausfallen als erwartet. Für das Gesamtjahr 2021 verzeichnet das BIP gemäß Prognosen der Nationalbank voraussichtlich einen Anstieg um ca. 3%. Den größten Beitrag zum BIP-Wachstum leistet der private Konsum, unterstützt durch eine Rekordernte in der Landwirtschaft. Die Inflationsrate ist hoch und hemmt die positive Entwicklung.

Die ukrainische Währung zeigte sich 2021 leicht gestärkt. Der Schlusswert im Dezember beträgt 30,92 Griwna / Euro. Im Folgenden ist der Kursverlauf 2021 dargestellt:

WECHSELKURS GRIWNA / EURO 2021



Geschäftsverlauf

Die Geschäftstätigkeit des Verallia Deutschland Konzerns umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Glasverpackungen für Getränke und Lebensmittel. Damit ist das Unternehmen mittel- und langfristig betrachtet in einem stabilen bis sich leicht positiv entwickelnden Markt tätig. Anders als erwartet war 2021 für Verallia Deutschland weiterhin für volle zwölf Monate, und damit sogar länger als das vorangegangene Geschäftsjahr, von der Covid-19-Pandemie geprägt. Grundsätzlich waren alle Produktbereiche von kurzfristigen Nachfrageschwankungen betroffen. Die Kapazitäten waren dennoch über das ganze Jahr erneut voll ausgelastet. Der Absatz blieb leicht hinter dem Vorjahr zurück. Bis einschließlich zum dritten Quartal hielten sich Preise und Kostensteigerungen die Waage. Danach konnten jedoch die stark steigenden Teuerungen im vierten Quartal nicht mehr weitergegeben werden.

Das Biersegment in Deutschland konnte vom Ende des Lockdowns in den Sommermonaten profitieren. Der Bereich HORECA (Hotels, Gaststätten, Catering) konnte gegenüber dem Vorjahr wieder aufholen. Auch das Exportgeschäft der Kunden des Biersegments zog wieder deutlich an. Obgleich noch nicht das Niveau vor Corona erreicht werden konnte, stellte sich das Segment leicht besser dar als im Vorjahr.

Der Absatz von Weinflaschen in Deutschland war weiter angespannt. Auch hier konnten Kunden wieder von einem besseren HORECA Markt profitieren. Schwierig war aber die Situation bei unseren Kunden, welche Bulk-Weine abfüllen, aufgrund von Versorgungsengpässen für Rohware. Durchweg hinter den Erwartungen blieb der Absatz von Sekt und Sektmischgetränken. Nach wie vor kann dies durch die während der Pandemie fehlenden feierlichen Anlässe erklärt werden.

Witterungsbedingt geringere, bzw. saisonal später startende Ernten prägten den Absatz im Bereich Gläser. Nach dem Ende der Saison kann jedoch auf einen zufriedenstellenden Absatz zurückgeblückt werden, der über dem Vorjahresniveau lag.

Im europäischen Umfeld war die Nachfrage auf dem Behälterglasmarkt tendenziell leicht höher als im Vorjahr. Herausfordernd war die von Kunden gewünschte hohe Flexibilität. Kurze Reaktionszeiten sind jedoch eine der Stärken von Verallia, was die Marktposition grundsätzlich weiter gestützt hat.

Die osteuropäischen Konzerngesellschaften bewegten sich im Geschäftsjahr ebenfalls in einem relativ stabilen Behälterglasmarkt. In Russland war der Glasabsatz 2021 im Vergleich zum Vorjahr konstant. Nach einer Überproduktion von Wein und Sekt im Jahr 2020, stieg die Nachfrage ab Mitte des Jahres 2021 wieder an. Rückläufig war die Spirituosenproduktion, im Wesentlichen begründet durch rechtliche Regulierungen und einem Rückgang der Einkommen während der Coronakrise.

In der Ukraine verzeichnete der Glasmarkt ein moderates Wachstum, blieb jedoch hinter den Erwartungen zurück. Fast alle Segmente zeigten hier eine leicht positive Entwicklung. Lediglich der Bereich Bier, der den größten Anteil im Glasmarkt einnimmt, musste einen Rückgang hinnehmen. Während der Bereich Lebensmittel sich in einer guten Situation mit leichtem Wachstum darstellt, blieben die Spirituosen, insbesondere dank des Exports, immerhin stabil.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

In allen für die Verallia Deutschland AG geographisch relevanten Märkte hatte die Covid-19-Pandemie nach wie vor Auswirkungen auf die Nachfrage und den Absatz in bestimmten Produktbereichen. Zusätzlich kamen gegen Ende des Geschäftsjahres negative Inflationseffekte, insbesondere im Energiebereich, dazu. In der Folge blieben beide Segmente, Deutschland und Osteuropa, hinter den ursprünglichen Erwartungen und hinter dem Vorjahresniveau zurück.

KAPITALMARKT

Die Verallia Deutschland AG ist im General Standard gelistet und wird im Regulierten Markt in Frankfurt, Berlin, Düsseldorf, Stuttgart und München gehandelt.

KENNZAHLEN ZUR VERALLIA DEUTSCHLAND AKTIE (KURS FRANKFURT)

EUR	2021	2020	2019	2018	2017
Konzernergebnis je Aktie	45,01	59,11	50,51	37,60	24,71
Jahresergebnis AG je Aktie	0,00**	0,00**	0,00**	0,00**	0,00**
Dividende je Aktie	17,06*	17,06*	17,06*	17,06*	17,06*
Börsenkurs am Stichtag	560,00	510,00	510,00	550,00	550,00
Höchstkurs	600,00	560,00	580,00	600,00	560,00
Tiefstkurs	510,00	472,00	500,00	500,00	515,00

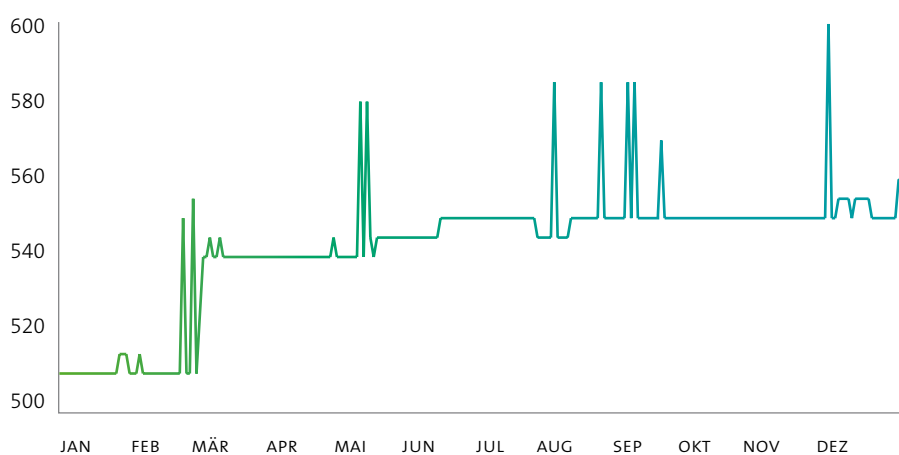
* Garantiedividende für Minderheitsgesellschafter

** nach Ergebnisabführung

Im folgenden Diagramm wird der Kursverlauf im Jahr 2021 abgebildet. Insgesamt wurde in diesen zwölf Monaten in Frankfurt ein Volumen von 895 Stück (Vorjahr: 2.286 Stück) gehandelt. Aufgrund des geringen Minderheitsanteils von nur knapp 3,3 % bzw. rund 32.500 Aktien, die sich im Streubesitz befinden, bleibt das Handelsvolumen, gesehen an der Gesamtzahl der Aktien, relativ gering.

KURSHISTORIE VERALLIA DEUTSCHLAND AG, 2021, BÖRSENPLATZ FRANKFURT

KURS IN EURO



ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Konzern

Der Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2021 beträgt bei Verallia Deutschland 551,8 Mio. Euro, nach 555,3 Mio. Euro im Vorjahr und ist damit 3,5 Mio. Euro niedriger. Der Umsatzrückgang konzentrierte sich auf die erste Jahreshälfte, während der Umsatz in der zweiten Jahreshälfte wieder etwas stieg. Der Rückgang im Gesamtjahr ist mengen- und währungsbedingt, eine etwas verbesserte Preisstruktur wirkte dem entgegen.

Das Segment Deutschland trägt hierzu 411,5 Mio. Euro bei (Vorjahr: 416,8 Mio. Euro). Der Rückgang basiert auf einem Mengenrückgang bei konstantem Preisniveau.

In Osteuropa betrug der Umsatz 140,3 Mio. Euro (Vorjahr: 138,5 Mio. Euro). Negative Mengeneffekte und schwächere Wechselkurse von Russischem Rubel und Ukrainischer Griwna wurden umsatzseitig durch höhere Preise kompensiert.

Im Lagebericht zum 31. Dezember 2020 wurden aus dem Budget abgeleitete Umsatzprognosen für das Geschäftsjahr 2021 qualitativ-komparativ zum Vorjahr angegeben. Es wurden für beide Segmente Umsätze in etwa auf Vorjahresniveau erwartet. Die tatsächliche Entwicklung des Umsatzes im Geschäftsjahr 2021 liegt insgesamt im Rahmen dieser Prognosen, sowohl Deutschland als auch Osteuropa weichen nur geringfügig vom Vorjahresumsatz ab.

Verallia Deutschland AG

In der Verallia Deutschland AG betrug der Umsatz 415,0 Mio. Euro (Vorjahr: 420,5 Mio. Euro) und lag damit zumindest näherungsweise in der intern erwarteten Größenordnung.

Ergebnisentwicklung

Konzern

Das Konzernergebnis (Jahresergebnis nach Abzug des Anteils der Minderheitsgesellschafter) des Geschäftsjahres beträgt 45,0 Mio. Euro (Vorjahr: 59,1 Mio. Euro). Maßgeblich für die Verringerung sind neben den niedrigeren Umsätzen höhere Umsatzkosten sowie negative Währungseffekte.

Trotz gesunkener Umsätze stiegen die Umsatzkosten von 446,2 Mio. Euro auf 447,6 Mio. Euro, in erster Linie zurückzuführen auf höhere Energiekosten sowie allgemeine Inflationseffekte. Eine ähnliche Erhöhung weisen die Allgemeinen Verwaltungs- und Vertriebskosten auf, sie stiegen von 26,5 Mio. Euro auf 27,7 Mio. Euro.

Die sonstigen Aufwendungen enthalten wie im Vorjahr insbesondere Buchverluste aus Anlagenabgängen, konzerninterne Umlagen an die Verallia Gruppe sowie außerplanmäßige direkte Kosten aus der Covid-19-Pandemie.

Das Operative Ergebnis (EBIT) beläuft sich somit im Geschäftsjahr 2021 insgesamt auf 71,3 Mio. Euro (Vorjahr: 78,1 Mio. Euro).

Analog dazu lag das EBITDA mit 115,5 Mio. Euro etwas unter dem Vorjahr in Höhe von 120,7 Mio. Euro. Davon entfallen auf Deutschland 90,2 Mio. Euro (Vorjahr: 84,4 Mio. Euro), auf Osteuropa 25,3 Mio. Euro (Vorjahr: 36,3 Mio. Euro).

Auch für die Ergebnisentwicklung wurden im Lagebericht zum 31. Dezember 2020 Prognosen für 2021 angegeben. Während für das Segment Deutschland die prognostizierte sichtbare Verbesserung tatsächlich realisiert werden konnte, liegt das Segment Osteuropa entgegen der Erwartungen deutlich unter Vorjahresniveau. Folglich wurde auch die erwartete sichtbare Verbesserung im Gesamtkonzern nicht erreicht.

Das Finanzergebnis weist – 6,5 Mio. Euro aus (Vorjahr: – 1,5 Mio. Euro). Im Vorjahr enthielten die Sonstigen Finanzerträge und -aufwendungen positive Währungseffekte in Höhe von 4,8 Mio. Euro, resultierend aus Bankguthaben in Euro und US-Dollar der osteuropäischen Gesellschaften, dieses Jahr ergibt sich daraus ein Ergebnis in Höhe von – 1,1 Mio. Euro.

Die Umsatzrendite (Operatives Ergebnis im Verhältnis zum Umsatz) fiel von 14,1 % zum 31. Dezember 2020 auf 12,9 % zum 31. Dezember 2021.

Der Ertragsteueraufwand in Höhe von 16,6 Mio. Euro (Vorjahr: 23,9 Mio. Euro) liegt quotal unter dem Vorjahr, hauptsächlich aufgrund der letztjährigen Steuernachzahlungen wegen einer Betriebsprüfung der Jahre 2017 und 2018 innerhalb des Organkreises der Verallia Deutschland AG. Insgesamt 13,1 Mio. Euro (Vorjahr: 17,5 Mio. Euro) der Ertragsteuern gehen auf den Organträger über, die entsprechenden Bilanzpositionen werden mit der Kapitalrücklage verrechnet. Die latenten Steuern verringerten sich von 6,9 Mio. Euro auf – 3,0 Mio. Euro, hauptsächlich wegen der genannten Feststellungen der Betriebsprüfung, welche auf temporären Differenzen beruhen. Außerdem enthielt der latente Steuerertrag im Vorjahr die vollständige Reduzierung einer Wertberichtigung auf aktive latente Steuern für Verlustvorträge in Russland aufgrund mittlerweile nachhaltig besserer wirtschaftlicher Situation. Der effektive Gesamtsteueraufwand stieg somit von 22,2 % auf 30,1 %.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG KONZERN

TEUR	2021	2020
Umsatzerlöse	551.804	555.349
Umsatzkosten	-447.551	-446.224
Allgemeine Verwaltungs- und Vertriebskosten	-27.686	-26.514
Forschungs- und Entwicklungskosten	-2	-7
Sonstige Erträge	168	838
Sonstige Aufwendungen	-5.416	-5.340
Operatives Ergebnis	71.317	78.102
Ergebnis aus At-Equity bewerteten Anteilen	8	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.444	-6.341
Zinsen und ähnliche Erträge	61	56
Zinsergebnis	-5.383	-6.285
Sonstige Finanzaufwendungen/-erträge	-1.092	4.824
Finanzergebnis	-6.467	-1.461
Ergebnis vor Steuern	64.850	76.641
Ertragsteueraufwand	-16.562	-23.907
Latenter Steueraufwand/-ertrag	-2.975	6.871
Ertragsteuern gesamt	-19.537	-17.036
Jahresergebnis	45.313	59.605
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	306	498
Konzernergebnis	45.007	59.107

Verallia Deutschland AG

Der Jahresüberschuss der Verallia Deutschland AG betrug im Geschäftsjahr aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags wie im Vorjahr 0,0 Mio. Euro. 55,6 Mio. Euro werden an die Horizon Holdings Germany GmbH abgeführt (Vorjahr: 49,6 Mio. Euro). Im Ergebnis vor Steuern sind im Finanzergebnis Zuschreibungen in Höhe von 10,4 Mio. Euro und Abschreibungen in Höhe von 6,2 Mio. Euro auf die osteuropäischen Beteiligungen enthalten (Vorjahr: 0 Euro). Diese erfolgten auf Basis der jährlich durchzuführenden Überprüfung der Beteiligungsbuchwerte.

Die Umsatzrendite der AG liegt bei 12,0% (Vorjahr: 12,3%) und damit in etwa auf Vorjahresniveau.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG AG

TEUR	2021	2020
Umsatzerlöse	414.969	420.539
Bestandsveränderung	2.946	976
Andere aktivierte Eigenleistungen	209	305
Sonstige betriebliche Erträge	10.054	2.810
Materialaufwand	-137.963	-145.094
Personalaufwand	-105.217	-100.674
Abschreibungen	-32.904	-30.245
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-102.239	-97.073
Betriebsergebnis	49.855	51.544
Finanzergebnis	7.049	-927
Ergebnis vor Steuern	56.904	50.617
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-680	-500
Ergebnis nach Steuern	56.224	50.117
Sonstige Steuern	-616	-564
Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	-55.608	-49.553
Jahresüberschuss	-	-
Bilanzgewinn/-verlust	-	-

Finanz- und Vermögenslage

Konzern

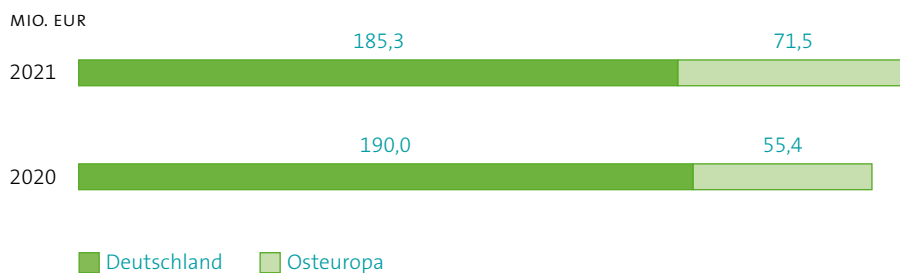
Die Bilanzsumme hat sich um 77,3 Mio. Euro auf 484,7 Mio. Euro erhöht. Zurückzuführen ist dies in erster Linie auf in den finanziellen Vermögenswerten und direkt im Eigenkapital erfassten Marktwertänderungen von Derivaten zur Absicherung von Erdgas- und Strombezug (Cashflow Hedges). Zyklisch bedingte Wannengebäude in Deutschland und Russland führten außerdem zu einer Erhöhung der Sachanlagen. Darüber hinaus stiegen die Vorräte im Vorgriff auf bevorstehende Wannengebäude deutlich. Sämtliche Bilanzpositionen enthalten im Vergleich zum Vorjahr erhöhende Effekte durch die Aufwertung von Russischem Rubel und Ukrainischer Griwna.

KONZERNBILANZ AKTIVA DER VERALLIA DEUTSCHLAND AG

TEUR	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	1.920	1.762	9,0%
Immaterielle Vermögenswerte	1.879	1.907	-1,5%
Sachanlagen	256.830	245.396	4,7%
At-Equity bewertete Beteiligungen	743	-	-
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	12.872	1.584	712,6%
Latente Steueransprüche	5.065	5.303	-4,5%
Langfristige Vermögenswerte	279.309	255.952	9,1%
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	84.549	73.606	14,9%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29.738	22.395	32,8%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.715	17.445	-38,6%
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	80.365	37.967	111,7%
Kurzfristige Vermögenswerte	205.367	151.413	35,6%
Summe Aktiva	484.676	407.365	19,0%

Die Verteilung der Sachanlagen in Mio. Euro wird durch folgende Grafik deutlich:

ENTWICKLUNG SACHANLAGEN

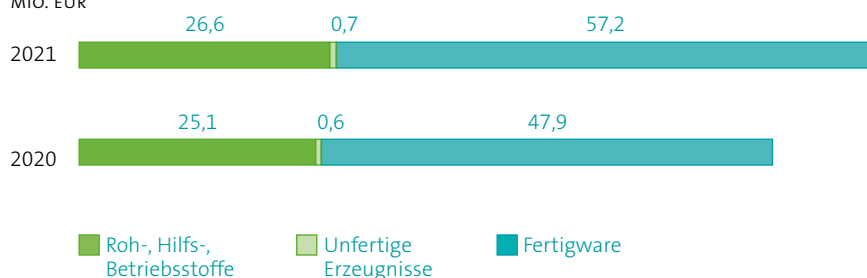


Die Vorratsbestände erhöhten sich insbesondere mengen-, preis- und währungsbedingt.

Im Folgenden die Bestandsentwicklung in Mio. Euro:

BESTANDSENTWICKLUNG

MIO. EUR



Die Bilanzsituation zum Jahresende stellt gegenüber der Entwicklung während des Berichtszeitraumes einen stichtagsbezogenen Wert dar. Er kann daher nicht als alleiniger Maßstab für den unterjährigen Finanzierungsbedarf herangezogen werden.

Finanzierungsanalyse

Die langfristigen Schulden haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 im Wesentlichen durch latente Steuern auf die oben genannten Cashflow Hedges insgesamt von 228,3 Mio. Euro auf 240,8 Mio. Euro erhöht. Insbesondere stark gestiegene Energiepreise bewirkten einen Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Passiva zeigen darüber hinaus eine starke Erhöhung des Eigenkapitals resultierend in erster Linie wie schon erwähnt aus der positiven Bewertung von Cashflow-Hedges. Wieder etwas stärkere Wechselkurse von Russischem Rubel und Ukrainischer Griwna wirken sich positiv auf die Währungsumrechnungsdifferenzen aus. Somit verbesserte sich die Eigenkapitalquote von 6,8% auf 15,9%. Generell wird im Konzern ein intensives Working-Capital-Management inkl. Factoring betrieben, um den Finanzierungsbedarf so niedrig wie möglich zu halten. Der verbleibende Bedarf wird hauptsächlich durch konzerninterne Darlehen sowie Cashpool-Vereinbarungen abgedeckt.

Der ROI für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2021 liegt bei 18,6% (Vorjahr: 23,2%).

Die Eigenkapitalrendite ist mit 58,9% weiterhin hoch (Vorjahr: 214,1%), wenngleich die direkte Erhöhung des Eigenkapitals natürlich zu einer signifikanten Verringerung dieser Kennzahl führte.

KONZERNBILANZ PASSIVA DER VERALLIA DEUTSCHLAND AG

TEUR	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	26.000	26.000	0,0%
Rücklagen	113.383	60.270	88,1%
Konzernergebnis	45.007	59.107	-23,9%
Währungsumrechnungsdifferenzen	-110.315	-119.913	-8,0%
Anteile anderer Gesellschafter	2.800	2.372	18,0%
Eigenkapital	76.875	27.836	176,2%
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	80.500	85.160	-5,5%
Latente Steuerschulden	25.501	7.742	229,4%
Finanzielle Verbindlichkeiten	134.818	135.443	-0,5%
Langfristige Schulden	240.819	228.345	5,5%
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	6.238	15.443	-59,6%
Ertragsteuerschulden	7	239	-97,1%
Finanzielle Verbindlichkeiten	59.235	53.189	11,4%
Verbindlichkeiten aus			
Lieferungen und Leistungen	88.574	69.515	27,4%
Sonstige Verbindlichkeiten	12.928	12.798	1,0%
Kurzfristige Schulden	166.982	151.184	10,4%
Summe Passiva	484.676	407.365	19,0%

Verallia Deutschland AG

In der AG war eine Erhöhung der Bilanzsumme von 386,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 396,7 Mio. Euro im Berichtsjahr zu verzeichnen. Auf der Aktivseite ergab sich eine Erhöhung der Finanzanlagen um 4,9 Mio. Euro, im Wesentlichen bedingt durch in Summe positive Wertberichtigungen an Beteiligungen sowie die Gründung der VERRE Recycling GmbH & Co. KG. Darüber hinaus gab es innerhalb der einzelnen Aktiva nur relativ geringe Veränderungen. Bei den Passiva erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen preisbedingt um 10,2 Mio. Euro. Außerdem stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 4,7 Mio. Euro, hierin enthalten ist die Verbindlichkeit aus Ergebnisabführung in Höhe von 55,6 Mio. Euro (Vorjahr: 49,6 Mio. Euro).

Die Eigenkapitalquote sank als Folge der höheren Bilanzsumme leicht von 13,4 % auf 13,1 %. Die Eigenkapitalrendite vor Gewinnabführung betrug 106,9 % (Vorjahr: 95,3 %), positiv beeinflusst durch die Aufwertung der Beteiligungen.

Außerbilanzielle Verpflichtungen

Zu den nicht zu bilanzierenden Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten verweisen wir auf Punkt (18) des Konzernanhangs.

Cashflow

Basierend auf einem Operativen Ergebnis in Höhe von 71,3 Mio. Euro (Vorjahr: 78,1 Mio. Euro) beträgt der Cashflow aus operativer Tätigkeit zum 31. Dezember 2021 102,8 Mio. Euro (Vorjahr: 120,3 Mio. Euro). Insbesondere das niedrigere Operative Ergebnis sowie negative Working Capital Effekte führen zu dieser Verschlechterung im Vergleich zum Vorjahr. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von –56,7 Mio. Euro (Vorjahr: –51,0 Mio. Euro) resultiert aus verschiedenen Investitionsprojekten an sämtlichen Standorten, enthalten sind insbesondere Wannenbauten in Bad Wurzach und bei Kavminsteklo. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von –53,6 Mio. Euro (Vorjahr: –79,7 Mio. Euro) ergibt sich größtenteils aus der Ergebnisabführung an die Horizon Holdings Germany GmbH. Außerdem ist eine Umfinanzierung ohne wesentlichen Netto-Effekt enthalten. Insgesamt verringerte sich somit der Zahlungsmittelbestand um 6,7 Mio. Euro (Vorjahr: 10,9 Mio. Euro).

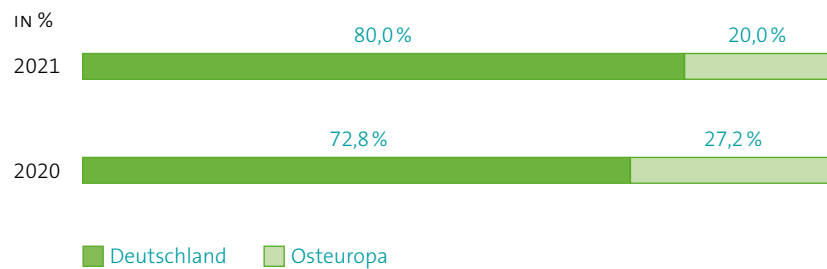
KAPITALFLUSSRECHNUNG DES KONZERNS

TEUR	2021	2020
Operatives Konzernergebnis	71.317	78.102
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	42.408	42.548
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-2.522	-2.815
Zahlungswirksame Zinsen und Ertragsteuern	-5.370	-8.633
Erhaltene Dividende	58	62
Sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen	-814	891
Cashflow	105.077	110.155
Veränderung der Vorräte	-8.985	-2.047
Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	-7.347	5.967
Veränderung der Verbindlichkeiten/Rückstellungen	14.079	6.205
Cashflow aus operativer Tätigkeit	102.824	120.280
Ein-/Auszahlungen für Abgang/Investitionen langfristiger Vermögenswerte	-56.749	-50.952
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-56.749	-50.952
Ergebnisabführung an die Horizon Holdings Germany GmbH	-49.553	-85.861
Gezahlte Dividenden	-5	-
Ein-/Auszahlungen aus der Aufnahme/Tilgung von finanziellen Verbindlichkeiten	-449	-18.290
Gezahlte Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten	-2.713	-4.131
Sonstige Veränderungen	-873	28.555
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-53.593	-79.727
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	-7.518	-10.399
Wechselkursbedingte Veränderung	788	-540
Zu- / Abnahme der Zahlungsmittel	-6.730	-10.939

Die sonstigen Veränderungen innerhalb des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit resultieren hauptsächlich aus Veränderungen des konzerninternen Cashpool-Kontos.

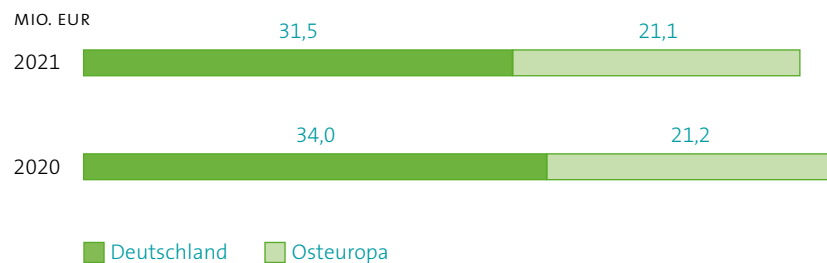
Die Cashflow-Anteile der einzelnen Segmente entwickelten sich wie folgt:

CASHFLOW-AUFTEILUNG SEGMENTE



Die Investitionen inklusive der Finanzanlagen in Höhe von insgesamt 52,6 Mio. Euro (Vorjahr: 55,2 Mio. Euro) verteilen sich folgendermaßen auf die Segmente:

INVESTITIONSANALYSE KONZERN



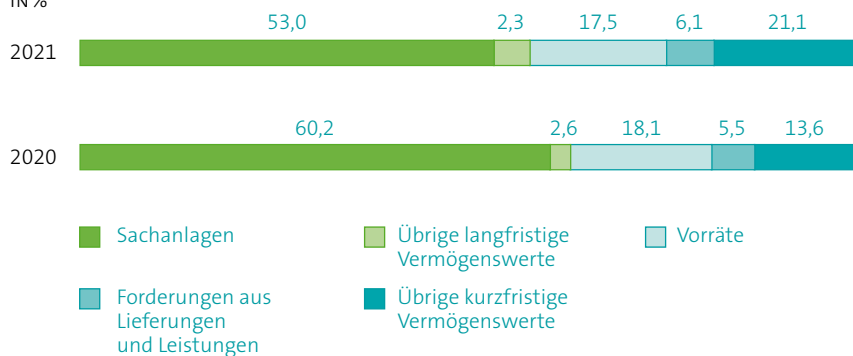
Größte Einzelinvestitionen waren im Berichtsjahr jeweils die Erneuerung einer Glasschmelzwanne mit Peripherie in den Werken Bad Wurzach und Kavminsteklo.

Bilanzstruktur in % der Bilanzsumme von 484,7 Mio. Euro (Vorjahr: 407,4 Mio. Euro):

Bilanzstrukturanalyse Konzern

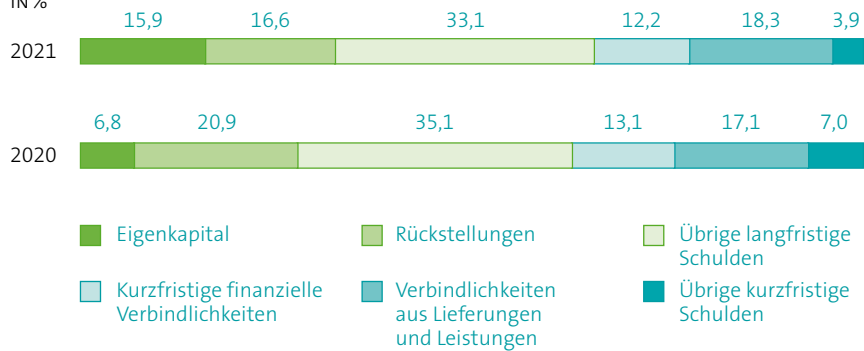
AKTIVA

IN %



PASSIVA

IN %



Segmentberichterstattung

Segmente

Die folgende Tabelle stellt die Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2021 für die einzelnen Segmente dar:

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2021 NACH SEGMENTEN

TEUR	Deutschland	Osteuropa
Umsatzerlöse	411.534	140.270
Umsatzkosten	-330.586	-116.965
Allgemeine Verwaltungs- und Vertriebskosten	-20.293	-7.393
Forschungs- und Entwicklungskosten	-2	-
Sonstige Erträge	56	112
Sonstige Aufwendungen	-4.380	-1.036
Operatives Ergebnis	56.329	14.988
Ergebnis aus At-Equity bewerteten Beteiligungen	8	-
Zinsaufwand	-5.135	-309
Zinsertrag	1	60
Zinsergebnis	-5.134	-249
Sonstige Finanzaufwendungen/-erträge	-443	-649
Finanzergebnis	-5.569	-898
Ergebnis vor Steuern	50.760	14.090
Ertragsteueraufwand	-13.857	-2.705
Latenter Steueraufwand/-ertrag	-1.705	-1.270
Ertragsteuern gesamt	-15.562	-3.975
Jahresergebnis	35.198	10.115
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	-	306
Konzernergebnis	35.198	9.809

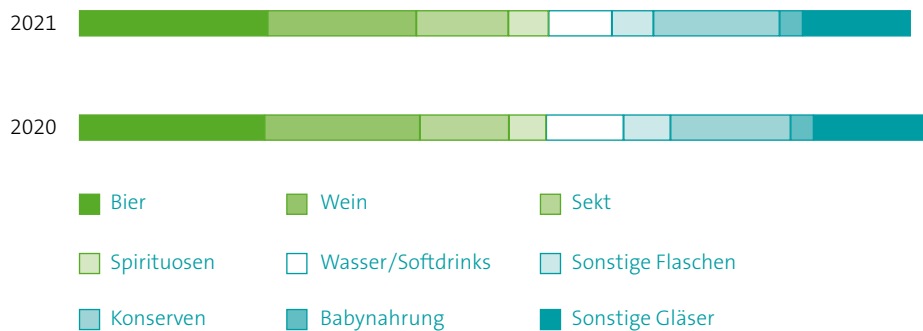
Die Werte für Deutschland umfassen ausschließlich die Zahlen der AG und ergeben eine Umsatzrendite von 13,7%. Osteuropa liegt dieses Jahr mit 10,7% leicht darunter.

Geschäftsbereiche

Der Verallia Deutschland Konzern ist nur in einem Geschäftsbereich – Flaschen & Gläser – tätig. Die Glasproduktion unterteilt sich in verschiedene Produktgruppen, die alle ihre spezifischen Märkte und Kunden haben.

Die Umsätze in Tonnen haben sich im Geschäftsjahr 2021 folgendermaßen entwickelt:

UMSATZENTWICKLUNG IN TONNEN



NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Arbeitssicherheit

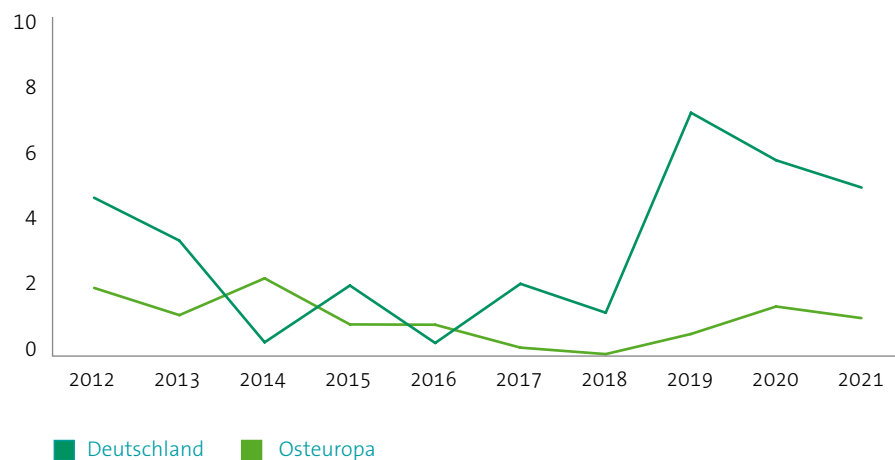
Sicheres Verhalten bei der Arbeit, fortschrittlicher Umweltschutz und ein Höchstmaß an Gesundheitsschutz sind bei Verallia Deutschland ein wichtiges Unternehmensziel und zentraler Bestandteil des EHS-Managementsystems, das die Elemente Environment (Umwelt), Health (Gesundheit) und Safety (Sicherheit) umfasst. Die Erhaltung der körperlichen Unversehrtheit sämtlicher beschäftigter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat uneingeschränkte Priorität. Deshalb lautet das Sicherheitsmotto „Null Arbeitsunfälle“ und „Null berufsbedingte Krankheiten“.

Die Entwicklung im Bereich der Arbeitssicherheit wird durch den Indikator TF2 abgebildet. Hierbei gibt die Kennzahl TF2 die Häufigkeit von Unfällen mit Arbeitszeitausfall und medizinischer Versorgung bezogen auf eine Million Arbeitsstunden an. Es werden sowohl alle Unfälle berücksichtigt, die zu einem Arbeitszeitausfall von mehr als 24 Stunden geführt haben, als auch solche, bei denen eine Behandlung erforderlich war, aber die Wiederkehr an den Arbeitsplatz innerhalb von 24 Stunden erfolgte. Die Unfallereignisse werden in systematischen Unfallanalysen behandelt, um die tiefliegenden Ursachen zu identifizieren und zu beheben. Alle Erste-Hilfe-Maßnahmen werden ebenso erfasst, dokumentiert und durch Abteilungsleiter und Sicherheitsfachkräfte analysiert. Hieraus werden Schwerpunkte und Maßnahmen abgeleitet.

Zum Stand 31. Dezember 2021 ist an den Standorten der Verallia Deutschland AG, und damit für das Segment Deutschland, für die Kennzahl TF2 ein Wert von 5,0 zu verzeichnen. Dieser Stand an Unfällen mit Arbeitszeitausfall stellt eine leichte Verbesserung zum Jahr 2020 (TF2 = 5,8) dar, liegt allerdings weit oberhalb der Erwartungen. In den osteuropäischen Gesellschaften sind die Unfallzahlen mit 4 Unfällen (dies entspricht

einem TF2 von 1,2) auf einem guten Niveau. Insgesamt hat Verallia Deutschland somit an den deutschen wie auch osteuropäischen Standorten mit einem Wert von 3,0 für den Indikator TF2 das Ziel von 1,7 bezogen auf alle Standorte nicht erreicht. Die Ursachenanalyse der Unfälle lässt erkennen, dass die Sensibilität für weitere Gefährdungen gestärkt werden muss. Nachfolgende Darstellung zeigt die Entwicklung des Indikators in Deutschland und in Osteuropa im Zeitverlauf.

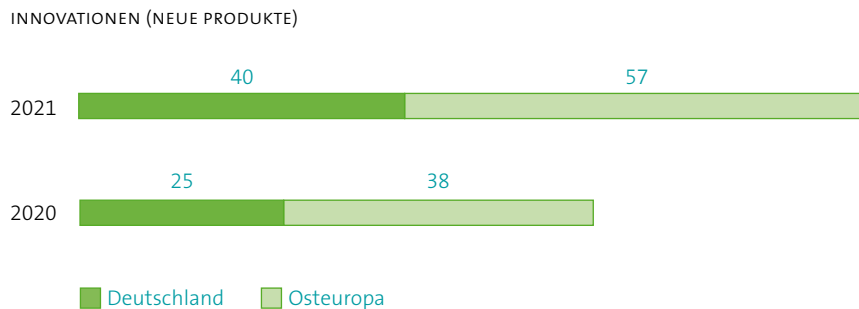
ENTWICKLUNG TF2



Forschung und Entwicklung

Um unserem Anspruch bei Verallia Deutschland, nachhaltig bevorzugter Partner für unsere Kunden zu sein, gerecht zu werden, treibt die Forschung und Entwicklung (F&E) sowohl kontinuierliche Verbesserungsprozesse als auch spezielle Produktinnovationen voran. Als weitere integrative Bestandteile aller F&E-Projekte sind Verbesserungen bei der Arbeitssicherheit, der Ergonomie sowie beim Umweltschutz und die Erhöhung der Produktivität ebenso selbstverständlich wie die Kostenminimierung im Sinne von TCO (Total Cost of Ownership). Derartige Projekte werden unternehmensintern durch das Technische Zentrum in Kooperation mit den werksübergreifenden Kompetenzteams vorangetrieben oder in engem Kontakt mit Lieferanten, Kunden, Forschungseinrichtungen von Verallia sowie Hochschulen und entsprechenden externen Institutionen konzipiert.

Im Jahr 2021 konnten einige Innovationen realisiert werden. Schwerpunkte sind verstärkt Produktentwicklungen von markenindividualisierten Formen und Konzepten. Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Anzahl von neuen Produkten im Verallia Deutschland Konzern:



Sowohl in Deutschland als auch in den osteuropäischen Werken ist ein Vorschlagswesen implementiert, über welches die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ihre Ideen zur Verbesserung der betrieblichen Abläufe einbringen können.

Der Fokus der Entwicklungsaktivitäten in den russischen Werken liegt weiter in einer Ausweitung des Produktportfolios sowie in Qualitätsverbesserungen in den Bereichen Formendesign und Produktion. JSC Kamyshinsky Steklotarny Zavod schreitet in der Diversifikation des Produktportfolios voran, um die Abhängigkeit von einem Segment zu reduzieren. Außerdem werden kontinuierlich Prozess- und Systemoptimierungen verfolgt. JSC "Kavminsteklo" öffnet sich ebenfalls neuen Geschäftsmöglichkeiten und baut hier insbesondere die Aktivitäten im Gläserbereich aus. Darüber hinaus arbeitet das Unternehmen weiter an der Gewichtsreduzierung von Flaschen, um seine Aktivitäten in Märkten mit Leichtglastechnologie auszubauen und eine Optimierung der Kosten zu erzielen.

Das ukrainische Werk hat die Entwicklung von Innovationen in 2021 ebenfalls weiter fortgeführt, wobei der Fokus auf herausfordernden und innovativen Produkten für den Premiumbereich liegt.

Energie

Der Energieverbrauch (speziell der Verbrauch von Erdgas und Strom) stellt einen wesentlichen Kostenfaktor bei der Glasherstellung dar. Nicht nur deshalb stehen die Optimierung des Energieeinsatzes und die Reduzierung des Verbrauchs stets im Fokus der Verallia Deutschland AG. Der Gesamtenergieverbrauch der vier deutschen Werke bezogen auf die Hauptenergieträger belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf 1,71 TWh (Vorjahr: 1,73 TWh).

Die Preise von Erdgas und Strom werden sehr stark durch weltpolitische und europäische gesetzliche Entwicklungen beeinflusst. Die alten, langjährig üblichen und häufig jahreszeitgetriebenen Marktpreisgesetze verlieren zunehmend an Bedeutung. Die sozioökonomischen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie haben auch auf dem Energiemarkt für erhebliche Einschnitte gesorgt. Alle Werke des Verallia Deutschland Konzerns waren im Berichtsjahr mit gestiegenen Energiepreisen konfrontiert. Für die Ukraine kommt erschwerend die starke Abhängigkeit von Russland dazu.

Zusätzlich hat der CO₂-Preis für europäische Emissionszertifikate mittlerweile ein marktbestimmendes Preisniveau erreicht. Da sich die zukünftige Preisentwicklung daher schwer abschätzen lässt, überwacht die Verallia Deutschland AG die Preisentwicklungen kontinuierlich, sorgfältig und auf lange Sicht bedacht.

Das im Jahr 2019 beschlossene Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) führt einen nationalen Zertifikatehandel für Brennstoffemissionen in Sektoren ein, die bis dato nicht vom EU-Emissionshandel erfasst waren. Ab dem 01. Januar 2021 werden alle in Verkehr gebrachten fossilen Brennstoffe nach Anlage 1 und 2 des BEHG mit einem CO₂-Preis belegt. Der Gesetzgeber sieht ausdrücklich eine Vermeidung einer Doppelbelastung von bereits vom EU-Emissionshandel betroffenen Endverbrauchern, wie der Verallia Deutschland AG, vor.

CHANCENBERICHT

Chancenmanagement

Sowohl durch interne als auch externe Faktoren können sich für das Unternehmen Chancenpotenziale ergeben. Diese werden bei Verallia Deutschland regelmäßig identifiziert und bewertet. Ziel ist es, Chancen und Potenziale frühzeitig zu erkennen und für ein profitables Wachstum des Konzerns optimal zu nutzen. Sie sollen uns dabei unterstützen, unsere Unternehmensziele zu erreichen und langfristig erfolgreich zu sein. Im Rahmen des Chancenmanagements erfolgt durch den Vorstand und das Controlling ein systematischer Umgang mit den Chancen des Konzerns, wobei ein wesentlicher Bestandteil die Unternehmensplanung darstellt. Die regelmäßige Erfassung und Dokumentation der Chancen sollen deren Realisierung unterstützen.

Die Chancen für den Konzern werden in unterschiedliche Bereiche gegliedert. Ergeben sich für einzelne Segmente unterschiedliche oder ergänzende Chancen, werden diese explizit genannt.

Der Chancenbericht betrifft sowohl die Verallia Deutschland AG als auch die Tochterunternehmen und ist somit für den Konzern gültig.

Einzelchancen

Strategie und Makroökonomie

Der seit einiger Zeit verstärkt festzustellende Trend hin zu mehr Glasverpackungen in Deutschland wird vermehrt durch Marktstudien bestätigt. Glas als Werkstoff wird zunehmend als ökologisch vorteilhaft wahrgenommen. Neben der Substitution von anderen Verpackungsmaterialien im Einwegbereich, wie beispielsweise bei Food, ist ein deutlicher Trend zu Glas auch bei Mehrwegsystemen für Getränke festzustellen. Zusätzlich flankiert wird dieser Trend durch politische Zielsetzungen zugunsten von mehr Kreislaufwirtschaft. Chancen ergeben sich daraus insbesondere für den Bereich nicht-alkoholische Getränke sowohl bei den etablierten Pool-Mehrweg-Systemen als auch für kundenindividuelle Mehrwegsysteme. Zudem werden aufgrund der vollständigen Recyclingfähigkeit Glasverpackungen insgesamt bevorzugt.

Nach wie vor gilt, dass ein Ende der Corona-Pandemie zu Nachholeffekten führen kann, was zumindest temporär zu einer neuen, sehr starken Nachfrage führen könnte.

Wesentliche Chancen für die osteuropäischen Werke liegen in der Differenzierung gegenüber lokalen Anbietern und in einer verstärkten Exportorientierung.

Durch den Aufbau nachhaltiger Geschäftsbeziehungen sowohl mit lokalen Produzenten als auch internationalen Unternehmen sowie einer kontinuierlichen Qualitätsarbeit und Leistungssteigerung ergeben sich die größten Chancen für die russischen Werke.

Auch Private JSC "Verallia Ukraine" hat gute Chancen, ein breit gefächertes Portfolio für nationale und internationale Kunden zu entwickeln, indem es sich fortlaufend um Innovationen bemüht, damit die steigenden Kundenanforderungen befriedigt werden. Auch der Fokus auf das Premiumsegment kann hier Chancen bieten. Die im historischen Verlauf gesehen nach wie vor schwache Griwna ermöglicht dem Unternehmen zudem eine starke Exportorientierung.

Durch die Börsennotierung der obersten Muttergesellschaft, Verallia SA, kann die Unternehmensgruppe ihre Wahrnehmung bei den Kunden und Partnern verbessern und es kann ihr mehr Flexibilität geben, um künftige Wachstumschancen zu nutzen. D.h. das Börsenlisting ermöglicht, das Image eines Unternehmens sowohl national als auch international zu stärken und zu festigen sowie einen neuen Status zu erlangen, der seine Stabilität untermauert, Offenheit gegenüber der Außenwelt und Expansionsfähigkeit unter Beweis stellt. Der Aktienmarkt kann auch die Finanzierung der Entwicklungsprojekte des Unternehmens erleichtern und das Unternehmen kann seine Finanzierungsquellen diversifizieren. Erste Auswirkungen zeigen sich in einem niedrigeren Refinanzierungssatz.

Operatives Geschäft

Im Bereich der Glasherstellung und -fertigung werden Chancen insbesondere darin gesehen, weiter die Kosten zu senken und gleichzeitig die Produktqualität zu verbessern. Durch Fokussierung auf die regionalen Kundenbedürfnisse sehen wir weiteres Potenzial. Einen wesentlichen Beitrag leistet dazu unser Produktionssystem VIM (Verallia Industrial Management). Durch Benchmarking und Erfahrungsaustausch zwischen den Verallia Werken weltweit, durch systematisches Nutzen von Verbesserungswerkzeugen und detaillierten Verlustanalysen können neue Lösungen identifiziert sowie weitere Verbesserungspotenziale sichtbar gemacht werden. Konkrete Potenziale werden zum Beispiel durch eine verbesserte Auslastung der Wannen und Linien, in einer Effizienzsteigerung sowie in weiteren Prozessoptimierungen gesehen. Ferner bringt uns die Arbeit mit dem Produktionssystem VIM nachhaltig auf ein besseres Qualitätsniveau zum Vorteil der Kunden.

Die steigenden Energie- und Rohstoffkosten können als Chance gesehen werden, den Glasprozess neu zu durchdenken, um eine nachhaltige Zukunft für Glas zu sichern.

Einen sehr entscheidenden Kostenfaktor stellt der Energiebereich dar. Nicht nur der Energieverbrauch bzw. die weitere Nutzung von Restenergie, auch die Verbrauchsstrukturen und indirekten Kostenfaktoren (zum Beispiel regulativer Bereich: Versorgungsbereitstellung, Netzkosten) stellen nicht nur Risiken, sondern auch Chancen für unser Unternehmen dar. Wenn hier noch weitere Einsparungen realisiert werden können, ergeben sich daraus positive Effekte für das Unternehmen. Die Zertifizierung nach DIN EN ISO 50001 in allen deutschen Werken bestätigt, dass ein professionelles Energiemanagement implementiert ist, in dessen Fokus auch die ständige Suche und Hebung weiterer Verbesserungspotenziale liegt. Zu nennen sind zum Beispiel die konsequente Weiterverfolgung der Abwärmeverwertung, wie das Projekt der zwei Gemengevorwärmer am Standort Bad Wurzach oder die kontinuierliche Verbesserung der Effizienz in unserer Druckluftherzeugung. Diese Potenziale zu heben, ist gleichbedeutend mit einer Verbesserung unseres CO₂-Fußabdruckes, was wiederum einen wichtigen Kostenfaktor darstellt.

Die technologieoffenen, globalen Anstrengungen der Verallia Gruppe, eine alternative Beheizung der Schmelzwannen fernab von fossilen Brennstoffen zu realisieren, führen zu aktiv verfolgten Projekten sowohl Biogas wie auch Kokereigas an den Schmelzwannen einzusetzen, um damit den CO₂-Ausstoß zu senken.

Im Bereich des Qualitätsmanagements nimmt die Rohstoffqualität, vor allem die Qualität des Recyclingglases, einen wichtigen Stellenwert ein. In Bezug auf die Aufbereitung von Recyclingglas können durch verbesserte Technologien ein erhöhter Einsatz und eine höhere Energieeinsparung erreicht werden. Aber auch bei allen anderen Rohstoffen können Qualitätsverbesserungen deutliche Beiträge für die Steigerung des Unternehmensergebnisses leisten.

In den Werken in Russland und der Ukraine ergeben sich insbesondere durch den

Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit innerhalb Verallia (innerhalb des Verallia Deutschland Konzerns und innerhalb der gesamten Verallia Gruppe) Chancen im Hinblick auf die Erweiterung der Fähigkeiten und des Portfolios. Dies betrifft neue Produktionsverfahren, Farben und Sorten, aber auch Anlagenoptimierungen und die Zusammenarbeit bei Großprojekten. Die Ukraine ist am stärksten von hohen Energiekosten betroffen und hat dadurch die größten Einsparpotenziale, die durch die Orientierung an Benchmarks realisiert werden können.

Personal und Soziales

Für den Bereich Personal entwickeln sich in verschiedensten Bereichen Chancen und neue Möglichkeiten. Potenzial bei der Gesunderhaltung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ergibt sich vor allem über die sichere und ergonomische Arbeitsplatzgestaltung. Berufskrankheiten können vermieden und bestehende Probleme aufgefangen oder vermindert werden – sowohl im Produktionsbereich als auch in Bürobereichen. Sowohl mit konzernweiten als auch mit standortbezogenen Initiativen und ganz individuellen, singulären Lösungen arbeitet die Verallia Deutschland AG daran, die Mitarbeitergesundheit zu erhalten und zu stärken.

Innovation ist ein wesentlicher Bestandteil der Zukunftsfähigkeit von Unternehmen. Nicht nur im technischen Bereich, durch Benchmark und State-of-the-art-Projekte treiben wir diese Eigenschaft voran. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen einen wesentlichen Part zur Innovation bei: sie bringen ihre Ideen ein - in der täglichen Arbeit, durch zielgerichtete Projekte oder Workshops. Systematische Arbeitsweisen unterstützen diese Prozesse dabei effizient. Das betriebliche Vorschlagswesen stellt eine weitere wichtige Säule im Innovations- und Verbesserungsprozess dar.

Eine zielgerichtete Qualifikation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt diese Prozesse zusätzlich. Das Verallia Industrial Management schafft hierbei Möglichkeiten systematisch die Qualifikation zu erfassen, Qualifikationslücken zu identifizieren und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern passgenaue Interne oder externe Maßnahmen zu vermitteln, die für aktuelle und zukünftige Aufgaben wichtig sind. Mitarbeiterwissen zu erhalten, zu teilen und zu verbessern – vom Auszubildenden bis zur langjährigen Fach- oder Führungskraft ist dabei auch ein wichtiger Bestandteil eines attraktiven Personalmarketings.

Umwelt, Gesundheit, Sicherheit

Chancen ergeben sich auch durch das zunehmend in den Fokus rückende Thema Nachhaltigkeit. Diese Thematik wird auf allen Ebenen der Politik, vom Handel, bei unseren Kunden und wesentlich von Verbrauchern sowie Umwelt- und Verbrauchervereinigungen diskutiert. Hier kann sich Glas besonders als Werkstoff mit seiner Recyclingfähigkeit in sich permanent optimierenden und energiesparenden geschlossenen Kreisläufen und mit seinen zahlreich vorhandenen natürlichen und regionalen Rohstoffen hervorheben. Zwischenzeitlich wurde neben dem Anschluss und der Lieferung von Abwärme unseres Werkes Neuburg an das Nahwärmenetz zur Reduzierung der erforderlichen Energiemenge, u.a. bei regionalen Industriebetrieben, auch der Einsatz von nicht

aufbereitetem Biogas positiv getestet. So konnten in einem europaweit einzigartigen Versuch bis zu 50 % Biogas direkt zur Befeuerung einer Wanne eingesetzt werden. Auch wenn eine Dauerverwendung von Biogas derzeit wirtschaftlich noch nicht sinnvoll ist, so bestehen in Abhängigkeit der makroökonomischen und politischen Rahmenbedingungen Chancen, dieses Biogas künftig einzusetzen. Außerdem zeichnet sich die Herstellung von Glasverpackungen durch ihre arbeitsplatzsichernde und soziale Komponente aus.

Aber nicht nur durch die Herstellung von Glas, sondern auch durch innovatives Design und konzeptionelle ökonomische Auswahl von anderen entlang der gesamten Wertschöpfungskette eingesetzten Materialien, wie beispielsweise Verschlüssen, Etiketten und Umverpackungen, die bis zum Verbraucher benötigt werden, lassen sich nachhaltige Verbesserungen erzielen. Diese nachhaltigen Verpackungskonzepte werden durch gezielte Kundenberatung und Engineering von einem speziell geschulten Team entwickelt, um den gestiegenen Bedarf an nachhaltigen Produkten zu erfüllen und somit Chancen für neue Glasanwendungen zu generieren.

RISIKOBERICHT

Das unternehmerische Handeln im nationalen und internationalen Umfeld setzt Verallia Deutschland einer Vielzahl von Risiken aus. Der Erfolg des Unternehmens wird wesentlich durch das frühzeitige Erkennen dieser Risiken sowie einen bewussten Umgang mit ihnen beeinflusst. Durch das implementierte Risikomanagementsystem (RMS) wird ein vorausschauendes Handeln sichergestellt. Die Identifizierung und transparente Darstellung der Risiken sowie die getroffenen Steuerungsmaßnahmen sind die Basis für die langfristige Sicherung von Verallia Deutschland und seiner erfolgreichen Weiterentwicklung in der Zukunft. Die Risikopolitik ist an die Geschäftsstrategie angepasst. In ihrem Rahmen werden kontinuierlich Vorkehrungen getroffen, um Risiken möglichst zu vermeiden oder zu minimieren.

Die Risikostruktur setzt sich aus branchenspezifischen Risiken, die die Mitbewerber im Behälterglasgeschäft gleichermaßen betreffen, und aus individuellen Risiken von Verallia Deutschland zusammen. Der Risikobericht betrifft sowohl die Verallia Deutschland AG als auch die Tochterunternehmen und ist somit für den Konzern gültig.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Unter Risikomanagement versteht Verallia Deutschland nachvollziehbare und systematische Vorgehensweisen zur Identifizierung, Bewertung, Überwachung und Steuerung von potenziellen Risiken sowie die Auswahl und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikohandhabung und -verringering.

Verallia Deutschland hat ein umfassendes RMS implementiert, um Risiken frühzeitig erkennen und in Abwägung mit den entsprechenden Chancen beurteilen, minimieren und steuern zu können.

Das RMS von Verallia Deutschland ist in die allgemeine Unternehmenssteuerung integriert, wird kontinuierlich weiterentwickelt und setzt sich im Wesentlichen aus den folgenden Elementen zusammen:

- Risikofrüherkennungssystem
- Verallia Industrial Management (VIM)
- Internes Kontrollsystem (IKS) / inkl. Fraud-Prävention
- Self-Assessments (IT-Security, Business Control)
- interne und externe Audits

Diese Bestandteile des RMS dienen der Steuerung und Überwachung der Geschäftsprozesse. Darüber hinaus nutzt die Konzernleitung ihre umfassende Kenntnis der Märkte. Diese beruht auf langjährigen Kontakten zu Kunden, Lieferanten und Verbänden. Außerdem verfolgt Verallia das Ziel einer kontinuierlichen Sensibilisierung der Fach- und Führungskräfte für das Risikomanagement, u. a. durch Online-Schulungen.

Das Produktionssystem VIM (Verallia Industrial Management) bildet den Rahmen für die Handlungsabläufe im gesamten Unternehmen ab. Alle Prozesse wurden hinsichtlich ihrer Teilhabe an den fünf Säulen EHS (Umwelt, Gesundheit, Sicherheit), Qualität, Supply Chain, Leistung und Team durchleuchtet und in einem Managementhandbuch zusammengeführt. Kontinuierliche Verbesserungen der Abläufe und Anpassungen an Veränderungen des Marktes sowie der Kundenanforderungen, der gesetzlichen Vorgaben und sicheren Arbeitsabläufe sind die Grundelemente eines zielorientierten Managementsystems.

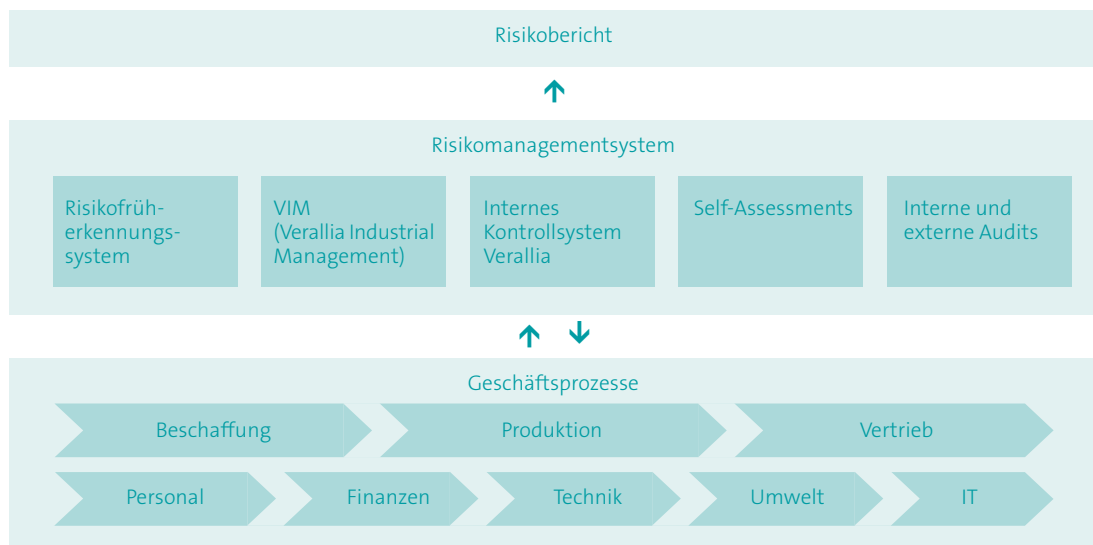
Das IKS von Verallia Deutschland ist in das konzernweite Verallia IKS eingebettet, das auf den Referenzrahmen für Prinzipien der internen Kontrollen der französischen Finanzmarktaufsicht Bezug nimmt und darauf abzielt, die wesentlichen Risiken zu beherrschen. Im ‚Referenzhandbuch Interne Kontrolle‘ sind die grundsätzlichen Ziele je Prozess und die zugehörigen organisatorischen Anforderungen dargestellt. Daraus abgeleitet werden je Prozess mögliche Prozessrisiken aufgezeigt und deren etwaige Ursachen beschrieben. Ergänzend werden mögliche Kontrollen zur Risikoabdeckung dargestellt. Prozessorganisation, -risiken und -kontrollen müssen anschließend durch die jeweiligen Einheiten evaluiert und an die lokalen Gegebenheiten angepasst werden. Es handelt sich hierbei um einen fortgesetzten und dauerhaften Prozess mit mehreren Schritten, der die Ausübung der internen Kontrollen kontinuierlich verbessert.

Auf Ebene von Verallia Deutschland wurden die individuellen Risiken identifiziert, dokumentiert und priorisiert. Dazu wurde eine Übersicht über mögliche Risikokategorien erstellt. Für jede Risikokategorie wurden Verantwortliche benannt und die verfügbaren Unterlagen zur Risikoidentifizierung, -bewertung und -kommunikation zusammengestellt. Darauf aufbauend werden je Risikokategorie konkrete Risiken identifiziert und quantitativ und qualitativ bewertet. Maßnahmen der kurzfristigen

und langfristigen Risikosteuerung, die Verantwortlichkeiten, ein ggf. möglicher finanzieller Einfluss sowie der Bedarf einer Investition sind je Risiko angegeben. Diese Risikobewertung ist eingebettet in das konzernweite Risikomanagementsystem der Verallia Gruppe.

Initiiert durch Verallia werden umfassende Self-Assessments konzernweit durchgeführt, bei denen sich die einzelnen Einheiten anhand von umfangreichen Fragebögen selbst bewerten. Die Aussagen im Rahmen der Self-Assessments werden teilweise durch prozessunabhängige Personen in Audits validiert.

Durch interne und externe Audits werden einzelne Bestandteile des Risikomanagementsystems regelmäßig überprüft. Das Risikomanagementsystem ist konzernweit implementiert, damit werden Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Einhaltung aller maßgeblichen rechtlichen Vorschriften getroffen. Unser Anspruch ist es, den durch die Audits bestätigten hohen Standard zu halten, neue Entwicklungen zu antizipieren und noch besser zu werden.



Auf der Basis des oben dargestellten umfassenden und in die allgemeinen Unternehmensabläufe integrierten Risikomanagementsystems identifiziert und bewertet Verallia Deutschland die verschiedenen strategischen und operativen Risiken. Ziel ist die Sicherstellung einer nachhaltig positiven Unternehmensentwicklung. Das Risikomanagementsystem dient insbesondere dazu, mögliche Gefahren für die Erreichung der Unternehmensziele bereits im Vorfeld zu minimieren. Hierbei werden alle im jeweiligen Geschäftsfeld liegenden Chancen sachgerecht gegen Gefahrenpotenziale abgewogen, anhand der Analyse bewertet und entsprechende Maßnahmen identifiziert und umgesetzt.

Wesentliche Datengrundlage des Verallia Deutschland Risikomanagements ist das monatliche Berichtswesen, das detailliert sämtliche Umsatzpositionen,

Aufwandsarten sowie Vermögens- und Finanzierungskomponenten quantitativ und qualitativ darstellt. Die einzelnen Positionen werden mit der Planung abgeglichen und einem Soll-Ist-Vergleich unterzogen. Etwaige Abweichungen werden analysiert und kommentiert. Dadurch wird eine regelmäßige und frühzeitige Information über maßgebliche Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens, insbesondere den Umsatz und das EBITDA, wesentlich beeinflussen, gewährleistet. Die Risikoüberwachung und -steuerung wird im Verallia Deutschland Konzern grundsätzlich auf Vorstandsebene ausgeübt. Im Einzelnen werden für alle relevanten Risiken Verantwortliche festgelegt. Dabei hängt die hierarchische Ebene der Verantwortlichkeit von der Bedeutung des jeweiligen Risikos ab.

Die Einhaltung von Gesetzen, die Achtung der eigenen Werte sowie die korrekte Anwendung interner Regeln und Richtlinien haben für den Verallia Deutschland Konzern zentrale Bedeutung. Das global aufgebaute Compliance-Programm der Verallia Gruppe vernetzt die Bausteine Programme für Wettbewerbs-, Korruptions- sowie Sanktionsrecht, interne Audits und interne Kontrollen sowie ein Verfahren zur Meldung von Regelverstößen, das anonyme elektronische Meldungen ebenso zulässt wie Meldungen über die Hierarchieebene bzw. Vertrauenspersonen (Whistleblowing). Das Compliance-Programm ist ein wesentlicher Bestandteil des implementierten Risikomanagementsystems.



Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess

In das unternehmensweite RMS ist auch ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess eingebettet, das die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und der Finanzberichterstattung, inklusive der ESEF-Anforderungen, sicherstellen soll. Die Identifizierung und Bewertung der Risiken sowie die Definition von Maßnahmen erfolgen ebenfalls über die beschriebenen Strukturen und Prozesse des konzernweiten RMS.

In Bezug auf den Rechnungslegungsprozess sind ergänzend einige spezielle Maßnahmen hervorzuheben. Insbesondere durch interne Richtlinien sowie konzernweite Vorgaben und Anweisungen wird die Einhaltung von Gesetzen sichergestellt. Außerdem wird durch den Einsatz von qualifizierten Mitarbeitern und die bedarfsbezogene Konsultation von Spezialisten möglichen rechnungslegungsbezogenen Risiken begegnet.

Neben präventiven Maßnahmen, wie dem Vorhandensein einer ausreichenden Funktionstrennung und einem durchgängigen Vier-Augen-Prinzip, sorgen nachträgliche Kontrollen für die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe. Das IT-System wirkt in diesem Zusammenhang unterstützend, wobei zum Beispiel die Zugriffsrechte nur aufgabenbezogen vergeben werden, über einen Genehmigungsprozess geregelt sind und darüber hinaus bei Aufgabenwechsel entzogen sowie in definierten Abständen überprüft werden. Ergänzend zu den prozessintegrierten Maßnahmen werden regelmäßige Kontrollen durch interne und externe Prüfer durchgeführt. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem trägt folglich wesentlich zur Sicherstellung der Regelungskonformität des Rechnungslegungsprozesses durch seine vorgegebene Prozessorganisation und -kontrollen bei.

Einzelrisiken

Durch die transparente Aufbereitung der Einzelrisiken kann die Risikosituation angemessen gesteuert werden. Die Risiken sind in Kategorien gegliedert und betreffen, sofern nicht anders angegeben, alle Segmente des Konzerns. Ihre Darstellung erfolgt als Bruttobetrachtung, d. h., es werden die Risiken vor dem Ergreifen von Risikobegrenzungsmaßnahmen sowie die entsprechenden Maßnahmen separat dargestellt und beurteilt. Die Einschätzung der Risiken erfolgt zum Bilanzstichtag und ist grundsätzlich auf ein Jahr ausgelegt. Bei der Verwendung eines abweichenden Zeitraums wird explizit darauf hingewiesen.

Strategie und Makroökonomie

Als hauptsächliches Markt- und Absatzrisiko gelten anhaltende Substitutionseffekte in einigen Bereichen der Getränke- und Lebensmittelindustrie, z. B. der verstärkte Einsatz der Getränkedose. Generell ist jedoch ein Trend hin zu Glas erkennbar.

Im Bereich Wein und auch Lebensmittel haben die Ernteergebnisse, die nur schwer prognostizierbar sind, einen Einfluss auf den Absatz. Die Ernteerträge bei Wein in Deutschland waren 2021 leicht unterdurchschnittlich. Im Bereich Lebensmittel eher durchschnittlich bis gut.

Aufgrund der Kurzfristigkeit von Schwankungen der Kapazitätsmaßnahmen am Markt, verglichen mit der Langfristigkeit der Investitionsentscheidungen und damit auch der Kapazitätsbereitstellung, könnten vorübergehende Ungleichgewichte entstehen. Hier ist insbesondere die Corona-Pandemie zu nennen, die temporär weiterhin für in Summe sinkende Nachfrage sorgen könnte, d.h. negative Effekte in einigen Bereichen könnten durch positive Effekte in anderen Bereichen nicht kompensiert werden.

Das Risikopotenzial der einzelnen Portfoliobestandteile wird in Summe dennoch als überschaubar betrachtet.

In Russland veränderte sich das Wettbewerbsumfeld durch den Ausbau der Kapazitäten bei verschiedenen Produzenten, sowohl von Flaschen als auch von Glasverpackungen.

In der Folge treten wieder Überkapazitäten am Markt auf. Risiken ergeben sich in Russland außerdem insbesondere infolge externer Einflüsse, wie Änderungen der wirtschaftlichen Situation oder gesetzlichen Rahmenbedingungen. Zunehmende Regulierungen und die hohe Besteuerung alkoholischer Getränke haben negative Auswirkungen auf dieses Segment.

In der Ukraine sind die wesentlichen Risiken im Biermarkt zu sehen. Sowohl fehlendes Wachstum in diesem Segment als auch der zunehmende Fokus auf Verpackungen aus Kunststoff oder Metall stellen Herausforderungen dar. Ein dadurch entstehender Übergang einiger Glashersteller zu anderen Produktbereichen schafft zusätzlichen Wettbewerb und erhöht den Preisdruck. Eine Erhöhung der Verbrauchsteuer auf Alkohol und damit der Einzelhandelspreise kann ohne eine gleichzeitige Erhöhung der Haushaltseinkommen zu einer erheblichen Verringerung des Konsums und einem Rückgang im Bereich Spirituosen führen. Die instabile politische Lage in der Ukraine birgt zudem Unsicherheiten, aus der sich Risiken für die Geschäftsentwicklung in diesem Land ergeben können. Darüber hinaus hätte ein Nachfragerückgang speziell nach hochwertigen Produkten auf sämtliche osteuropäische Gesellschaften relativ starke Auswirkungen.

Die Beurteilung der zukünftigen Marktentwicklung gestaltet sich schwierig und wird deshalb als zentrales Risiko betrachtet, weil durch die relativ langen Wannenlaufzeiten kurzfristige Steuerungsmaßnahmen nur sehr begrenzt möglich sind. Kurzfristig bestehen risikoreduzierende Maßnahmen darin, den Produktionsplan und die Kapazitäten den aktuellen Entwicklungen des Auftragseingangs anzupassen. Langfristig ist die Verallia Deutschland AG bemüht, mit vielen Kunden dauerhafte Entwicklungspartnerschaften einzugehen.

Außerdem besteht durch die langen Laufzeiten von Investitionen das Risiko, dass innerhalb der geplanten Lebenszeit der Investitionen ein vorher nicht kalkulierbarer Nachrüstaufwand oder teilweiser Produktionsausfall anfällt. Besonders bei der Thematik Umwelt und Umweltauflagen ist ein solcher Sachverhalt denkbar. Deshalb wird im Bereich Umwelt durch interne Prozesse sichergestellt, dass sämtliche Investitionen die geltenden Vorschriften erfüllen.

Finanzen

Ausfallrisiken

Wie in den Vorjahren muss grundsätzlich mit Liquiditätsproblemen bei einzelnen Kunden in Deutschland, aber noch mehr in Osteuropa gerechnet werden. Das könnte für Verallia Deutschland dazu führen, dass im Einzelfall Zahlungen verspätet oder nicht eingehen. Derzeit ist jedoch nicht erkennbar, dass hierdurch die Liquidität von Verallia Deutschland ernsthaft gefährdet werden könnte (siehe Liquiditätsrisiken). Die stabile Kundenstruktur wirkt einer hohen Unsicherheit bezüglich der individuellen Ausfallrisiken entgegen. Maßnahmen zur Minimierung der Ausfallrisiken werden mithilfe von

Kreditversicherungen, angepassten Zahlungsbedingungen, stringenter Einhaltung von Limits und monatlichen Einzelbeurteilungen durchgeführt. Außerdem wird für einen Großteil der Forderungen echtes Factoring durchgeführt. Erfahrungsgemäß entstehen aus den verbleibenden Ausfallrisiken bei Verallia Deutschland nur minimale Schäden.

Abhängig von der jeweiligen Ernte und dem Konsumverhalten der Endverbraucher ergibt sich zudem allgemein eine kundenseitige Saisonalität. Dieses Risiko wird jedoch durch das breite Produktsortiment erheblich reduziert.

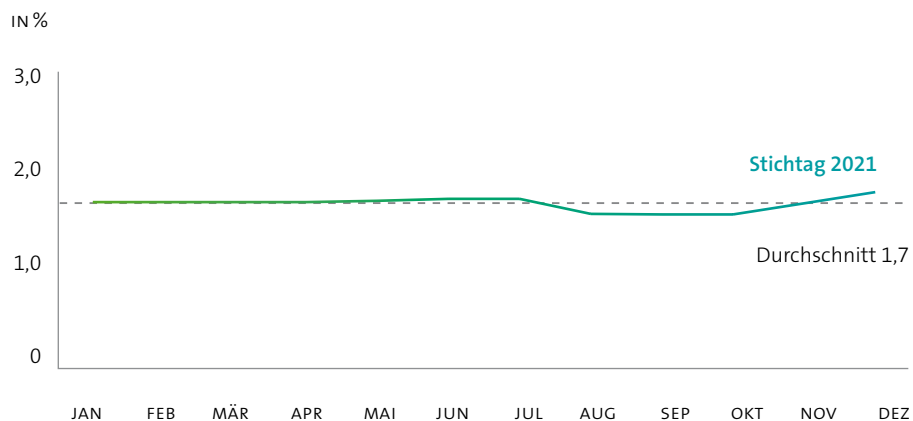
Liquiditätsrisiken

Verallia Deutschland ist seit 2015 im Wesentlichen über langfristige Darlehen innerhalb der Verallia Gruppe finanziert, entweder Euribor-basiert bei gleichzeitig weitgehender Zinssicherung oder mit festem Zinssatz. Durch die externe Finanzierung der Verallia Gruppe am Finanzmarkt, ist die Verallia Deutschland AG in diesem Punkt weitgehend abhängig von der Beurteilung der Verallia Gruppe insgesamt. Die gewährten Darlehen und die Anbindung an den Verallia Cashpool garantieren die für den normalen Geschäftsverlauf notwendige Liquidität. Es existieren derzeit ca. 26,1 Mio. Euro nicht ausgenutzte Kreditlinien.

Zinsänderungsrisiken

Im Jahresverlauf entwickelten sich die gewichteten langfristigen internen Zinssätze wie im Folgenden dargestellt. Der Zinsverlauf spiegelt das im Berichtsjahr leicht gestiegene Zinsniveau der langfristigen konzerninternen Euro-Darlehen wider. Dies ergab sich durch eine Umfinanzierung, die u.a. eine Laufzeitverlängerung enthält.

INTERNER REFINANZIERUNGSZINSSATZ 2021 VERALLIA DEUTSCHLAND AG



Im Bereich der Pensionsrückstellungen existieren ebenfalls Zinsänderungsrisiken.

Wertminderungsrisiken

Gemäß IAS 36 wird mindestens einmal jährlich ein Impairment-Test für sämtliche zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchgeführt, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Daneben erfolgen anlassbezogen auch Wertminderungstests für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen kein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Insbesondere die rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten sowie volatile Währungen in Osteuropa führten in vergangenen Geschäftsjahren bereits zu Wertminderungen von auf die dortigen Gesellschaften entfallenden Geschäfts- und Firmenwerten sowie auf sonstige langfristige Vermögenswerte, was auch in der Zukunft erneut eintreten kann, da diese Unsicherheiten weiterhin bestehen.

Gleichermaßen können bei negativen Entwicklungen bei Tochterunternehmen außerplanmäßige Abschreibungen des Buchwerts der Beteiligungen oder Wertberichtigungen auf Forderungen und Ausleihungen im Einzelabschluss der Verallia Deutschland AG erforderlich werden.

Positive Entwicklungen der Tochterunternehmen können im Einzelabschluss der AG zu einer ergebniswirksamen Rücknahme von in Vorjahren erfassten dauerhaften Wertminderungen und über den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag somit unmittelbar zu einem Zahlungsmittelabfluss führen.

Währungsrisiken

Verallia Deutschland tätigt Umsätze überwiegend in Euro, Rubel und Griwna. Bei Aktivitäten außerhalb des Euroraumes steht den Umsätzen auch die Mehrzahl der Kosten in der jeweiligen Landeswährung gegenüber, so dass sich das tatsächliche direkte Währungsrisiko auf den Ergebnisbeitrag aus Russland und der Ukraine beschränkt. Insgesamt veränderte sich der außerhalb des Euroraumes erzielte Umsatz von 24,9 % im Jahr 2020 auf 25,4 % des Gesamtumsatzes im Jahr 2021.

Spekulationsgeschäfte oder Maßnahmen mit spekulativem Charakter sind gemäß den Unternehmensrichtlinien nicht zulässig und wurden auch nicht getätigt.

Die Unternehmensbeteiligungen in Russland und der Ukraine und auch die nachträglichen Kapitalerhöhungen wurden in Euro finanziert und belasten dementsprechend die Verschuldung der Verallia Deutschland AG. Das somit erworbene oder gebildete Eigenkapital der Gesellschaften in Russland und der Ukraine besteht aber in lokaler Währung und führt daher bei der Kapitalkonsolidierung zu entsprechenden Wechselkursdifferenzen. Dieser Situation hätte Verallia Deutschland langfristig nur durch eine erhebliche Verschuldung der Gesellschaften in Osteuropa in lokaler Währung begegnen können. Dies war allerdings zu keinem Zeitpunkt möglich.

Erwirtschaftete thesaurierte Ergebnisse werden zur Risikoabsicherung in Osteuropa teilweise auf Euro- und USD-Konten angelegt.

Die ukrainische Beteiligung konnte 2021 eine Dividendenzahlung ausführen. Diese und auch zukünftig mögliche Ausschüttungen der Unternehmensbeteiligungen unterliegen ebenfalls Währungsrisiken.

Derivate

Zur Absicherung des Zinsrisikos aus variabel verzinslichen konzerninternen Finanzverbindlichkeiten wurde ein Zinsswap abgeschlossen, der im dritten Quartal 2022 ausläuft. Er wird dann teilweise durch einen bereits abgeschlossenen Zinscap ersetzt.

Darüber hinaus werden Preisänderungsrisiken im Energiebezug (schwebende Geschäfte) durch derivative Finanzinstrumente abgesichert, hierzu werden als Instrumente marktgängige Swap- und Termingeschäfte angewandt.

Risiken im Rechnungslegungsprozess

Im Bereich der Rechnungslegung stellt die Nichteinhaltung rechtlicher Vorgaben und Verpflichtungen ein prinzipielles Risiko dar. Spezielle rechnungslegungsbezogene Risiken können zum Beispiel aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte resultieren. Außerdem sind durch bestehende Ermessensspielräume beim Ansatz und bei der Bewertung von Bilanzpositionen sowie durch die Übertragung rechnungslegungsspezifischer Aufgaben auf einzelne Mitarbeiter weitere Risiken denkbar.

Diese Risiken werden durch das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess und dessen beschriebene Strukturen und Prozesse abgedeckt.

Energie

Die Verallia Deutschland AG hat auch im Geschäftsjahr 2021 Maßnahmen zur Begrenzung der Risiken aus Steigerungen der Energiekosten durch Abschluss von Tranchen- und Portfolioverträgen, mit Möglichkeiten zur frühzeitigen Sicherung, ergriffen.

Die Energiewende in Deutschland zieht auch für die Industrie in einigen Preiskomponenten spürbar erhöhte Kosten und damit auch Risiken nach sich. Steigerung und Förderung des Anteils erneuerbarer Energien und von Alternativenergien, neue und höhere Umlagen sowie gestiegene Regelkosten verteuern auf lange Sicht die eingesetzte Energie. Geopolitische Instabilitäten und weltweite Engpässe an Energieträgern, Rohstoffen und Waren sorgten Ende 2021 für Rekordbewertungen der Commodities an den Energiebörsen.

Insbesondere die sich stark ändernde gesetzliche Situation, zum Beispiel EEG-Gesetzgebung und Brennstoffemissionshandelsgesetz, sowie gesetzliche und regulatorische Rahmenbedingungen auf dem CO₂-Markt werfen viele Fragen und Unsicherheiten auf. Verallia Deutschland bereitet sich darauf vor, in Zukunft verschiedenen neuen regulatorischen Vorschriften unterworfen zu sein. Dabei zeigen sich weniger verlässliche und planbare gesetzliche Regelungen als besonders kritisch.

Von steigender Bedeutung ist die ausreichende Verfügbarkeit von CO₂-Emissionsrechten. Bei den CO₂-Emissionsrechten setzt sich die vorhandene Unterdeckung durch kostenlos zugewiesene Zertifikate fort. Zum Stichtag 31. Dezember 2021 wird ein stichtagsbezogener Rückstellungsbedarf von insgesamt 3,9 Mio. Euro gesehen.

In dem Maße, in dem zum Stichtag eine Unterdeckung an CO₂-Emissionsrechten vorliegt, besteht ein entsprechendes Risiko in Bezug auf deren Wertentwicklung, das entsprechend in der Bilanz des Verallia Deutschland Konzerns abgebildet wurde. Auf Ebene der Verallia Gruppe ist im Rahmen des Risikomanagementsystems durch eine vorwärtsgerichtete Sicherung aller CO₂-Emissionsrechte die Versorgung mit CO₂-Emissionsrechten für die kommenden Jahre gewährleistet. Dies wurde bei der Rückstellungsbewertung entsprechend berücksichtigt.

Recht und Steuern

Energie

Das im Zuge des Klimawandels veröffentlichte Maßnahmenpaket „Fit for 55“ der Europäischen Kommission wird in einer Vielzahl an neuen Regularien und Verordnungen Einzug in die deutsche Gesetzgebung halten. Veränderte Rahmenbedingungen zur Besteuerung von Energieträgern, zum Erhalt von Rückerstattungen für die energieintensiven Industrien und die Überarbeitung von Förderrichtlinien müssen intensiv verfolgt und auf Ihre Konsequenzen hin überprüft werden. Die Klimaschutzgesetze des Bundes und der Länder definieren schon jetzt diverse energetische Ansprüche an (Bestands-)Nichtwohngebäude.

Das im Jahr 2019 beschlossene Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) führt einen nationalen Zertifikatehandel für Brennstoffemissionen in Sektoren ein, die bis dato nicht vom EU-Emissionshandel erfasst waren. Ab dem 01. Januar 2021 werden alle in Verkehr gebrachten fossilen Brennstoffe nach Anlage 1 und 2 des BEHG mit einem CO₂-Preis belegt. Der Gesetzgeber sieht ausdrücklich eine Vermeidung einer Doppelbelastung von bereits vom EU-Emissionshandel betroffenen Endverbrauchern, wie der Verallia Deutschland AG, vor.

Weitere rechtliche Risiken werden im Bereich der individuellen Netzentgelte identifiziert. Änderungen der Regelungen und Voraussetzungen zum Erhalt der individuellen Netzentgelte sollten stets verfolgt und überprüft werden.

Die regulatorischen und rechtlichen Auswirkungen der jüngsten Entwicklungen im Energiesektor erfordern eine erhöhte Aufmerksamkeit. Diverse gesetzliche Änderungen führen darüber hinaus dazu, dass die Bewertung und Einstufung z. B. von Verträgen mit Netzbetreibern und Lieferanten tendenziell unsicherer werden. Auch technische und organisatorische Maßnahmen aus rechtlichen Rahmenbedingungen müssen frühzeitig erkannt und umgesetzt werden.

Des Weiteren werden gesetzliche Anforderungen und Rahmenbedingungen im Bereich Energie immer komplexer, unsicherer und sind häufig schlecht oder nur kurzfristig planbar.

Sonstiges

Die Verallia Deutschland AG betreibt ein Risikomanagement, das sämtliche rechtlichen Risiken betrachtet. Durch das Risikomanagement werden die rechtlichen Risiken identifiziert, betrachtet, dokumentiert, analysiert sowie vorbeugende Maßnahmen definiert und umgesetzt, um die aufgedeckten Risiken weitestmöglich zu minimieren. Als Risiko werden insbesondere gesehen: Mögliche Compliance Verstöße gegen Gesetze und Richtlinien, etwaige Haftungsfälle bei ungenügender Produktqualität, Risiken aus Regulierung wie z. B. Emissionshandel oder EEG-Umlage, Mängel im Prozess der Vertragsgestaltung, mangelhaftes oder verspätetes Management von Rechtsstreitigkeiten sowie schlechtes Management der juristischen Ressourcen. Hiergegen getroffene Maßnahmen sind z. B. Aufbau einer Compliance-Struktur, Erlass verschiedener Compliance-Richtlinien, Investitionen in die Qualitätskontrolle, Prozesse zur Erfassung von Drittstrommengen etc. Zudem werden die Risiken, wenn möglich, durch Versicherungen und Rückstellungen abgedeckt.

Im Bereich Steuern können falsche Gesetzesinterpretationen und daraus resultierende fehlerhafte Angaben und Erklärungen zu Risiken führen. Dem wird durch fortlaufende Mitarbeiterschulungen und bei Bedarf dem Hinzuziehen von externen Beratern entgegengewirkt.

In Osteuropa ergibt sich infolge der allgemein instabilen geopolitischen Lage ebenfalls eine rechtliche Unsicherheit, die mögliche zukünftige Einflüsse hieraus auf das Unternehmen nicht vorhersehbar machen.

Personal und Soziales

Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Verallia Deutschland AG. Wie in den Jahren zuvor stellt der Fachkräftemangel weiterhin ein Risiko dar und erschwert die Besetzung einzelner Stellen bzw. hat die entsprechenden Suchen verlängert. Personalmarketingmaßnahmen, wie sie auch für die bestehende Belegschaft gelten, sollen hier ein attraktives Arbeitgeberbild vermitteln.

2021 zeigt die Covid-19-Pandemie erneut Effekte im Bereich Personal. Die Anzahl der Erkrankten in den Werken, und die zunehmende Anzahl an Mitarbeitern in Quarantäne stellen die Personaleinsatzplanung vor Herausforderungen.

Die konsequent geplanten und umgesetzten Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Besucherinnen und Besucher mögen an einigen Stellen ebenso herausfordernd gewesen sein, sind aber notwendig und richtig. Durch die konsequente Umsetzung der Maßnahmen und z.B. die Trennung von Teams und verstärktes Remote-Arbeiten haben wir die Gesundheit immer an vorderste Stelle gesetzt.

Die Attraktivität des Unternehmens als Arbeitgeber zu präsentieren ist ein wichtiger Aspekt – sowohl für bereits rekrutierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch um neu Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzusprechen.

Um Fluktuation niedrig zu halten und die Bindung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Unternehmen zu erhöhen gibt es ein weites Netz verschiedenster nicht-monetärer Benefits (z.B. Fahrradleasing, Mitarbeiterrabatte). Verschiedene soziale Maßnahmen mit Eventcharakter sind dabei ebenfalls geplant, wobei einige aufgrund der geltenden Pandemie-Bestimmungen für 2021 entfallen mussten.

Die Mitarbeiterbindung wird in den nächsten Jahren ein wichtiges Thema in der Personalstrategie bleiben: regelmäßige Mitarbeiterbefragungen versuchen die Stimmung im Unternehmen einzufangen und die Abarbeitung identifizierter Themen zielt auf die Erhöhung der Zufriedenheit am Arbeitsplatz und der Einsatzbereitschaft ab. Seit jeher sind Gesundheit und Arbeitssicherheit für die Verallia Deutschland AG Unternehmenswerte, die wir aktiv leben und stetig verbessern wollen. Durch verschiedenste Maßnahmen und Angebote sowohl werksübergreifend als auch werkspezifisch aus den Bereichen Gesundheit, Arbeitssicherheit, Weiterbildung und Work-Life-Balance werden die Mitarbeiter unterstützt, um sich den verändernden Herausforderungen stellen zu können.

Auch die Besetzung unserer Ausbildungsstellen ist weiterhin ein Thema mit zunehmender Wichtigkeit. Neben den sogenannten geburtenschwachen Jahrgängen liegen die Gründe auch in der allgemeinen Arbeitsmarktsituation in Deutschland. Die Standorte nutzen weiterhin die Möglichkeit, Migranten auszubilden und eigene Fachkräfte zu entwickeln.

Im Hinblick auf die bestehenden Pensionsverpflichtungen und deren Wertigkeit liegen die Risiken bei den versicherungsmathematischen Annahmen, bei zum Beispiel sinkenden Zinssätzen, höherer Lebenserwartung von Versorgungsberechtigten oder steigender Inflation.

Aufgrund der aktuellen politischen Lage ist es möglich, dass aktive Mitarbeiter der ukrainischen Gesellschaft zum Militärdienst eingezogen werden. Sollte dies in einem größeren Umfang geschehen, könnte das Tagesgeschäft dadurch beeinträchtigt werden. Entsprechende Aktionspläne, um diesen Effekt abzufedern, liegen vor.

Umwelt, Gesundheit und Sicherheit

Praktizierter Umweltschutz geht weit über die Einhaltung rechtlicher Verpflichtungen hinaus. Verallia Deutschland war schon früh Vorreiter in der Behälterglasbranche im Bereich der Rauchgasreinigung. Die kontinuierliche Verbesserung nachteiliger Umweltauswirkungen in allen Bereichen und dadurch die Minimierung der Umwelt Risiken werden durch Umweltschutzprogramme in den Werken umgesetzt.

Die Umweltziele enthalten Werte, die die genehmigten Grenzwerte noch unterschreiten. Bestätigt werden die Anstrengungen im Umweltschutz durch die erfolgreiche Zertifizierung der Werke in Deutschland, der Ukraine sowie in Russland nach DIN EN ISO 14001.

Den Anspruch der Nachhaltigkeit und die ständige Suche nach Verbesserungsmöglichkeiten zur verantwortungsvollen Nutzung aller Ressourcen hat Verallia Deutschland mit den vier Standorten in Deutschland durch die erfolgreiche Zertifizierung nach DIN EN ISO 50001 bewiesen. Ein professionelles Energiemanagement leistet einen wesentlichen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz.

Die Standorte der Verallia Deutschland AG sind historisch gewachsen, mit teilweise unterschiedlicher Nutzung in der Vergangenheit. Durch diese Situation sind bisher unbekannte Risiken für das Unternehmen sowie die Umwelt und damit verbundene Verpflichtungen nicht auszuschließen. Durch eine regelmäßige Abstimmung mit zuständigen Behörden wird ein wichtiger Beitrag zur Eingrenzung der Risiken geleistet.

Operatives Geschäft

Das Produktportfolio ist mit den Getränkebereichen Bier, Wein / Sekt, alkoholfreie Getränke und Spirituosen sowie dem Lebensmittelsegment breit aufgestellt. Dadurch bestehen keine strukturellen Abhängigkeiten von einzelnen Markt- und Absatzbereichen. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein oder sogar mehrere Produktbereiche zeitgleich spürbare Absatz- und / oder Umsatzrückgänge verzeichnen, ist während der aktuellen Pandemie erhöht. Für die längerfristige Zukunft erscheint sie aber wieder eher gering.

Sollten sich inflationäre Tendenzen weiter verstärken, könnte dies zu einer Kaufkraftsenkung führen, welche sich indirekt auch auf den Absatz von Glasverpackungen auswirken könnte. Weiterhin könnte es problematisch sein, wenn Kostensteigerungen wie z.B. für Energie nicht an Kunden weitergegeben werden könnten, im Falle, dass im Markt Überkapazitäten entstünden.

Zur Herstellung unserer qualitativ hochwertigen Produkte benötigen wir in unseren Geschäftsprozessen Rohstoffe, Energie, komplexes technisches Equipment, spezifische Dienstleistungen sowie Frachtkapazitäten, bei deren Bezug wir Marktpreis-, Liefer- und Qualitätsrisiken ausgesetzt sind.

Liefer- und Marktpreisrisiken begegnen wir durch gezieltes Beschaffungsmanagement bzw. durch mittel- und langfristige Lieferverträge, wodurch wesentliche Liefer- und Preisrisiken verringert werden. Darüber hinaus verwenden wir in wichtigen Verträgen Preisgleit- bzw. Indexregelungen, um uns gegen Marktpreisrisiken abzusichern. Nachfragebedingte Lieferengpässe auf Seiten unserer Lieferanten können bei fehlenden Ausweichmöglichkeiten zu Produktionsstillständen und eigenen Lieferverzögerungen mit negativen Auswirkungen auf das Ergebnis führen. Dies betrifft insbesondere die Beschaffung von Rohstoffen, Verpackungsmaterial und Vergütungsmitteln.

Wir begegnen diesen Risiken zum einen mit einem intensiven Lieferantenmanagement und zum anderen durch eine laufende Marktbeobachtung.

Durch das bestehende Lieferantenkontrollverfahren und enger Zusammenarbeit mit unseren Kernlieferanten verbessern wir permanent die Qualität der bezogenen Produkte.

Die hohen Anforderungen an Lieferanten der Lebensmittelbranche sind eine Herausforderung für die Qualitätssicherung. Deshalb werden von Beginn an qualitätsrelevante Risiken durch strenge Qualitätskontrollen sowie andere vorbeugende Maßnahmen minimiert.

Insgesamt weist die Produktion eine hohe technische Komplexität auf und ist stark prozessgebunden, wobei eine Störung oder ein Produktionsausfall nicht einfach aufzufangen sind.

Es besteht ein Risiko durch Störungen und verstärkte Schwankungen im Strom- und Erdgasnetz. Um die Erhaltung der Schmelzwannen und der Produktionsmaschinen zu sichern, muss die Funktionsfähigkeit von Notfallanlagen bei Ausfällen im Stromnetz garantiert sein. Daher werden regelmäßig Belastungstests durchgeführt.

Neben den gesetzlichen Rahmenbedingungen führen auch preislich unruhige Märkte zu einem erhöhten industriellen Risiko. Risikoreduzierende Maßnahmen sind zum Beispiel Flexibilisierungsmaßnahmen im Bereich Energiemix der Glasschmelzwannen, eine stärkere Beobachtung der Energiepreisentwicklung sowie eine darauf ausgerichtete Vertragsgestaltung.

Durch die Covid-19-Pandemie liegt aktuell ein besonderes Augenmerk auf der Anwesenheitsquote. Ein erhöhter Personalausfall - durch Erkrankungen oder notwendige Quarantänemaßnahmen kann die Aufrechterhaltung der Produktion erschwert werden. Durch konsequente Schutz- und effiziente Planungsmaßnahmen konnte die Verallia Deutschland AG dieses Risiko bislang weitgehend umschiffen.

Informationssystem und Digitales

Die Risiken im IT-Bereich umfassen Systemausfallrisiken, mangelhafte Systemverfügbarkeit, Angriffe von außen sowie Risiken in Bezug auf den Verlust oder Missbrauch von Daten.

Das Ziel, für alle Anwendungen gleichermaßen eine Risikominimierung anzustreben, bedeutet eine Vielzahl von Ansätzen. Während das zentrale SAP-R/3-System für die Standorte in Deutschland und der Ukraine durch die Verallia Zentrale inklusive Redundanz zur Verfügung gestellt wird, müssen andere Systeme von Verallia Deutschland selbst oder von externen Partnern gepflegt werden. Das Gleiche gilt für die Werke in Russland. Es wurden bereits in der Vergangenheit als auch zukünftig verschiedene zusätzliche Maßnahmen zum Schutz vor Angriffen von innen und außen getroffen.

Russland-Ukraine-Krise

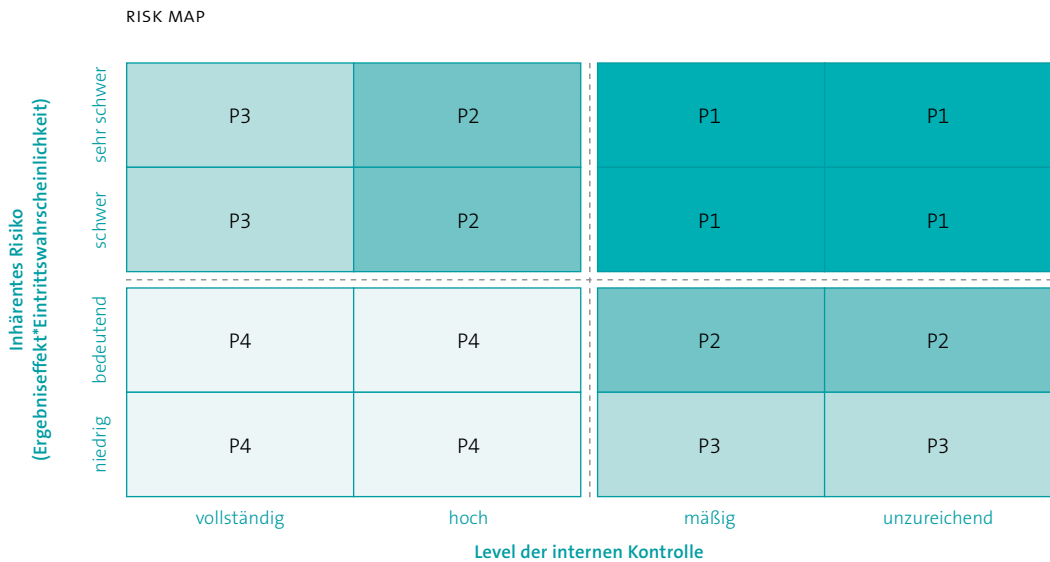
Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine könnte negative Auswirkungen für den Verallia Deutschland Konzern haben. Für die Konzerngesellschaften in Osteuropa könnte es erhebliche Auswirkungen auf das operative Geschäft geben. Für Deutschland könnte der Krieg vor allem zu weiter steigenden Beschaffungskosten führen. Konkrete Szenarien sind derzeit allerdings noch nicht vorhersehbar.

Einschätzung der Gesamtrisikosituation

Bestandsgefährdende Risiken sind gegenwärtig und für die Zukunft nicht zu erkennen.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden die identifizierten Risiken priorisiert. Die Priorisierung erfolgt gemäß der Höhe der Ergebnisauswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos (Inhärentes Risiko = Ergebniseffekt * Eintrittswahrscheinlichkeit) sowie unter Berücksichtigung des Niveaus der internen Kontrolle. Anhand dieser Parameter wird eine Einstufung in definierte Prioritätsklassen vorgenommen, basierend auf einer vierstufigen Skala – von der kritischen Priorität 1 („P1“) bis zur wenigsten kritischen Priorität 4 („P4“).

Nachfolgende Abbildung veranschaulicht die Einordnung der einzelnen Prioritätsklassen.



Die folgende Übersicht zeigt die Klassifizierung der Hauptrisiken für Verallia Deutschland:

Risiko-

Priorität	Risiko	Risikokategorie
P1	Qualitätsrisiken	Operatives Geschäft
P2	Nicht-Erreichen interner Umweltziele	Umwelt, Gesundheit und Sicherheit
P2	Energierisiken	Recht und Steuern / Finanzen
P2	Rechtliche Risiken im Exportbereich	Recht und Steuern
P2	Aufrechterhaltung der Mitarbeiterzufriedenheit	Personal und Soziales
P2	Schwierigkeiten bei der Einstellung von Personal	Personal und Soziales
P2	Arbeitssicherheitsrisiken	Umwelt, Gesundheit und Sicherheit
P3	Mangelnde Verfügbarkeit von Transportmitteln	Operatives Geschäft
P4	Ausfall einer Glasschmelzwanne	Operatives Geschäft

PROGNOSEBERICHT

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung des Verallia Deutschland Konzerns und der Verallia Deutschland AG im folgenden Geschäftsjahr. Er enthält Aussagen und Informationen über Vorgänge, die in der Zukunft liegen. Diese vorausschauenden Aussagen und Informationen beruhen auf Erwartungen und Annahmen des Unternehmens zum Zeitpunkt der Veröffentlichung. Diese wiederum unterliegen bekannten und unbekanntem Chancen und Risiken. Eine Vielzahl von Faktoren beeinflussen den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Konzerns. Viele dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens. Sollten eine oder mehrere Chancen bzw. Risiken eintreten, sollte sich eine der Ungewissheiten realisieren oder sollte sich erweisen, dass eine der zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt war, kann die tatsächliche Entwicklung des Konzerns sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen in den zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen dieses Prognoseberichts abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das ifo Institut geht davon aus, dass die Corona-Pandemie und die Lieferengpässe die Entwicklung der Weltwirtschaft auch im Prognosezeitraum weiter bestimmen wird. Die Lage der Pandemie ist weltweit sowohl zeitlich als auch räumlich heterogen. Es ist davon auszugehen, dass in vielen Ländern wohl wieder gesundheitspolitische Maßnahmen gesetzt werden müssen, die die wirtschaftlichen und sozialen Aktivitäten einschränken.

Dem dadurch bedingt erwarteten Konjunkturunbruch in Europa wird wohl eine kräftige Erholung folgen, wie die Erfahrung mit früheren Pandemiewellen zeigt.

Die aktuelle Inflationsdynamik sollte mit dem Abbau des Nachfrageüberhangs perspektivisch abklingen und die Geldpolitik mittelfristig somit nicht wesentlich beeinträchtigen. Diese wird eher durch die realwirtschaftliche Entwicklung geprägt.

In den ersten Monaten 2022 dürften die anhaltenden Lieferengpässe und die Omikronwelle der Corona-Pandemie die deutsche Wirtschaft spürbar ausbremsen. Darüber sind sich das ifo, IfW und das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) in ihren Prognosen weitestgehend einig. Deutschland steuert dem Berliner DIW zufolge dadurch in eine Konjunkturflaute. Das signalisiert das Barometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW). Die Aussichten auf eine Erholung im Frühjahr seien aber gut. In der Industrie deute immer mehr darauf hin, dass sich die Materialengpässe nach und nach lösen. Auch insgesamt dürften die Unternehmen hierzulande allmählich wieder mehr produzieren. Nach einem Wachstum von nur 2,7 % im Jahr 2021 dürfte das reale BIP 2022 um 3,7 % zulegen – vorausgesetzt die Produktionsstörungen verlieren an Bedeutung. Zum Jahresende 2022 wird dann voraussichtlich wieder das Vorkrisenniveau erreicht. Der private Konsum dürfte 2022 in realer Rechnung um gut 5 % zulegen. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist allerdings, dass sich die Pandemie beispielsweise durch einen weiteren Fortschritt bei den Impfungen zurückdrängen lässt und somit die Konsummöglichkeiten durch Schließungen im stationären Handel nicht erneut eingeschränkt werden.

Erst im Sommer 2022 dürfte es einhergehend mit dem Abebben der Coronawelle und dem allmählichen Ende der Lieferengpässe zu einer kräftigen Erholung und somit einer Normalisierung der privaten Konsumausgaben kommen.

Die gesamtwirtschaftliche Produktion dürfte im zweiten und dritten Quartal 2022 deutlich zulegen und dann langsam auf durchschnittliche Zuwächse einschwenken. Alles in allem wird das Bruttoinlandsprodukt in den Jahren 2022 um 3,7 % bzw. 2023 um 2,9 % zulegen.

Der Ausblick für die wirtschaftliche Entwicklung in den osteuropäischen Ländern ist leicht positiv.

In Russland wird für das Jahr 2022 nur ein moderates Wirtschaftswachstum erwartet. Während positive Impulse aus dem Ölsektor kommen, stellen die weitere Bekämpfung der Pandemie, anhaltende Preissteigerungen und die Möglichkeit neuer Wirtschaftssanktionen Risiken für die Wirtschaft dar.

Auch die Erholung der ukrainischen Wirtschaft verläuft 2022 voraussichtlich nur schleppend. Strukturelle Reformen sind für ein langfristiges Wachstum notwendig. Neben der anhaltend hohen Inflation bergen insbesondere die von Russland ausgehenden militärischen Spannungen Risiken für die ukrainische Wirtschaft.

Die künftige Entwicklung der Wirtschaft und Konjunktur ist auch 2022 ganz überwiegend vom weiteren Verlauf der Covid-19-Pandemie abhängig.

Branchenentwicklung

Deutschland

Zum heutigen Zeitpunkt ist immer noch nicht absehbar, wie lange die Covid-19-Pandemie das Marktgeschehen weiter beeinflussen wird. Wie in den Vorjahren verstärkt sich aber auch während dieser Phase der Trend hin zu einer zunehmenden Nachfrage nach Glas durch die Endverbraucher. Insgesamt kann von einem steigenden Marktanteil von Glas bei Getränke- und Lebensmittelverpackungen ausgegangen werden. Flankiert wird dieser Trend durch zu erwartende politische Maßnahmen der neuen Bundesregierung, die sich die Unterstützung funktionierender Kreislaufwirtschaft als Ziel gesetzt hat. Positive Effekte dürfte dies vor allen Dingen auf die Bereiche Alkoholfreie Getränke und Lebensmittel haben.

Im Segment Bier waren erneut steigende Absätze für Getränkedosen festzustellen. Allerdings bleibt Glas weiterhin mit Abstand die bevorzugte Verpackung. Im nationalen Markt wird die dominierende Gebindeform die Glas-Mehrwegflasche bleiben, sogar verstärkt durch die Gründung neuer Mehrweg-Pools.

Im Weinsegment kann in Summe von einer stabilen Entwicklung des Konsums in Deutschland ausgegangen werden. Je nach Situation können sich Anteile zwischen Außer-Haus und Zuhause-Konsum verschieben. In Summe wird der Absatz aber konstant erwartet.

Anders stellt sich dies für den Bereich Lebensmittelgläser dar, zu dem auch Obst- und Sauerkonserven zählen. Sie sind von der Ernte und damit von der Witterung abhängig. Hersteller gleichen diese Abhängigkeit durch eine langfristig ausgerichtete Lagerhaltung aus. Für die Glasindustrie kann dies somit immer wieder zu starken Schwankungen der Nachfrage führen.

Der Trend hin zu Glas im Bereich Molkereiprodukte dürfte weiterhin zunehmen. Hersteller setzen hier sowohl auf Einweg- als auch auf Mehrweg-Produkte.

Abgesehen von der Unsicherheit durch die Covid-19-Pandemie kann für 2022 auch weiterhin von günstigen Rahmenbedingungen für die Nachfrage nach Glas im Inland ausgegangen werden. Sollte die Pandemie rasch überwunden werden können, kann von einer stabil hohen Nachfrage nach Glasverpackungen ausgegangen werden.

Osteuropa

Der Behälterglasmarkt in Osteuropa bleibt neben möglichen Auswirkungen durch die Corona-Pandemie weiterhin stark abhängig von externen Einflüssen, wie Änderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Situation oder gesetzlichen Rahmenbedingungen. In Russland ist nach einer Erholung in den letzten Jahren auch mit einer Fortsetzung

dieses Trends zu rechnen. Das Wachstum der Wein- und Sektproduktion könnte zu einer positiven Entwicklung in diesem Bereich führen. Insgesamt sind die Aussichten im ukrainischen Behälterglasmarkt ebenfalls leicht positiv. Herausfordernd bleiben neben der allgemeinen politischen Situation auch die steigenden Verbrauchssteuern, die direkt den Preis des Endproduktes beeinflussen, sowie der Konsumrückgang bei alkoholischen Getränken. Den nationalen Schwierigkeiten kann mit guten Aussichten bei den Exportaktivitäten begegnet werden.

Ausrichtung des Konzerns

Ziel ist es, nachhaltig der bevorzugte Verpackungspartner für die Getränke- und Lebensmittelindustrie zu sein. Als Voraussetzung dafür sehen wir herausragende Leistungen in Qualität, Kundenservice und innovativen Entwicklungen an. Diese sollen auf Basis vorbildlicher Arbeitssicherheit, moderner Menschenführung und nachhaltiger Nutzung aller Ressourcen erreicht werden.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, führt Verallia Deutschland das in den vergangenen Jahren ausgebaute Qualitätsmanagement kontinuierlich fort. Die Gesellschaft erhielt bereits 2009 das DIN EN ISO 22000 Zertifikat für Lebensmittelsicherheit – Anforderungen an Organisationen in der Lebensmittelkette, das in 2013 erfolgreich erweitert wurde zu FSSC 22000. Diese Zertifizierung wurde auch 2021 erneut bestätigt. Dies unterstreicht das fortwährende Bestreben von Verallia Deutschland, seine Aktivität als einer der Qualitätsführer am Markt zu intensivieren.

Angesichts kontinuierlich steigender Energie- und Beschaffungskosten sind Einsparungen bzw. Weitergabe an den Kunden auf diesem Gebiet von zentraler Bedeutung. Nur so kann Verallia Deutschland profitabel bleiben. Ein werksübergreifendes Einkaufs- und Energiemanagement nutzt hierbei alle Möglichkeiten, Kosten zu optimieren, bei gleichzeitiger Sicherstellung der Qualität.

Basis für kontinuierliche Kundenzufriedenheit ist die Produktion von hochwertigen Glasverpackungen, verbunden mit einem erstklassigen Serviceangebot. Durch die noch engere Verbindung mit den anderen Gesellschaften des Mehrheitsaktionärs unter der Marke Verallia kann der Konzern positive Aspekte aus der globalen Bündelung einerseits sowie aus der Kundennähe andererseits gewinnen und somit seine Marktposition ausbauen.

Erwartete Geschäfts- und Ertragslage

Deutschland

Für das Jahr 2022 wird mit einer nur leicht wachsenden Weltwirtschaft gerechnet. Dieser Trend wird auch für die deutsche Wirtschaft prognostiziert, wenngleich sich hier das Wachstum noch etwas weniger stark ausprägt.

Die Absatzlage im Behälterglasmarkt war im vergangenen Jahr im Wesentlichen stabil. Die Marktentwicklung in den kommenden zwölf Monaten wird vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie abhängen. Sollten deren Auswirkungen sich im Rahmen von 2021 bewegen, so dürfte von einer weiter stabilen Auslastung ausgegangen werden.

Insgesamt ist die Verallia Deutschland AG auf Basis eines verbesserten Produktportfolios und umfangreicher Investitionen gut gerüstet, sich den bestehenden Herausforderungen zu stellen. In dieser Situation werden wir nach wie vor den Fokus auf Qualität und Kundenservice legen. Darüber hinaus ist die Weitergabe der derzeit stark steigenden Kosten an unsere Kunden essenziell.

Unter der Annahme, dass dies weitgehend gelingt, gehen wir für das Segment Deutschland und damit auch für die Verallia Deutschland AG davon aus, dass für das Jahr 2022 ein Umsatz preisbedingt deutlich über Vorjahresniveau (Segmentumsatz 2021: 411,5 Mio. Euro) erwartet wird. Beim EBITDA erwarten wir, aufgrund von Einmaleffekten in 2021, eine sichtbare Verschlechterung (Segment-EBITDA 2021: 90,2 Mio. Euro).

Osteuropa

In den osteuropäischen Ländern wird insgesamt ebenfalls mit einem nur schwachen Wirtschaftswachstum gerechnet.

In Russland wird einhergehend mit einem leichten Wirtschaftswachstum auch mit einer Erholung des Glasmarktes gerechnet, wovon die beiden russischen Werke profitieren können. Im kommenden Geschäftsjahr soll der Fokus weiter auf der Vertriebsseite liegen und ergänzend durch Preisanpassungen, die sich an der Inflation orientieren, verstärkt werden. Es steht weiterhin im Fokus, die erreichten Produktivitätssteigerungen zu halten und auszubauen.

Das Hauptaugenmerk bei JSC Kamyshinsky Steklotarny Zawod liegt auf einer kontinuierlichen Entwicklung des Produktportfolios für ein gutes Gleichgewicht zwischen den Produktbereichen. Eine Auffrischung des Standardportfolios sowie die Entwicklung von Neuerungen werden deshalb auch im kommenden Jahr das Tagesgeschäft ergänzen. Hohe Priorität wird in 2022 der Ausbau des Spirituosen-Segments haben.

JSC "Kavminsteklo" will sich in seinem Kernsegment weiter festigen und durch kontinuierliche Diversifikation des Portfolios neue Kunden gewinnen. JSC "Kavminsteklo" erwartet vom Wachstum der Wein- und Sekt-Produktion, durch die Expansion von Weinanbaugebieten in Südrussland und dem Kaukasus, zu profitieren. Zusätzlich bleibt JSC "Kavminsteklo" zuverlässiger Glasverpackungslieferant für Mineralwasser und Erfrischungsgetränke und hat den Lebensmittel-Bereich als ergänzendes Geschäftsfeld.

In der Ukraine bleibt das nächste Geschäftsjahr herausfordernd, wobei sich der Glasmarkt insgesamt aber langsam erholt. Das ukrainische Team arbeitet weiterhin an der Durchdringung derjenigen Premiumsegmente, die in der Vergangenheit durch

Importe aus dem Ausland beliefert wurden. Die große Bedeutung des Exportbereichs bleibt bestehen. Das Kunden- und Produktportfolio hat ein gutes Gleichgewicht erreicht und kann durch eine Reduzierung der Risiken bezogen auf einzelne Produktbereiche noch verbessert werden.

Wir erwarten für das kommende Jahr, dass der Umsatz im Segment Osteuropa sowohl mengen- als auch preisbedingt insgesamt deutlich über Vorjahresniveau liegen wird (Umsatz 2021: 140,3 Mio. Euro), ebenso das EBITDA (EBITDA 2021: 25,3 Mio. Euro).

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Die Lage im weltwirtschaftlichen Umfeld ist im Wesentlichen durch die Covid-19-Pandemie geprägt, deren Auswirkungen nur schwer abschätzbar sind. In Osteuropa sind insbesondere die weiteren Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts noch nicht absehbar. Weitere Kostensteigerungen, vor allem bei den Rohstoff- und Energiepreisen, sind zu erwarten. Die bereits in den Vorjahren angestoßenen Kostensenkungsprogramme werden im Rahmen eines kontinuierlichen Kostenmanagements auch zukünftig fortgeführt. Unser Bestreben besteht weiterhin darin, eine nachhaltige Lieferfähigkeit mit entsprechender Qualität sicherstellen zu können.

Unter anderem auf Basis der aktuellen Auftragslage rechnen wir für das kommende Jahr mit einem Umsatz deutlich über Vorjahresniveau (Umsatz 2021: 551,8 Mio. Euro) und einem EBITDA in etwa auf Vorjahresniveau (EBITDA 2021: 115,5 Mio. Euro).

Wie im Risikobericht dargestellt, könnten sich durch den Krieg zwischen Russland und der Ukraine negative Auswirkungen auf den Verallia Deutschland Konzern ergeben. Konkrete Szenarien sind derzeit allerdings noch nicht vorhersehbar.

Die Arbeitssicherheit bleibt ein zentrales Element bei Verallia Deutschland. Für die Kennzahl TF2 (Häufigkeit von Unfällen mit Arbeitszeitausfall und medizinischer Versorgung bezogen auf eine Million Arbeitsstunden) erwarten wir im kommenden Geschäftsjahr für Deutschland und die osteuropäischen Werke zusammen, gestützt auf die eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Unfallsituation, einen Wert von 1,6.

ANGABEN NACH §§ 289a UND 315a HGB SOWIE ERLÄUTERNDER BERICHT

Ziffer	Thema	Angaben bzw. Verweis
1	Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals	Das Grundkapital der Verallia Deutschland AG beträgt zum 31. Dezember 2021 unverändert 26,0 Mio. Euro, eingeteilt in 1.000.000 Stückaktien.
2	Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen	Für Aktien der Verallia Deutschland AG gibt es keine Übertragungs- oder Stimmrechtsbeschränkungen. Alle 1.000.000 Stückaktien der Verallia Deutschland AG garantieren auf der Hauptversammlung je eine Stimme.
3	Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital	Aktuell werden 91,75 % der Stimmrechte direkt durch die Horizon Holdings Germany GmbH und weitere 5,01 % der Stimmrechte durch die Verallia France S.A. gehalten.
4	Inhaber von Aktien mit Sonderrechten	Zwischen der Horizon Holdings Germany GmbH und der Verallia Deutschland AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.
5	Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben	Es besteht keine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Kapital der Verallia Deutschland AG beteiligt sind.
6	Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen	Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Er kann stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied zum Vorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands ernennen. Im Geschäftsjahr wurden diesbezüglich keine Satzungsänderungen vorgenommen.
7	Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien	Derzeit besteht kein Ermächtigungsbeschluss zur Ausgabe und zum Rückkauf eigener Aktien.
8	Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen	Für die Verallia Deutschland AG liegen derzeit keinerlei Vereinbarungen vor.
9	Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand und Arbeitnehmern im Fall eines Übernahmeangebotes	Mit Mitgliedern des Vorstands und Führungskräften bestehen keine Vereinbarungen hinsichtlich geldwerter Entschädigungen bei einem ‚Change of Control‘ oder einer Übernahme der Gesellschaft.

NICHTFINANZIELLE (KONZERN-)ERKLÄRUNG (§ 289b HGB UND § 315b HGB)

Die Verallia Deutschland AG wird in die nichtfinanzielle Konzernklärung der Verallia SA, Courbevoie, Frankreich einbezogen. Diese nichtfinanzielle Konzernklärung ist auf unserer Homepage <https://de.verallia.com> unter Investoren veröffentlicht.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (§ 289f HGB UND § 315d HGB)


Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und § 315d HGB ist auf unserer Homepage <https://de.verallia.com> unter Investoren veröffentlicht.

VORSTANDS- UND AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG (§ 162 AKTG)

Der Vergütungsbericht gemäß § 162 AktG ist auf unserer Homepage <https://de.verallia.com> unter Investoren veröffentlicht.

Bad Wurzach, den 28. Februar 2022
Verallia Deutschland AG

Der Vorstand



Dr. Dirk Bissel
Vorsitzender



Joachim Böttiger
Personal



Karsten Fuchs
Vertrieb



Gabriel Gilis
Technik



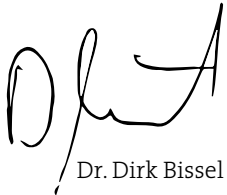
Thomas Wierling
Finanzen

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und der Gesellschaft vermitteln und im Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns und der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns und der Gesellschaft beschrieben sind.

Bad Wurzach, den 28. Februar 2022
Verallia Deutschland AG

Der Vorstand



Dr. Dirk Bissel
Vorsitzender



Joachim Böttiger
Personal



Karsten Fuchs
Vertrieb



Gabriel Gilis
Technik



Thomas Wierling
Finanzen

Jahresabschluss des Konzerns

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Gesamtergebnisrechnung

DES VERALLIA DEUTSCHLAND KONZERNS

TEUR	Anhang (D)	2021	2020
Jahresergebnis		45.313	59.605
Sonstiges Ergebnis			
Posten, die nicht in den Gewinn und Verlust umgliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsrückstellungen (IAS 19.93 A)	(11/12)	2.930	-2.176
Ertragsteuern	(4/13)	-864	625
		2.066	-1.551
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn und Verlust umgliedert werden			
Zeitwert/-änderungen von Cashflow-Hedges	(13/19)	49.836	5.343
Latente Steuern auf Zeitwert/-änderungen von Cashflow-Hedges	(4/13/19)	-14.551	-1.568
Währungsumrechnung	(11)	9.821	-27.227
		45.106	-23.452
Sonstiges Ergebnis		47.172	-25.003
Gesamtergebnis		92.485	34.602
davon den Anteilseignern des Konzerns zustehend		91.956	34.765
davon auf andere Gesellschafter entfallend		529	-163

Gewinn- und Verlustrechnung

DES VERALLIA DEUTSCHLAND KONZERNS

TEUR	Anhang (D)	2021	2020
Umsatzerlöse	(1)	551.804	555.349
Umsatzkosten		-447.551	-446.224
Allgemeine Verwaltungs- und Vertriebskosten		-27.686	-26.514
Forschungs- und Entwicklungskosten		-2	-7
Sonstige Erträge		168	838
Sonstige Aufwendungen		-5.416	-5.340
Operatives Ergebnis	(2)	71.317	78.102
Ergebnis aus At-Equity bewerteten Anteilen		8	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(3/16/19)	-5.444	-6.341
Zinsen und ähnliche Erträge	(3/16/19)	61	56
Zinsergebnis	(3/16/19)	-5.383	-6.285
Sonstige Finanzaufwendungen/-erträge	(3/16/19)	-1.092	4.824
Finanzergebnis	(3)	-6.467	-1.461
Ergebnis vor Steuern		64.850	76.641
Ertragsteueraufwand	(4)	-16.562	-23.907
Latenter Steueraufwand/-ertrag	(4)	-2.975	6.871
Ertragsteuern gesamt	(4)	-19.537	-17.036
Jahresergebnis		45.313	59.605
davon entfallen auf:			
Anteilseigner der Muttergesellschaft		45.007	59.107
Minderheitsanteile am Eigenkapital		306	498
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert und unverwässert)	(5)	45,01	59,11

Bilanz

DES VERALLIA DEUTSCHLAND KONZERNS

AKTIVA

TEUR	Anhang (D)	31.12.2021	31.12.2020
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	(7)	1.920	1.762
Immaterielle Vermögenswerte	(7)	1.879	1.907
Sachanlagen	(7/17)	256.830	245.396
At-Equity bewertete Beteiligungen	(7)	743	–
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(7/16)	12.872	1.584
Latente Steueransprüche	(13)	5.065	5.303
Langfristige Vermögenswerte		279.309	255.952
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(8)	84.549	73.606
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9/16)	29.738	22.395
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(10/16)	10.715	17.445
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(9/16)	80.365	37.967
Kurzfristige Vermögenswerte		205.367	151.413
Summe Aktiva		484.676	407.365

PASSIVA

TEUR	Anhang (D)	31.12.2021	31.12.2020
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(11)	26.000	26.000
Kapitalrücklage	(11)	118.130	105.867
Gewinnrücklagen	(11)	-4.747	-45.597
Konzernergebnis	(11)	45.007	59.107
Währungsumrechnungsdifferenzen	(11)	-110.315	-119.913
Anteile anderer Gesellschafter	(11)	2.800	2.372
Eigenkapital		76.875	27.836
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	(12)	80.500	85.160
Latente Steuerschulden	(13)	25.501	7.742
Finanzielle Verbindlichkeiten	(14/16/17)	134.818	135.443
Langfristige Schulden		240.819	228.345
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	(12/15)	6.238	15.443
Ertragsteuerschulden	(15)	7	239
Finanzielle Verbindlichkeiten	(15/16/17)	59.235	53.189
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(15/16)	88.574	69.515
Sonstige Verbindlichkeiten	(15/16)	12.928	12.798
Kurzfristige Schulden		166.982	151.184
Summe Passiva		484.676	407.365

Eigenkapitalveränderungsrechnung

DES VERALLIA DEUTSCHLAND KONZERNS

FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR 2020 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2020

SOWIE VOM 01. JANUAR 2021 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2021

Verallia Deutschland AG						
TEUR	Anhang (D)	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gesetzliche Rücklagen	Andere Gewinn- rücklagen	Gewinn- vortrag
01.01.2020		26.000	87.466	249	-49.025	-
Konzernergebnis		-	-	-	-	-
Zeitwert/-änderungen von Cashflow Hedges		-	-	-	-80	-
Erfolgswirksame Realisierung von Cashflow Hedges		-	-	-	5.423	-
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsrückstellungen	(12)	-	-	-	-2.175	-
Währungsumrechnung		-	-	-	-	-
Latente Steuern auf im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	(13)	-	-	-	-943	-
Ergebnisabführung/Dividende	(6)	-	-	-	-49.553	-
Vom Organträger übernommene hypothetische laufende Steuer	(4)	-	17.532	-	-	-
Beiträge des Mutterunternehmens	(G)	-	869	-	-	-
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen ohne Kontrollwechsel		-	-	-	-	-
Umgliederung		-	-	-	50.507	-
31.12.2020		26.000	105.867	249	-45.846	-

Verallia Deutschland AG						
TEUR	Anhang	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gesetzliche Rücklagen	Andere Gewinn- rücklagen	Gewinn- vortrag
01.01.2021		26.000	105.867	249	-45.846	-
Konzernergebnis		-	-	-	-	-
Zeitwert/-änderungen von Cashflow Hedges		-	-	-	59.410	-
Erfolgswirksame Realisierung von Cashflow Hedges		-	-	-	-9.574	-
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsrückstellungen	(12)	-	-	-	2.930	-
Währungsumrechnung		-	-	-	-	-
Latente Steuern auf im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	(13)	-	-	-	-15.415	-
Ergebnisabführung/Dividende	(6)	-	-	-	-55.608	-
Vom Organträger übernommene hypothetische laufende Steuer	(4)	-	13.177	-	-	-
Beiträge des Mutterunternehmens	(G)	-	-914	-	-	-
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen ohne Kontrollwechsel		-	-	-	-	-
Umgliederung		-	-	-	59.107	-
31.12.2021		26.000	118.130	249	-4.996	-

Konzern- ergebnis	Kumulierte Währungs- umrechnungs- differenzen	Summe Eigenkapital	Fremdgesellschafter		Gesamt	
			Minder- heiten- kapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Summe Eigen- kapital	Summe Eigen- kapital
50.507	-93.346	21.851	2.287	253	2.540	24.391
59.107	-	59.107	-	498	498	59.605
-	-	-80	-	-	-	-80
-	-	5.423	-	-	-	5.423
-	-	-2.175	-1	-	-1	-2.176
-	-26.567	-26.567	-660	-	-660	-27.227
-	-	-943	-	-	-	-943
-	-	-49.553	-5	-	-5	-49.558
-	-	17.532	-	-	-	17.532
-	-	869	-	-	-	869
-	-	-	-	-	-	-
-50.507	-	-	253	-253	-	-
59.107	-119.913	25.464	1.874	498	2.372	27.836

Konzern- ergebnis	Kumulierte Währungs- umrechnungs- differenzen	Summe Eigenkapital	Fremdgesellschafter		Gesamt	
			Minder- heiten- kapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Summe Eigen- kapital	Summe Eigen- kapital
59.107	-119.913	25.464	1.874	498	2.372	27.836
45.007	-	45.007	-	306	306	45.313
-	-	59.410	-	-	-	59.410
-	-	-9.574	-	-	-	-9.574
-	-	2.930	-	-	-	2.930
-	9.598	9.598	223	-	223	9.821
-	-	-15.415	-	-	-	-15.415
-	-	-55.608	-5	-	-5	-55.613
-	-	13.177	-	-	-	13.177
-	-	-914	-	-	-	-914
-	-	-	-96	-	-96	-96
-59.107	-	-	498	-498	-	-
45.007	-110.315	74.075	2.494	306	2.800	76.875

Kapitalflussrechnung

DES VERALLIA DEUTSCHLAND KONZERNES

TEUR	Anhang (D)/ Anmerkung	2021	2020
Jahresergebnis des Konzerns		45.313	59.605
Korrektur um Steueraufwand, Finanzergebnis		26.004	18.497
Operatives Konzernergebnis		71.317	78.102
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	(7)	42.408	42.548
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	(12)	-2.522	-2.815
Gezahlte Zinsen	(3)	-1.442	-1.857
Erhaltene Zinsen	(3)	61	56
Erhaltene/Gezahlte Ertragsteuern (operativ)	(4)	-3.989	-6.832
Erhaltene Dividende	(3)	58	62
Sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen		-814	891
Cashflow		105.077	110.155
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	(7)	1.916	744
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	(12)	-9.286	4.219
Veränderung der Vorräte	(8)	-8.985	-2.047
Veränderung der Forderungen und finanziellen Vermögenswerte	(9)	-9.263	5.223
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Investitions-/Finanzverbindlichkeiten)	(15)	23.365	1.986
Cashflow aus operativer Tätigkeit		102.824	120.280
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	(7)	158	226
Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen ohne Kontrollwechsel		-96	-
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte	(7)*	-56.795	-51.178
Auszahlungen für Investitionen in Equity-Beteiligungen		-16	-
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-56.749	-50.952
Ergebnisabführung an die Horizon Holdings Germany GmbH	(6)	-49.553	-85.861
Gezahlte Dividenden		-5	-
Einzahlungen aus der Aufnahme von finanziellen Verbindlichkeiten	(16)	88.379	-
Auszahlungen aus der Tilgung von finanziellen Verbindlichkeiten	(16/17)	-88.828	-18.290
Gezahlte Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten	(16)	-2.713	-4.131
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Finanzierungscharakter	(16)	-619	28.834
Veränderung der Verbindlichkeit aus unechtem Factoring	(9)	-254	-279
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-53.593	-79.727
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel		-7.518	-10.399
Wechselkursbedingte Veränderung		788	-540
Zu-/Abnahme der Zahlungsmittel		-6.730	-10.939
Finanzmittel am Anfang der Periode	(10)	17.445	28.384
Finanzmittel am Ende der Periode	(10)	10.715	17.445

* Differenzen gegenüber Zugängen resultieren vor allem aus den zahlungsrelevanten Veränderungen der Investitionsverbindlichkeiten.

Anhang zum Konzernabschluss

DER VERALLIA DEUTSCHLAND AG ZUM 31. DEZEMBER 2021

A. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Die Verallia Deutschland AG ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in 88410 Bad Wurzach, Oberlandstraße, Deutschland, und ist beim Amtsgericht Ulm unter der Registernummer HRB 610192 eingetragen. Sie ist ein Tochterunternehmen der international tätigen Verallia Gruppe. Die Geschäftstätigkeit des Verallia Deutschland Konzerns umfasst im Kerngeschäft die Produktion und den Vertrieb von Behälterglas. Im Konzern sind zum Stichtag 2.881 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.945) beschäftigt.

Der Stimmrechtsanteil der Verallia SA beträgt durch indirekte Beteiligung 96,7%. Die direkte Beteiligung wird gehalten von der Horizon Holdings Germany GmbH, Bad Wurzach, mit 91,7% sowie der Verallia France SA, Courbevoie, Frankreich, mit 5,0%. Aufgrund dieser Mehrheitsbeteiligung wird die Verallia Deutschland AG in den Konzernabschluss der Verallia SA, Paris einbezogen. Dieser Konzernabschluss kann beim Greffe du Tribunal de Nanterre, Nanterre / Frankreich, eingesehen werden.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter Beachtung aller am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie aller für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Konzernwährung ist der Euro. Alle Beträge werden in Tausend Euro (TEUR) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist. Aufgrund kaufmännischer Rundung können Differenzen auftreten. Geschäftsjahr ist für alle konsolidierten Gesellschaften das Kalenderjahr.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Allgemein

Die folgenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden sind in den dargestellten Berichtsperioden angewandt worden. Sie wurden von allen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen angewandt.

Neue Rechnungslegungsstandards

Das IASB (International Accounting Standards Board) und das IFRIC (International Financial Reporting Interpretations Committee) haben folgende für den Verallia Deutschland Konzern relevante Standards herausgegeben:

Seit diesem Geschäftsjahr (2021) anzuwendende Rechnungslegungsstandards:

- Änderungen an IAS 39, IFRS 9, IFRS 7 und IFRS 16 Reform der Referenzzinssätze – Phase 2

Die erstmalige Anwendung dieser Standards ab 01. Januar 2021 hat keinen oder keinen wesentlichen Effekt auf den Konzernabschluss.

Erlassene, von der EU übernommene und noch nicht angewandte Rechnungslegungsstandards

- Änderungen an IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
- Änderungen an IAS 16 Sachanlagen – Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung
- Änderungen an IAS 37 Kosten der Vertragserfüllung
- Jährliche Verbesserungen an IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41

Aus heutiger Sicht ist nicht zu erwarten, dass die künftige erstmalige Anwendung ab 01. Januar 2022 eine wesentliche Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse haben wird.

Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag und steuerliche Organschaft

Seit 1. März 2016 besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag und eine ertragsteuerliche Organschaft zwischen der Verallia Deutschland AG (beherrschtes Unternehmen) und der Horizon Holdings Germany GmbH (beherrschendes Unternehmen). Die laufenden organschaftlichen Ertragsteuern der Verallia Deutschland AG werden im Ertragsteueraufwand erfasst und mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwills)

Beim Erwerb eines Unternehmens werden dessen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Zeitpunkt des Erwerbs zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, ggf. vorzunehmende Anpassungen dieser Werte werden innerhalb von 12 Monaten vorgenommen.

Ein Geschäfts- oder Firmenwert stellt die Differenz zwischen Anschaffungskosten und anteiligem, mit beizulegendem Zeitwert bewerteten Nettovermögen dar. Sollte das anteilige Nettovermögen die Anschaffungskosten übersteigen, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Anstelle der planmäßigen Abschreibung ist eine jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit nach IAS 36 vorzunehmen.

Für in der Konzernbilanz angesetzte Geschäfts- oder Firmenwerte wird mindestens jedes Kalenderjahr oder bei Vorliegen eines Triggering Events ein Impairment-Test gemäß IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) durchgeführt, der auf den Langfristplänen der Cash Generating Unit (CGU), denen sie zugeordnet werden, basiert. Dabei wird untersucht, wie sich das Maximum aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert (erzielbarer Betrag) zum Buchwert der CGU verhält. Sollte der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegen, wird eine entsprechende Wertminderung vorgenommen.

Zur Ermittlung des Nettoveräußerungswerts liegen keine verwertbaren Marktdaten vor. Der Vorstand der Verallia Deutschland AG geht jedoch davon aus, dass dieser unter Einbeziehung sämtlicher Transaktionskosten unter dem Nutzungswert liegt.

Auf Goodwills erfasste Wertminderungen werden nicht rückgängig gemacht.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen bewertet.

Abgesehen von den CO₂-Emissionsberechtigungen unterliegen die Immateriellen Vermögenswerte einer planmäßigen linearen Abschreibung über längstens 8 Jahre, enthalten sind Software und Lizenzen. Die Abschreibungen sind größtenteils in den Umsatzkosten enthalten.

Geschäfts- und Fabrikgebäude werden in längstens 50 Jahren, Maschinen und maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend in bis zu 12 Jahren planmäßig abgeschrieben. Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear, bei Formen nutzungsbezogen.

Teile von Sachanlagen mit einem bedeutsamen Anschaffungswert im Verhältnis zum gesamten Wert des Vermögenswerts werden getrennt abgeschrieben.

Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

Emissionsberechtigungen

Die Verallia Deutschland AG erhält jährlich unentgeltlich Emissionsberechtigungen zugeteilt. Die unentgeltlich erworbenen Zertifikate werden zum Erinnerungswert von EUR 1 angesetzt. Für im Berichtsjahr in Anspruch genommene und somit im Folgejahr zurückzugebende Emissionsberechtigungen wird, sofern die zum Stichtag im Bestand befindlichen Zertifikate nicht ausreichen, eine Rückstellung in entsprechender Höhe gebildet.

Wertberichtigungen auf langfristige, nicht-finanzielle Vermögenswerte

Langfristig genutzte Vermögenswerte werden gemäß IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) auf Werthaltigkeit überprüft, sobald Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Gruppe von Vermögenswerten bzw. einer CGU den beizulegenden Wert überschreiten könnte. In diesem Fall wird der Buchwert mit dem höheren Betrag entweder aus dem Nettoveräußerungserlös oder dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus der Nutzung der Vermögenswerte verglichen. Wenn der Grund für die Wertminderung entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Vermögenswerte, die zukünftig weder aus der Nutzung noch aus der Veräußerung Cashflows erwirtschaften, werden ergebniswirksam ausgebucht.

Leasing

Leasingvereinbarungen werden seit 01. Januar 2019 gemäß IFRS 16 behandelt.

Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt, werden beim Leasinggeber als Verkaufs- und Finanzierungsgeschäft angesetzt. In Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingverhältnis wird eine Forderung angesetzt und die Zinserträge werden erfolgswirksam erfasst. Alle übrigen Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, werden als Operating Lease erfasst. In diesem Fall verbleibt der verleaste Vermögenswert in der Konzernbilanz und wird planmäßig abgeschrieben. Leasingraten werden bei Forderungsentstehung als Ertrag ausgewiesen.

Bei Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden auf Basis der Leasingraten grundsätzlich zu Beginn der Laufzeit sowohl ein Vermögenswert als auch eine Schuld in der Regel in gleicher Höhe angesetzt, und zwar mit dem Barwert der zu diesem Zeitpunkt noch nicht geleisteten Leasingzahlungen. Der Vermögenswert wird über den geringeren Zeitraum aus Laufzeit des Leasingvertrags und der wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Leasingzahlungen werden in einen Finanzierungs- und in einen Tilgungsanteil der jeweiligen Restschuld aufgeteilt.

Die Nutzungsrechte sind in der Bilanz in der Position Sachanlagen enthalten, die dazugehörige Schuld je nach Fristigkeit in den Lang- oder Kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Erleichterungen vom bilanziellen Ansatz gemäß IFRS 16.5 für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist, werden angewandt. Die darauf entfallenden Leasingzahlungen werden direkt im operativen Ergebnis erfasst.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich noch anfallender Kosten. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet. Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgt mit den Herstellungskosten, diese umfassen die direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Wertminderungen für Risiken als Folge eingeschränkter Verwendbarkeit sowie zur Beachtung der verlustfreien Bewertung sind in angemessenem Umfang berücksichtigt.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Ansatz und erstmalige Bewertung

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden ab dem Zeitpunkt, zu dem sie entstanden sind, angesetzt. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erstmals zum Zeitpunkt erfasst, wenn das Unternehmen Vertragspartei nach den Vertragsbestimmungen des Instruments wird.

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei einem Posten, der nicht erfolgswirksam zum Fair Value (FVTPL) bewertet wird, kommen hierzu die Transaktionskosten, die direkt seinem Erwerb oder seiner Ausgabe zurechenbar sind. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungs Komponente werden beim erstmaligen Ansatz zum Transaktionspreis bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte – Klassifizierung und Folgebewertung

Bei der erstmaligen Erfassung wird ein finanzieller Vermögenswert wie folgt eingestuft und bewertet:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten
- FVOCI-Schuldinstrumente (Investments in Schuldinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert mit Änderungen im sonstigen Ergebnis bewertet werden)
- FVOCI-Eigenkapitalinvestments (Eigenkapitalinvestments, die zum beizulegenden Zeitwert mit Änderungen im sonstigen Ergebnis bewertet werden)
- FVTPL (zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Gewinn oder Verlust)

Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn beide der folgenden Bedingungen erfüllt sind und er nicht als FVTPL bewertet wurde:

- Er wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Beim erstmaligen Ansatz eines Eigenkapitalinvestments, das nicht zu Handelszwecken gehalten wird, kann der Konzern unwiderruflich wählen, Folgeänderungen im beizulegenden Zeitwert des Investments im sonstigen Ergebnis zu zeigen. Diese Wahl wird einzelfallbezogen für jedes Investment getroffen.

Alle finanziellen Vermögenswerte, die nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu FVOCI bewertet werden, werden zu FVTPL bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte – Folgebewertung und Gewinn und Verluste:

Finanzielle Vermögenswerte zu FVTPL	Diese Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert folgebewertet. Nettogewinne und -verluste, einschließlich jeglicher Zins- oder Dividenderträge, werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Für Derivate, die als Sicherungsinstrumente designiert worden sind, siehe Anhangangabe 16 und 19.
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode folgebewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden durch Wertminderungsaufwendungen gemindert. Zinserträge, Währungskursgewinne und -verluste sowie Wertminderungen werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Ein Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung wird im Gewinn oder Verlust erfasst.
Eigenkapitalinvestments zu FVOCI	Diese Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert folgebewertet. Dividenden werden als Ertrag im Gewinn oder Verlust erfasst, es sei denn, die Dividende stellt offensichtlich eine Deckung eines Teils der Kosten des Investments dar. Andere Nettogewinne oder -verluste werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und nie in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Klassifizierung, Folgebewertung und Gewinne und Verluste

Finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) eingestuft und bewertet. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird zu FVTPL eingestuft, wenn sie als zu Handelszwecken gehalten eingestuft wird, ein Derivat ist oder beim Erstansatz als FVTPL designiert wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten zu FVTPL werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und Nettogewinne oder -verluste, einschließlich Zinsaufwendungen, werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

Andere finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode bewertet. Zinsaufwendungen und Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung werden ebenfalls im Gewinn oder Verlust erfasst.

Wertminderung

Der Konzern bilanziert Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste (ECL) für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Der Konzern bemisst die Wertberichtigungen in Höhe der über die Laufzeit zu erwartenden Kreditverluste.

Finanzinstrumente werden einer der drei folgenden Kreditausfallstufen zugeordnet:

- Stufe 1: Finanzinstrumente bei erstmaliger Erfassung und Finanzinstrumente mit keiner signifikanten Veränderung des Ausfallrisikos
- Stufe 2: Finanzinstrumente, die eine signifikante Veränderung des Ausfallrisikos auf Basis der Erwartungen über die Laufzeit des Vertrags aufweisen
- Stufe 3: Finanzinstrumente mit beeinträchtigter Bonität

Bei der Festlegung, ob das Ausfallrisiko eines finanziellen Vermögenswertes seit der erstmaligen Erfassung signifikant angestiegen ist, und bei der Schätzung von erwarteten Kreditverlusten berücksichtigt der Konzern angemessene und belastbare Informationen, die relevant und ohne unangemessenen Zeit- und Kostenaufwand verfügbar sind. Dies umfasst sowohl quantitative als auch qualitative Informationen und Analysen, die auf vergangenen Erfahrungen des Konzerns und fundierten Einschätzungen, inklusive zukunftsgerichteter Informationen, beruhen.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, werden vom Bruttobuchwert der Vermögenswerte abgezogen.

Der Bruttobuchwert eines finanziellen Vermögenswertes wird abgeschrieben, wenn der Konzern nach angemessener Einschätzung z. B. aufgrund Insolvenz- oder vergleichbarer Verfahren nicht mehr davon ausgeht, dass der finanzielle Vermögenswert ganz oder teilweise realisierbar ist. Der Konzern führt eine individuelle Einschätzung über den Zeitpunkt und die Höhe der Abschreibung durch.

Ausbuchung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte und Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder die Zahlungsströme mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen wurden.

Verrechnung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und in der Bilanz als Nettobetrag ausgewiesen, wenn der Konzern einen gegenwärtigen, durchsetzbaren Rechtsanspruch hat, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und es beabsichtigt ist, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern hält derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Preis-, Währungs- und Zinsrisiken, dies erfolgt z.B. in Form von Devisentermingeschäften, Warentermingeschäften, Zinsswaps und Commodity Swaps. Derivate werden beim erstmaligen Ansatz und im Rahmen der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Soweit keine bilanzielle Sicherungsbeziehung besteht, werden sich daraus ergebende Änderungen grundsätzlich im Gewinn oder Verlust erfasst. Die erfolgswirksame Realisierung von Termingeschäften erfolgt erst zum Zeitpunkt des jeweiligen Bezugs (own-use-exemption).

Zum Beginn der designierten Sicherungsbeziehungen dokumentiert der Konzern die Risikomanagementziele und -strategien, die er im Hinblick auf die Absicherung verfolgt. Der Konzern dokumentiert des Weiteren die wirtschaftliche Beziehung zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument und ob erwartet wird, dass sich Veränderungen der Zahlungsströme des gesicherten Grundgeschäfts und des Sicherungsinstruments kompensieren.

Wenn ein Derivat als Instrument zur Absicherung von Zahlungsströmen (cash flow hedge) dient, wird der wirksame Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgsneutral im Eigenkapital im kumulierten sonstigen Ergebnis erfasst. Ein unwirksamer Teil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Derivats wird unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst.

Eine Umgliederung beider Komponenten in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt dann, wenn das Grundgeschäft ergebniswirksam erfasst wird.

Falls nicht mehr erwartet wird, dass die abgesicherten zukünftigen Zahlungsströme eintreten, werden die Beträge, die in die Rücklage für Sicherungsbeziehungen und die Rücklage für Kosten der Absicherung eingestellt worden sind, unmittelbar in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Der Ausweis der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente erfolgt innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung dem Ausweis der abgesicherten Grundgeschäfte. Dient z.B. das Finanzinstrument zur Absicherung von Beschaffungsrisiken erfolgt ein Ausweis innerhalb der Umsatzkosten.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden gemäß IAS 12 (Ertragsteuern) für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der einzelnen Steuerbilanzen und der Konzernbilanz und – soweit zulässig – auf Verlustvorträge gebildet. Latente Steueransprüche werden in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass zukünftige zu versteuernde Gewinne verfügbar sein werden.

Der Ermittlung der latenten Steuern liegen in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwartete Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, soweit die in IAS 12.74 genannten Kriterien vorliegen.

Sämtliche latente Steuern der Muttergesellschaft werden seit Wirksamkeit der steuerlichen Organschaft (siehe auch (11) Eigenkapital) gemäß wirtschaftlicher Betrachtungsweise weiterhin als latente Steuerschuld oder latenter Steueranspruch bilanziert. Die Ermittlung erfolgt zum Steuersatz des Organträgers.

Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionen werden gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden innerhalb des Eigenkapitals erfasst und im Sonstigen Ergebnis dargestellt. Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen ist den Personalaufwendungen und somit den Umsatzkosten und Allgemeinen Verwaltungs- und Vertriebskosten, der enthaltene Zinsanteil dem Zinsaufwand zugeordnet.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Sie werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bewertet. Dieser ergibt sich auf der Basis der bestmöglichen Schätzung. Verpflichtungen aus bereits vollzogenen Liefer- und Leistungsbeziehungen, die einen höheren Sicherheitsgrad bezüglich der Höhe und des Zeitpunktes der Erfüllung der Verbindlichkeit haben, werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der in den Aufwendungen für Arbeitnehmerjubiläen und Altersteilzeit enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung wird im Zinsaufwand gezeigt.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden unter Abzug von erwarteten Erlösschmälerungen wie Skonti, Boni oder Rabatten zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Verfügungsgewalt, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen wurden, ein Preis vereinbart und bestimmbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann. Erträge werden erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der mit dem Geschäft verbundene wirtschaftliche Nutzen zufließen wird. Rückkäufe werden seit 01. Januar 2018 gemäß IFRS 15 umsatzmindernd erfasst.

Verwendung von Schätzungen

Bei der Erstellung der Abschlüsse sind Schätzungen und Annahmen erforderlich, die die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen. Die zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die den Werthaltigkeitstests für Geschäfts- oder Firmenwerte und langfristigen Vermögenswerten zugrunde gelegten Planungs- und Bewertungsprämissen, Nutzungsdauer von Schmelzwannen, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen.

Aufgrund der unsicheren Wirtschaftslage in Osteuropa, unsicherer Prognoseaussichten und anderer Ereignisse können die tatsächlichen Ergebnisse von den für die Wertminderungstests der dortigen Cash Generating Units verwendeten Schätzungen abweichen. Die Schätzungen und zugrundeliegenden Annahmen werden laufend überprüft. Korrekturen von Schätzungen werden in der Periode erfasst, in der die Schätzung überprüft wurde. Im Weiteren verweisen wir auf die Punkte 7, 12, 13 und 19.

Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 (Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse) nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht im Sinne des IAS 21 insgesamt selbständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft.

Die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, werden grundsätzlich mit Jahresdurchschnittskursen, Vermögenswerte und Schulden zu Stichtagskursen sowie Posten des Eigenkapitals zu historischen Kursen umgerechnet. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Umrechnungsdifferenzen, die aus der abweichenden Umrechnung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden ebenfalls erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Ein im Zusammenhang mit dem Erwerb ausländischer Tochtergesellschaften entstandener Geschäfts- oder Firmenwert sowie Marktwertanpassungen werden als Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet.

In den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen werden monetäre Posten in Fremdwährung gemäß IAS 21 umgerechnet. Währungsdifferenzen, die konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten betreffen, werden ergebniswirksam behandelt, sofern die Darlehen nicht Bestandteil der Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe sind.

Die der Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

	ISO-Code	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.21	31.12.20	2021	2020
Russischer Rubel	RUB	84,06950	91,57000	87,21025	82,54026
Ukrainische Griwna	UAH	30,92260	34,73960	32,30178	30,78178

C. ANGABEN ZUR KONSOLIDIERUNG

Konsolidierungsgrundsätze

Bei bereits vor dem 01. Januar 2004 dem Konsolidierungskreis der Verallia Deutschland AG angehörenden Unternehmen wurde die Befreiungsregel des IFRS 1 in Anspruch genommen, wonach die bisherigen Konsolidierungsmaßnahmen beibehalten werden können.

Die Kapitalkonsolidierung dieser Unternehmen erfolgte nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt des Erwerbs oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens in den Konzernabschluss. Der daraus resultierende Unterschiedsbetrag wurde in voller Höhe mit den Gewinnrücklagen des Konzerns verrechnet.

Für nach dem 01. Januar 2004 erworbene Unternehmen erfolgt die Kapitalkonsolidierung gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem zum Marktwert bewerteten Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital wird gemäß IFRS 3, soweit sie auf stillen Reserven oder stillen Lasten beruht, den Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens zugeordnet.

Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Anteil am mit beizulegendem Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und mindestens jährlich einer Prüfung auf Werthaltigkeit unterzogen. Ein passiver Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vermögenswerte, Schulden, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen (Zwischengewinne) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Die steuerliche Auswirkung erfolgswirksamer Konsolidierungsmaßnahmen wird durch eine entsprechende Anpassung der latenten Steuern berücksichtigt.

Die Einbeziehung assoziierter Unternehmen erfolgt at-Equity.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss des Verallia Deutschland Konzerns sind, neben der Verallia Deutschland AG, unverändert vier ausländische Tochterunternehmen einbezogen, bei denen Beherrschung vorliegt:

- Private JSC "Verallia Ukraine", Ukraine
- JSC "Kavminsteklo", Russland
- JSC Kamyschinsky Steklotarny Zawod, Russland
- ZAO STI, Russland

Darüber hinaus wurde per 01. Juli 2021 mit der Remondis Recycling GmbH & Co. KG, Essen, eine Kooperation in der Glasscherbenaufbereitung begonnen. Hierzu wurde als eigenständiges Unternehmen die VERRE Recycling GmbH & Co. KG gegründet, an der die Verallia Deutschland 40% der Eigenkapitalanteile hält. Sie wird als assoziiertes Unternehmen folglich at-Equity in den Konzernabschluss einbezogen. Die Beteiligung in Höhe von TEUR 743 wird als nicht wesentlich für die Gesamtaussage des vorliegenden Konzernabschlusses angesehen, entsprechend werden gemäß IFRS 12 nur verkürzte Anhangsangaben gemacht. Das in der Gewinn- und Verlustrechnung angegebene Ergebnis aus at-Equity bewerteten Beteiligungen in Höhe von TEUR 8 ist vollständig fortzuführenden Geschäftsbereichen zuzurechnen und entspricht dem Gesamtergebnis.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Verallia Deutschland Konzerns und der Verallia Deutschland AG mit Stand vom 31. Dezember 2021 ist im Abschnitt M als Bestandteil dieses Anhangs enthalten.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren in erster Linie aus dem Verkauf von Erzeugnissen und Waren, basierend auf Verträgen mit Kunden. Für weitere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen, die insbesondere die Aufteilung nach Zielmärkten enthalten, verweisen wir auf den Abschnitt der Segmentberichterstattung. Das durchschnittliche Zahlungsziel vor Factoring beträgt 58 Tage (Vorjahr: 49 Tage).

(2) Operatives Ergebnis

Im Operativen Ergebnis sind insgesamt Abschreibungen in Höhe von TEUR 44.211 (Vorjahr: TEUR 42.548) enthalten, davon Wertminderungen in Höhe von TEUR 72 (Vorjahr: TEUR 722). Für weitere Angaben hierzu verweisen wir auf Punkt (7) Langfristige Vermögenswerte.

Außerdem beinhaltet das Operative Ergebnis Leistungen an Arbeitnehmer im Sinne von IAS 19 in Höhe von TEUR 120.891 (Vorjahr: TEUR 118.829), davon Sozialabgaben TEUR 19.418 (Vorjahr: TEUR 19.440) sowie Materialaufwand inkl. Bestandsveränderungen der fertigen und unfertigen Erzeugnisse in Höhe von TEUR 219.001 (Vorjahr: TEUR 220.940).

Die Sonstigen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Versicherungserstattungen in Höhe von TEUR 56 (Vorjahr: TEUR 712). Die Sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen entsprechende Aufwendungen aus versicherungsfähigen Schadensfällen, Aufwendungen für Abfindungen in Höhe von TEUR 1.611 (Vorjahr: TEUR 809) sowie Buchverluste (siehe (7) Langfristige Vermögenswerte).

(3) Finanzergebnis

TEUR	2021	2020
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Beteiligungen	8	–
Sonstige Finanzaufwendungen und -erträge	–1.092	4.824
davon Erträge aus Beteiligungen	58	62
Zinsen und ähnliche Erträge	61	56
davon aus verbundenen Unternehmen	–	–
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–5.444	–6.341
davon an verbundene Unternehmen	–3.781	–4.412
Finanzergebnis	–6.467	–1.461

Die Sonstigen Finanzaufwendungen und -erträge enthalten Währungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von TEUR -586 (Vorjahr: TEUR 4.762). Zu weiteren Ausführungen zur konzerninternen Finanzierung verweisen wir auf die Punkte (14), (16) und Note H.

Die Gesamtzinserträge für finanzielle Vermögenswerte gemäß IFRS 9 belaufen sich auf TEUR 61 (Vorjahr: TEUR 56), die entsprechenden Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten auf TEUR 4.474 (Vorjahr: TEUR 5.422).

(4) Ertragsteuern

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag, die hypothetische Steuer sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Die Ertragsteuern der Muttergesellschaft werden seit Wirksamkeit der steuerlichen Organschaft (siehe auch (11) Eigenkapital) gemäß wirtschaftlicher Betrachtungsweise weiterhin als hypothetische laufende Ertragsteuer zum Steuersatz des Organträgers bilanziert, so als wäre die Muttergesellschaft selber Steuerschuldner. Der Steuersatz der deutschen Gesellschaft des Verallia Deutschland Konzerns wird mit dem geltenden Körperschaftsteuersatz von 15 %, einem Solidaritätszuschlag von 5,5 % und einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von 13,4 % mit einem Gesamtsteuersatz von 29,2 % berechnet (Vorjahr: 29,2 %).

Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Der angewandte Ertragsteuersatz für Private JSC "Verallia Ukraine" lag im Berichtsjahr unverändert bei 18 %, der Steuersatz für die russischen Konzernunternehmen wie im Vorjahr bei 20 %.

Für thesaurierte Ergebnisse bei Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 1.620 (Vorjahr: TEUR 22.265) wurden keine latenten Steuern gebildet.

Im Vorjahr fand in der steuerlichen Organschaft der Verallia Deutschland AG eine Betriebsprüfung für die Jahre 2017 und 2018 statt. Obwohl das Steuersubjekt hierbei der Organträger, die Horizon Holdings Germany GmbH war, wurden daraus

resultierende temporäre Effekte, die originär der Verallia Deutschland AG zuzurechnen sind, im letztjährigen Konzernabschluss sowohl als laufender Steueraufwand als auch als komplementärer Latenter Steuerertrag erfasst. Analog dazu werden die entsprechenden Folgewirkungen daraus in diesen Konzernabschluss einbezogen.

Steueraufwand

TEUR	2021	2020
Laufender Ertragsteueraufwand	-16.562	-23.907
davon:		
Aperiodischer Steueraufwand der Muttergesellschaft	-	3
Hypothetische Steuer der Muttergesellschaft	-13.177	-17.532
Steuer auf Garantiedividende	-262	-262
Quellensteuer auf Dividenden innerhalb des Konzerns	-417	-241
Steueraufwand außerhalb des Organkreises der Muttergesellschaft	-2.706	-5.875
Latenter Steueraufwand/-ertrag	-2.975	6.871
Ertragsteuern gesamt	-19.537	-17.036

Der Unterschied zum erwarteten Ertragsteueraufwand lässt sich wie folgt überleiten:

TEUR	2021	2020
Ergebnis vor Ertragsteuer (EBT)	64.850	76.641
Erwartete Ertragsteuer (EBT x Steuersatz 29,2%)	18.936	22.379
Steuereffekte aus:		
Unterschieden aus ausländischen Steuersätzen	-1.327	-3.074
Änderungen der angewendeten Steuersätze	-	-
Aperiodischem Steueraufwand des Konzerns	-48	-876
Steuerlichen Hinzurechnungen und Kürzungen (permanente Differenzen)	1.976	1.469
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	-836	-1.165
Wertanpassung latenter Steueransprüche aus Verlustvorträgen	836	-1.697
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	19.537	17.036
Tatsächlicher Steuersatz in %	30,1%	22,2%

Die Auswirkungen der Verluste aus Vorjahren, für die kein latenter Steueranspruch gebildet wurde, sind ausschließlich JSC "Kavminsteklo" zuzuordnen. Obwohl die Verluste mittlerweile grundsätzlich steuerlich unbegrenzt vortragbar sind, wurden sie bis 31. Dezember 2018 gemäß IAS 12.35 vollständig nicht angesetzt. Als Folge der besseren wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft wurde diese Wertberichtigung zum 31. Dezember 2019 teilweise, zum 31. Dezember 2020 vollständig aufgehoben. Somit gibt es derzeit weiterhin keine ungenutzten steuerlichen Verlustvorträge von JSC

“Kavminsteklo”, für die keine latenten Steuern angesetzt wurden. Die Veränderung resultiert aus Nutzung eines Teils der Verlustvorträge im Berichtsjahr sowie auf Währungsumrechnungsdifferenzen.

(5) Ergebnis je Aktie

Die Anzahl der Aktien betrug im gesamten Kalenderjahr 2021, wie im Vorjahr, unverändert 1.000.000 Stück. Einflüsse, die darüber hinaus zu einer Verwässerung des Ergebnisses je Aktie führen könnten, existieren nicht.

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich anhand der folgenden Übersicht:

TEUR	2021	2020
Jahresergebnis	45.313	59.605
Anteile anderer Gesellschafter	306	498
Anteilseigner der Muttergesellschaft	45.007	59.107
Aktienzahl in Tausend	1.000	1.000
Ergebnis je Aktie (in EUR)	45,01	59,11

(6) Dividende je Aktie

Aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags mit der Horizon Holdings Germany GmbH, Bad Wurzach, erfolgt ab 01.03.2016 keine Dividendenausschüttung der Verallia Deutschland AG an die Hauptaktionärin mehr (siehe auch (11) Eigenkapital). Die Minderheitsaktionäre erhalten eine Garantiedividende.

(7) Langfristige Vermögenswerte

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2020

TEUR	Vortrag 01.01.2020	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand 31.12.2020
		Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
Geschäfts- oder Firmenwerte	15.134	–	–	–	15.134
Immaterielle Vermögenswerte	5.628	104	67	43	5.756
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten	226.104	870	1.268	86	228.156
Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	733.326	26.555	12.984	27.241	745.624
Nutzungsrechte	6.263	1.651	–	595	7.319
In Herstellung befindliche Sachanlagen	18.171	25.976	–14.319	79	29.749
Summe Sachanlagen	983.864	55.052	67	28.001	1.010.848
Übrige finanzielle Vermögenswerte	2.095	–	–	–	2.095
Gesamt	1.006.721	55.156	–	28.044	1.033.833

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2021

TEUR	Vortrag 01.01.2021	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand 31.12.2021
		Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
Geschäfts- oder Firmenwerte	15.134	–	–	–	15.134
Immaterielle Vermögenswerte	5.756	223	127	114	5.992
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten	228.156	1.212	1.653	70	230.951
Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	745.624	18.007	29.403	34.258	758.776
Nutzungsrechte	7.319	976	–	2.340	5.955
In Herstellung befindliche Sachanlagen	29.749	31.442	–31.183	80	29.928
Summe Sachanlagen	1.010.848	51.637	–127	36.748	1.025.610
At-Equity bewertete Beteiligungen	–	743	–	–	743
Übrige finanzielle Vermögenswerte	2.095	–	–	–	2.095
Gesamt	1.033.833	52.603	–	36.862	1.049.574

Vortrag 01.01.2020	Geschäftsjahr 2020	Abgänge	Abschreibungen	Differenzen aus Währungs- umrechnung	Buchwert	
			Stand 31.12.2020	Stand 31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019
4.466	–	–	4.466	–8.906	1.762	2.323
3.397	368	43	3.722	–127	1.907	2.126
146.428	3.348	84	149.692	–30.227	48.237	53.963
506.826	36.725	26.352	517.199	–59.261	169.164	175.718
1.770	2.082	595	3.257	–99	3.963	4.533
104	25	–	129	–5.588	24.032	14.692
655.128	42.180	27.031	670.277	–95.175	245.396	248.906
511	–	–	511	–	1.584	1.584
663.502	42.548	27.074	678.976	–104.208	250.649	254.939

Vortrag 01.01.2021	Geschäftsjahr 2021	Abgänge	Abschreibungen	Differenzen aus Währungs- umrechnung	Buchwert	
			Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020
4.466	–	–	4.466	–8.748	1.920	1.762
3.722	386	114	3.994	–119	1.879	1.907
149.692	3.494	68	153.118	–28.883	48.950	48.237
517.199	38.528	32.355	523.372	–56.133	179.271	169.164
3.257	1.803	2.094	2.966	–63	2.926	3.963
129	–	69	60	–4.185	25.683	24.032
670.277	43.825	34.586	679.516	–89.264	256.830	245.396
–	–	–	–	–	743	–
511	–	–	511	–	1.584	1.584
678.976	44.211	34.700	688.487	–98.131	262.956	250.649

Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie der sonstigen langfristigen Vermögenswerte

Als CGUs mit zugeordnetem Geschäfts- oder Firmenwert wurden die Tochterunternehmen JSC "Kavminsteklo", JSC Kamyshinsky Steklotarny Zawod sowie Private JSC "Verallia Ukraine" identifiziert. Der auf Kavminsteklo (TEUR 1.145) sowie der auf Verallia Ukraine (TEUR 9.621) entfallende, um Währungsumrechnungsdifferenzen fortgeschriebene, Goodwill wurden im Geschäftsjahr 2014 vollständig abgeschrieben. Entsprechend wurde zum 31. Dezember 2021 im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung ein Impairment Test für den auf JSC Kamyshinsky Steklotarny Zawod entfallenden Goodwill sowie die übrigen Vermögenswerte durchgeführt.

Der zum 31. Dezember 2021 erzielbare Betrag/Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit JSC Kamyshinsky Steklotarny Zawod wurde auf Basis der diskontierten Free Cashflows ermittelt. Entsprechend wurden die Auswirkungen der innerhalb einer als wahrscheinlich anzusehenden Bandbreite liegenden möglichen Abweichungen der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (WACC) sowie der Free Cashflows analysiert. Der zugrundeliegende Langfristplan berücksichtigt sowohl vergangene Erfahrungen als auch externe Informationsquellen. Hierbei werden vor allem Annahmen über künftige Steigerungen der Verkaufspreise bzw. -mengen und die Entwicklung der Kosten getroffen. Neue Entwicklungen, wie beispielsweise die erwarteten höheren Absatzpotenziale, sind in der Planung enthalten und können bei Nichterreichung zu einem entsprechenden Wertminderungsaufwand führen. Der prognostizierte Cashflow des 5. Jahres wird zur Verdeutlichung der nachhaltigen Ertragserwartungen und zur Harmonisierung der relativ langen Investitionszyklen mit den danach angenommenen Wachstumsraten individuell für drei Jahre fortgeschrieben. Der durchschnittliche jährlich angenommene Free Cashflow lag bei TEUR 5.710. Anschließend erfolgt eine Fortschreibung als ewige Rente mit einer Wachstumsrate in Höhe von 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) unter Berücksichtigung einer wachstumsbedingten Thesaurierung. Basis waren die entsprechend vorhandenen Marktinformationen. Der für die Free Cashflows verwendete Abzinsungssatz entsprach den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten unter Berücksichtigung der speziellen Risiken der CGU und lag bei 8,7 % (Vorjahr: 9,6 %).

Insbesondere ein etwas niedrigeres Branchenbeta sowie ein niedrigerer risikoloser Zinssatz in Russland führte im Vergleich zu den Vorjahren zu etwas niedrigeren durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten.

Die Position „Geschäfts- oder Firmenwerte“ in der Konzernbilanz enthält zum 31. Dezember 2021 den auf JSC Kamyshinsky Steklotarny Zawod entfallenden Goodwill in Höhe von TEUR 1.920 (Vorjahr: TEUR 1.762), der ursprünglich bilanzierte Goodwill betrug TEUR 4.368. Die Änderungen resultieren hier ausschließlich aus Währungsumrechnungsdifferenzen, diese belaufen sich im Berichtsjahr auf insgesamt TEUR 158.

Bei JSC Kamyshinsky Steklotarny Zawod betrug der geschätzte erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zum 31. Dezember 2021 TEUR 63.767 und war damit TEUR 20.873 höher als der Carrying Amount.

Das Management hat als zwei wesentliche Annahmen den WACC und die Cashflow-Prognosen identifiziert, die dazu führen könnten, dass sich der jeweils erzielbare Betrag signifikant ändert.

Eine Veränderung der als am wahrscheinlichsten angenommenen WACCs um +/-50 Basispunkte würde die erzielbaren Beträge der CGU Kamyshin rechnerisch um TEUR 3.582 verringern / TEUR 4.143 erhöhen (Vorjahr: TEUR 1.873 verringern / TEUR 2.119 erhöhen).

Analog dazu würde eine Veränderung der als am wahrscheinlichsten angenommenen Free Cashflows um jeweils +/-10 % den erzielbaren Betrag um TEUR 6.910 erhöhen / verringern (Vorjahr: um TEUR 4.341 erhöhen / verringern).

Die negative Auswirkung der den Free Cashflows sowie den WACCs zugrunde gelegten Sensitivitäten würden einzeln ebenfalls, wie im Vorjahr, zu keinem Wertminderungsaufwand (Vorjahr: TEUR 3.776 bzw. TEUR 2.712) führen.

Die Werthaltigkeitsprüfungen bei Kavminsteklo und Verallia Ukraine ergaben dieses Jahr keine Wertanpassungen.

(8) Vorräte

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	26.651	25.064
Unfertige Erzeugnisse	735	615
Fertige Erzeugnisse und Waren	57.163	47.927
Gesamt	84.549	73.606

Die Abwertungen betragen 2021 insgesamt TEUR 2.994 (Vorjahr: TEUR 2.444), der Bestand der Vorräte vor Abwertungen beträgt TEUR 87.543 (Vorjahr: TEUR 76.050).

(9) Kurzfristige Vermögenswerte

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29.738	22.395
davon gegen verbundene Unternehmen	4.196	989
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	80.365	37.967
davon Steuerforderungen	8.332	3.627
davon übrige Vermögenswerte	72.033	34.340

Die übrigen Vermögenswerte enthalten wie im Vorjahr hauptsächlich Cashpool-Forderungen gegenüber Verallia Packaging SAS, dieses Jahr außerdem stark gestiegene Fair Values der Commodity Hedges.

Im Rahmen des Forderungsmanagements werden im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen revolvingend verkauft.

Per 31. Dezember 2021 wurden Forderungen mit einem Nominalwert in Höhe von TEUR 58.005 (Vorjahr: TEUR 52.769) mit einem Zahlungseingang in Höhe von TEUR 47.229 (Vorjahr: TEUR 43.759) unter Berücksichtigung vertraglich vereinbarter Kaufpreiseinbehalte für mögliche Beeinträchtigungen verkauft. Der Kaufpreiseinbehalt in Höhe von TEUR 1.462 (Vorjahr: TEUR 1.343) wurde in den Finanziellen Vermögenswerten erfasst. Für einen Teil der verkauften Forderungen TEUR 238 (Vorjahr: TEUR 492) verbleiben alle Chancen und Risiken bei der Verallia Deutschland AG. Dieser Teil wurde entsprechend unter den Finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Besicherung dieses Betrages erfolgt durch die entsprechenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

(10) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich im Wesentlichen aus Bankguthaben zusammen.

(11) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete und eingezahlte Kapital der Verallia Deutschland AG, Bad Wurzach, beträgt unverändert zum Vorjahr TEUR 26.000. Es setzt sich aus 1.000.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen, der Nennwert pro Aktie beträgt EUR 26.

Aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages vom 25. April 2016 wird der Jahresüberschuss der Verallia Deutschland AG an die Horizon Holdings Germany GmbH abgeführt.

Die Horizon Holdings Germany GmbH verpflichtet sich aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages den außenstehenden Aktionären für die Dauer des Vertrags einen Ausgleich nach Abzug von Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von EUR 17,06 je Aktie für ein volles Geschäftsjahr auszus zahlen.

Rücklagen

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien sowie Beiträge des Mutterunternehmens. Außerdem werden seit 01. März 2016 aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags die vom Organträger zu tragenden, wirtschaftlich jedoch der Verallia Deutschland AG zuzurechnenden Ertragsteueraufwendungen in die Kapitalrücklage eingestellt.

Gesetzliche Rücklage

Es handelt sich um die Gesetzliche Rücklage im Sinne des Aktiengesetzes.

Andere Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Bestandteil der Gewinnrücklagen sind auch die erfolgsneutralen Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS. Aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung von Tochtergesellschaften vor dem 01. Januar 2004 in Höhe von TEUR 10.007 wurden vollständig mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die aktiven Unterschiedsbeträge aus den Kapitalkonsolidierungen ab 2005 werden, sofern werthaltig, gemäß IFRS 3 als Geschäfts- oder Firmenwert separat in der Konzernbilanz ausgewiesen, die passiven Unterschiedsbeträge werden erfolgswirksam vereinnahmt.

Unterschiedsbeträge aus dem Erwerb von Minderheitsanteilen werden direkt mit den Anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Weiterhin werden Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen mit einbezogen.

Gemäß IAS 19 werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und die darauf entfallenden latenten Steuern erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Marktwertänderungen von Cashflow-Hedges, inklusive Latenter Steuern, werden ebenfalls erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst. Diese können eine hohe Volatilität aufweisen, insbesondere die Commodity Swaps (siehe hierzu auch Punkt (19) Energierisiken).

Zum 31. Dezember 2021 beträgt der an die Horizon Holdings Germany GmbH abgeführte Jahresüberschuss der Verallia Deutschland AG TEUR 55.608 (Vorjahr: TEUR 49.553).

Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter enthalten deren Kapitalanteil, das anteilige Jahresergebnis und die anteiligen Währungseffekte an den russischen Tochterunternehmen.

(12) Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen sind für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene gebildet. Die betriebliche Altersversorgung ist durch leistungsorientierte Pläne und Sachbezugsabgeltung von Deputatverpflichtungen geregelt, wobei die zugesagten Leistungen durch das Unternehmen erfüllt werden. Die Wertigkeit der individuellen Versorgungszusagen ist dabei abhängig vom jeweiligen Werk. Für die Höhe der Versorgungsbezüge sind die Anzahl der geleisteten Dienstjahre und die zugesagte Leistung pro Dienstjahr maßgebend. Bei diesen leistungsorientierten Zusagen kommen die generellen rentenrechtlichen Bestimmungen zur Anwendung. Die Finanzierung erfolgt durch die Dotierung von Rückstellungen.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, dabei spielen für Deutschland neben den Annahmen zur Lebenserwartung gemäß den Heubeck Richttafeln 2018 G folgende Prämissen eine maßgebliche Rolle:

	31.12.2021	31.12.2020
Abzinsungsfaktor	0,90 %	0,65 %
Gehaltstrend	1,50 %	1,50 %
Rententrend	1,50 %	1,50 %
Fluktuationsrate	3,00 %	3,00 %
Inflationsrate	1,50 %	1,50 %

Die Pensionspläne der einzelnen Standorte wurden aufgrund ihrer Gleichartigkeit zusammengefasst. Sie belasten den Konzern mit versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise dem Langlebigkeitsrisiko, Währungsrisiko, Zinsrisiko und Marktrisiko.

Die Pensionsverpflichtungen in Osteuropa sind nicht wesentlich.

Der Abzinsungsfaktor für Pensionsverpflichtungen wird auf Grundlage der am Bilanzstichtag beobachtbaren Renditen erstrangiger festverzinslicher Anleihen ermittelt. Eine Änderung des Abzinsungsfaktors um + / - 50 Basispunkte hätte bei ansonsten konstant gehaltenen Annahmen eine Verringerung / Erhöhung der Versorgungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 5.246 / 5.922 (Vorjahr: TEUR 5.832 / 6.611) zur Folge.

Eine Änderung der in den Gehalts- und Rententrend einfließenden Inflationsrate um + / - 0,5 Prozentpunkte hätte eine Steigerung / Abnahme der Versorgungsverpflichtungen um TEUR 4.383 / 4.027 (Vorjahr: TEUR 4.813 / 4.418) zur Folge.

Die Versorgungsverpflichtung aus den Pensionsplänen und den Deputatverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	Pensionsverpflichtungen		Deputatverpflichtungen	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen	77.025	82.221	564	628
Entwicklung				
Rückstellung zum 01.01.	82.221	82.383	628	689
Versicherungsmathematische				
Gewinne / Verluste	-2.920	2.175	-9	-
Zuführung	1.505	1.625	-	-
davon Versorgungsaufwand	809	916	-	-
davon Zinsaufwand	696	709	-	-
Auflösung	-27	-	-2	-4
Währungsunterschiede				
aus Plänen im Ausland	51	-107	-	-
Gezahlte Leistungen	-3.805	-3.855	-53	-57
Rückstellung zum 31.12.	77.025	82.221	564	628

Die versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste bestehen im Wesentlichen aus Änderungen der finanziellen Annahmen. Zur gesetzlichen Rentenversicherung wurden Arbeitgeberanteile in Höhe von TEUR 9.024 (Vorjahr: TEUR 9.068) entrichtet.

Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts der Versorgungszusagen

TEUR	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen	77.589	82.849	83.072	77.481	73.729

Die Pensions- und Deputatverpflichtungen teilen sich folgendermaßen auf die Versorgungsberechtigten auf:

	Pensionsverpflichtungen		Deputatverpflichtungen	
	Berechtigte	TEUR	Berechtigte	TEUR
Aktive Mitarbeiter	895	22.094	0	0
Ehemalige Mitarbeiter	280	8.033	1	3
Pensionäre	1.462	46.898	568	561
Gesamt	2.637	77.025	569	564

Die durchschnittliche Laufzeit der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen beträgt 15 Jahre zum 31. Dezember 2021 (Vorjahr: 15 Jahre).

Die in 2022 zu zahlenden Versorgungsleistungen werden für die Pensionsverpflichtungen mit TEUR 3.870 und für die Deputatverpflichtungen mit TEUR 58 geschätzt.

Entwicklung der Rückstellungen

TEUR	01.01.2021	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Sonstige Veränderungen	31.12.2021
Langfristige Rückstellungen						
Pensionen/Deputate	82.849	-3.858	-27	1.503	-2.878	77.589
Übrige						
Personalverpflichtungen	1.448	-39	-16	-	-	1.393
Sonstige Rückstellungen	863	-29	-79	732	31	1.518
Summe	85.160	-3.926	-122	2.235	-2.847	80.500
Kurzfristige Rückstellungen						
Rückstellungen	15.443	-5.561	-5.733	2.008	81	6.238
Gesamt	100.603	-9.487	-5.855	4.243	-2.766	86.738

Bei den übrigen Personalverpflichtungen handelt es sich um Verpflichtungen aus Arbeitnehmerjubiläen. Die Veränderung dieser Rückstellungen führte zu Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 21).

Die sonstigen Veränderungen enthalten versicherungsmathematische Gewinne und Währungsumrechnungsdifferenzen.

Die Kurzfristigen Rückstellungen beinhalten hauptsächlich Verpflichtungen aus dem Bedarf an CO₂-Zertifikaten. Mit dem Ende der 3. Handelsperiode zum 31. Dezember 2020 wurden die benötigten Zertifikate im ersten Halbjahr 2021 zurückgegeben und entsprechend als Rückstellungsverbrauch dargestellt. Die Rückstellungsauflösung resultiert aus niedrigeren Beschaffungspreisen im Vergleich zum Marktwert per 31. Dezember 2020 durch konzernweites CO₂-Hedging innerhalb der Verallia Gruppe.

(13) Latente Steueransprüche und -schulden

TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Sachanlagen	31	211	19.297	15.876
Vorräte	384	–	2.488	3.734
Rückstellungen	11.332	12.226	65	2
Verlustvorträge	3.654	4.151	–	–
Leasingverhältnisse	14	12	–	–
Derivate	–	31	14.768	343
Sonstiges	1.145	985	378	100
Gesamt	16.560	17.616	36.996	20.055
Saldierung	–11.495	–12.313	–11.495	–12.313
Bilanz	5.065	5.303	25.501	7.742

Der Ausweis der latenten Steuern in der Bilanz erfolgt bei Erfüllung der nach IAS 12.74 geforderten Kriterien saldiert. Die latenten Steuern auf im Sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen resultieren im Berichtsjahr aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus Pensionsrückstellungen sowie aus der Veränderung von Cashflow-Hedges. Ansonsten entsprechen die Veränderungen der Bilanzpositionen abgesehen von Währungsumrechnungsdifferenzen den in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträgen.

Im Geschäftsjahr wurden Latente Steuern in Höhe von TEUR –15.416 (Vorjahr: TEUR –943), analog dem jeweiligen Basisbetrag, direkt im Eigenkapital erfasst. Die Realisierung dieser Geschäftsvorfälle führt zu laufenden Steuern, ebenso sämtliche übrigen angesetzten latenten Steuern bei Umkehr der jeweiligen temporären Differenzen.

Die latenten Steuern auf Sachanlagen, Rückstellungen und Verlustvorträge haben voraussichtlich weitgehend langfristigen Charakter, die übrigen Positionen vorwiegend kurzfristigen.

(14) Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die Langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen. Sie enthalten weiterhin insbesondere ein endfälliges Darlehen durch die Verallia Packaging SAS mit einer Laufzeit bis 2024 zu einem Zinssatz in Höhe von 1,4 % (Vorjahr: 1,7%). Außerdem wurden im Berichtsjahr zwei Drittel des ursprünglichen Darlehens umgewandelt in Darlehen mit einer Laufzeit bis 2028 zu einem Basiszinssatz in Höhe von 1,8% sowie mit einer Laufzeit bis 2031 zu einem Basiszinssatz in Höhe von 2,1%. Die Zinssätze orientieren sich an den externen Finanzierungskosten der Verallia Gruppe. Die Zinsen werden monatlich innerhalb des Verallia-Cashpoolings verrechnet. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Punkte (3), (16) sowie Note H.

(15) Kurzfristige Schulden

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Rückstellungen	6.238	15.443
Ertragsteuerschulden	7	239
Finanzielle Verbindlichkeiten	59.235	53.189
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	88.574	69.515
Sonstige Verbindlichkeiten	12.928	12.798
Vertragsverbindlichkeiten	1.219	1.136
Verbindlichkeiten gegenüber Personal sowie im Rahmen der sozialen Sicherheit	8.707	9.015
Steuerschulden	2.912	2.633
Übrige Verbindlichkeiten	90	14

Die Finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten die Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung gegen die Horizon Holdings Germany GmbH in Höhe von TEUR 55.608 (Vorjahr: TEUR 49.553), diese werden mit den Anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten sind entsprechend ihrem Ausweis innerhalb von 12 Monaten fällig.

(16) Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

2020 TEUR	Bruttobetrag	Wert- berichtigung	Buchwert	Netto-	Zins-
				gewinne/ -verluste	gewinne/ -verluste
Fortgeführte Anschaffungskosten	78.180	-1.219	76.961	56	56
FVOCI – Eigenkapitalinvestments	2.095	-511	1.584	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten (Fortgeführte Anschaffungskosten)	270.436	–	270.436	-5.422	-5.422
Beizulegender Zeitwert – Sicherungsinstrument	338	–	338	–	–

2021 TEUR	Bruttobetrag	Wert- berichtigung	Buchwert	Netto-	Zins-
				gewinne/ -verluste	gewinne/ -verluste
Fortgeführte Anschaffungskosten	83.404	-1.219	82.185	61	61
FVOCI – Eigenkapitalinvestments	2.095	-511	1.584	8	–
Finanzielle Verbindlichkeiten (Fortgeführte Anschaffungskosten)	-282.544	–	-282.544	-4.735	-4.735
Beizulegender Zeitwert – Sicherungsinstrument	49.838	–	49.838	–	–

Bei als FVOCI – Eigenkapitalinvestments klassifizierten Finanzinstrumenten handelt es sich um Beteiligungen. Für die Beteiligungen lässt sich der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermitteln, da sie keinen notierten Preis auf einem aktiven Markt aufweisen. Die Beteiligungen werden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertminderungsaufwendungen angesetzt, da dies die bestmögliche Schätzung des beizulegenden Zeitwerts darstellt. Finanzielle Vermögenswerte werden zum Erfüllungstag bilanziert. Bei den übrigen Finanzinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie langfristige finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 134.818 (Vorjahr: TEUR 135.443). Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus zu jeweils einem Drittel in 2024, 2028 und 2031 endfälligen Darlehen gegenüber einem verbundenen Unternehmen.

Das maximale Kreditausfallrisiko entspricht jeweils dem Buchwert.

Die Nettogewinne / -verluste der Kredite und Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Wertberichtigungen, die in den Umsatzkosten erfasst sind, während die Nettogewinne / -verluste der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Schulden aus Zinsen bestehen, die im Zinsergebnis erfasst werden. Die Nettogewinne resultieren hauptsächlich aus Finanzinstrumenten, die am Bilanzstichtag ausgewiesen sind.

Gemäß IFRS 13 sind Finanzinstrumente entsprechend der jeweils zugrunde gelegten Bewertungstechnik zur Darstellung der Fair-Value-Hierarchie in 3 Stufen zu gliedern:

Stufe 1 umfasst Finanzinstrumente mit auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten Preisen.

Stufe 2 beinhaltet Finanzinstrumente, die nicht unter Stufe 1 fallen und deren Inputfaktoren von einem aktiven Markt direkt oder indirekt ableitbar sind. Hierunter fallen im vorliegenden Geschäftsbericht sämtliche Derivate.

Stufe 3 enthält Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deren Bewertung nicht auf beobachtbaren Marktdaten basiert. Darin enthalten sind sämtliche Finanzinstrumente, die nicht unter Stufe 1 oder 2 fallen.

Für sämtliche weitere finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten die zum Buchwert bilanziert wurden, entspricht der Buchwert näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert, weshalb eine Angabe desselben unterbleiben kann. Der Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Die einzelnen Kategorien lassen sich wie folgt auf die Bilanz überleiten:

31.12.2020		davon entfallen auf Bilanzposten			
		Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	At-Equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Forderungen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
TEUR	Buchwert				
Fortgeführte					
Anschaffungskosten	76.960	–	–	–	22.395
FVOCI –					
Eigenkapitalinvestments	1.584	1.584	–	–	–
Zwingend zum FVTPL	–	–	–	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten (Fortgeführte)					
Anschaffungskosten)	257.638	–	–	–	–
Beizulegender Zeitwert –					
Sicherungsinstrument	338	–	–	–	–
Bilanzpositionen außerhalb					
IFRS 9	12.798	–	–	–	–
Bilanzwert		1.584	–	–	22.395

31.12.2021		davon entfallen auf Bilanzposten			
		Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	At-Equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Forderungen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
TEUR	Buchwert				
Fortgeführte					
Anschaffungskosten	82.185	–	–	–	29.738
FVOCI –					
Eigenkapitalinvestments	1.584	1.584	–	–	–
Zwingend zum FVTPL	–	–	–	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten (Fortgeführte)					
Anschaffungskosten)	282.544	–	–	–	–
Beizulegender Zeitwert –					
Sicherungsinstrument	49.838	11.288	–	–	–
Bilanzpositionen außerhalb					
IFRS 9	12.185	–	743	–	–
Bilanzwert		12.872	743	–	29.738

Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	davon entfallen auf Bilanzposten			
		Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Verbindlichkeiten
17.445	37.120	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	134.934	53.189	69.515	–
–	847	509	–	–	–
–	–	–	–	–	12.798
17.445	37.967	135.443	53.189	69.515	12.798

Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	davon entfallen auf Bilanzposten			
		Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Verbindlichkeiten
10.715	41.732	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	134.735	59.235	88.574	–
–	38.633	83	–	–	–
–	–	–	–	–	12.928
10.715	80.365	134.818	59.235	88.574	12.928

Einschätzung der erwarteten Kreditverluste für Geschäftskunden zum 1. Januar und 31. Dezember 2021:

Gemäß IFRS 9 werden mögliche Wertminderungen mittels Expected-Credit-Loss-Methode berechnet. Kunden, die in ein Factoringprogramm in Verbindung mit einer Kreditversicherung aufgenommen wurden, werden nicht berücksichtigt. Der Wertminderungsbedarf für kleine Kunden wird nach dem Vereinfachten Verfahren mittels Wertberichtigungsmatrix berechnet, wohingegen große Kunden individuell anhand qualitativer und quantitativer Kriterien beurteilt werden. Als kleine Kunden werden Kunden mit einem Jahresumsatz kleiner TEUR 200 angesehen. Innerhalb dieser Gruppe wird für Forderungen, die mehr als 180 Tage überfällig sind, ein 100-prozentiges Kreditrisiko gesehen. Entsprechend werden diese Forderungen voll wertberichtigt. Sowohl zum 01. Januar als auch zum 31. Dezember 2021 gab es keine Forderungen, die mehr als 180 Tage überfällig waren. Alle anderen nach der ECL-Methode bewerteten Forderungen werden als einbringlich angesehen.

Insgesamt betragen sämtliche überfälligen Forderungen zum 31. Dezember 2021 TEUR 3.376 (Vorjahr: TEUR 3.061), davon sind TEUR 1.111 länger als 30 Tage überfällig (Vorjahr: TEUR 343). Sie wurden in Höhe von TEUR 269 (Vorjahr: TEUR 264) wertberichtigt.

Sämtliche Forderungen und Kredite werden in dem Zeitpunkt, in dem sie als uneinbringlich eingestuft werden, in voller Höhe wertberichtigt.

Die Ausfallquote von weder überfälligen noch wertgeminderten Vermögenswerten tendiert gegen null.

Die Veränderung der kurz- und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten lässt sich folgendermaßen überleiten:

Finanzielle Verbindlichkeiten (kurz-/langfristig)

TEUR	2021	2020
Bilanz zum 01.01.	188.632	245.158
zahlungswirksame Veränderungen		
Einzahlungen aus der Aufnahme von finanziellen Verbindlichkeiten	88.379	–
Auszahlungen aus der Tilgung von finanziellen Verbindlichkeiten	–88.828	–18.290
Gezahlte Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten	–2.713	–4.131
Ergebnisabführung (Zahlung)	–49.558	–85.861
Summe	–52.720	–108.282
zahlungsunwirksame Veränderungen		
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	7	–2.574
Zinsaufwand	3.187	3.713
Leasingverbindlichkeiten	–1.038	1.506
Sonstiges	370	–447
Ergebnisabführung (Verbindlichkeit)	55.615	49.558
Summe	58.141	51.756
Bilanz zum 31.12.	194.053	188.632

(17) Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, sind ausschließlich Operating-Leasingverhältnisse.

Die Miet- und Leasingerträge beliefen sich auf TEUR 337 (Vorjahr: TEUR 247), die vertraglich vereinbarten Mindestleasingzahlungen verteilen sich auf:

TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Zukünftig zu erhaltende Leasingzahlungen	425	840	230
(Vorjahr)	(247)	(317)	(306)

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um vermietete Grundstücke mit einer Grundmietzeit zwischen 1 und 25 Jahren.

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern Leasingnehmer ist:

(i) In der Bilanz erfasste Beträge:

TEUR	2021	2020
Innerhalb der Sachanlagen erfasste Nutzungsrechte	2.926	3.963
Grundstücke und Bauten	14	45
Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.912	3.918
Innerhalb der Finanziellen Verbindlichkeiten erfasste Leasingverbindlichkeiten	2.979	4.017
Kurzfristig	1.273	1.638
Langfristig	1.706	2.379

Die Zugänge zu den Nutzungsrechten im Geschäftsjahr betragen TEUR 975 (Vorjahr: TEUR 1.651).

(ii) In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge:

TEUR	2021	2020
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	1.803	2.082
Grundstücke und Bauten	37	18
Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.766	2.064
Zinsaufwendungen	73	100
Sonstige Leasingaufwendungen	1.600	1.270

Die Sonstigen Leasingaufwendungen erfüllen größtenteils kumulativ die Kriterien des IFRS 16.5 sowohl für kurzfristige Leasingverhältnisse als auch für Leasingverhältnisse, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist. Für das Geschäftsjahr 2022 werden aus den bestehenden Verträgen Sonstige Leasingaufwendungen in Höhe von TEUR 827 erwartet. Die Aufwendungen entsprechen jeweils näherungsweise den Zahlungen.

Die gesamten Auszahlungen für Leasing im Geschäftsjahr betragen TEUR 3.476 (Vorjahr: TEUR 3.452).

(18) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Bestellobligo

TEUR				Gesamt
	31.12.2021	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	31.12.2020
Investitionen	27.155	23.788	3.367	12.763
Rohstoffe	124.056	108.408	15.648	112.579
Dienstleistungen	20.323	15.156	5.167	29.994
Sonstige Beschaffungen	9.802	8.046	1.756	9.155

Eventualverbindlichkeiten

Für die ursprüngliche Konsortialfinanzierung in Höhe von TEUR 2.000.000 der Verallia Gruppe hat die Verallia Deutschland AG, neben anderen Unternehmen der Verallia Gruppe, Garantien für sämtliche Verpflichtungen der Darlehensnehmer aus der syndizierten Finanzierung, vorbehaltlich der in der Finanzierung vorgesehenen vertraglichen Beschränkungen sowie der gesetzlichen Beschränkungen nach deutschem Recht, übernommen. Zum 31. Dezember 2021 betrug der ausstehende Kapitalbetrag des befristeten Darlehens TEUR 500.000 (nach zwei vorzeitigen Darlehensrückzahlungen von jeweils TEUR 500.000 im Laufe des Jahres 2021), die revolvingende Kreditfazilität in Höhe von ebenfalls TEUR 500.000 wurde nicht in Anspruch genommen. Das Risiko der Inanspruchnahme wird vor dem Hintergrund des prognostizierten positiven Geschäftszyklus der Verallia Gruppe als gering eingeschätzt.

(19) Risiken und Sicherungsmaßnahmen

Die Verallia Deutschland AG ist hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen verschiedenen Risiken ausgesetzt, Erläuterungen hierzu sind im Konzernlagebericht enthalten.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist das Risiko, dass sich die Marktpreise, zum Beispiel Wechselkurse, Zinssätze oder Beschaffungspreise, ändern und dadurch die Erträge des Konzerns oder der Wert der gehaltenen Finanzinstrumente beeinflusst werden. Ziel des Marktrisikomanagements ist es, das Marktrisiko innerhalb akzeptabler Bandbreiten zu steuern und zu kontrollieren und gleichzeitig die Rendite zu optimieren. Zur Steuerung der Marktrisiken erwirbt und veräußert der Konzern Derivate bzw. geht auch finanzielle Verbindlichkeiten ein. Sämtliche Transaktionen erfolgen innerhalb der Richtlinien des Risikomanagements. Zur Steuerung von Ergebnisvolatilitäten soll, soweit möglich, die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften eingesetzt werden.

Währungsrisiken

Der Konzern ist transaktionalen Fremdwährungsrisiken in dem Umfang ausgesetzt, wie die Notierungen von Währungen, in denen Veräußerungs- und Erwerbsgeschäfte sowie Forderungen und Kreditgeschäfte erfolgen, mit der funktionalen Währung der

Konzerngesellschaften nicht übereinstimmen. Bei den funktionalen Währungen der Konzerngesellschaften handelt es sich in erster Linie um den Euro, den Russischen Rubel sowie die Ukrainische Griwna. Die genannten Transaktionen werden vorwiegend auf der Grundlage von Euro (EUR), Russischem Rubel (RUB) und Ukrainischer Griwna (UAH) durchgeführt.

Zur Sicherung des Fremdwährungsrisikos werden Devisentermingeschäfte meist mit einer Laufzeit unter einem Jahr ab dem Abschlussstichtag genutzt.

Der Konzern designiert das Kassaelement von Devisentermingeschäften zur Absicherung seines Währungsrisikos und wendet ein Sicherungsverhältnis von näherungsweise 1:1 an. Es ist Richtlinie des Konzerns, dass die kritischen Bedingungen des Devisentermingeschäfts dem abgesicherten Grundgeschäft entsprechen.

Der Konzern bestimmt das Bestehen einer wirtschaftlichen Beziehung zwischen dem Sicherungsinstrument und dem gesicherten Grundgeschäft auf der Grundlage von Währung, Betrag und Zeitpunkt ihrer jeweiligen Zahlungsströme. Der Konzern beurteilt mithilfe der hypothetischen Derivatmethode, ob das in jeder Sicherungsbeziehung designierte Derivat in Bezug auf Aufrechnungen von Änderungen der Zahlungsströme des abgesicherten Grundgeschäfts voraussichtlich effektiv sein wird und effektiv war.

Bezüglich der Währungssensitivitäten sind operative Effekte aus der Währungsumrechnung des laufenden Geschäfts von Abschlüssen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, nicht zu berücksichtigen, da sie die Cashflows in lokaler Währung nicht berühren.

Bei Private JSC "Verallia Ukraine" könnte eine mögliche Fakturierung in Euro in Zukunft jedoch wesentliche Auswirkungen auf die Umsatzerlöse haben.

Außerdem wurde im Geschäftsjahr ein konzerninternes Darlehen zwischen der Verallia Deutschland AG (Darlehensgeber) und Kavminsteklo (Darlehensnehmer) in Rubel vollständig zurückgezahlt, analog dazu der in Rubel finanzierte Nominalbetrag inkl. Zinsen der Verallia Deutschland AG. Entsprechend gibt es hier kein Währungsrisiko mehr.

Die verbleibenden operativen Fremdwährungspositionen stellen derzeit ebenfalls kein wesentliches potenzielles Risiko dar, auf entsprechende Sensitivitätsanalysen wird deshalb in 2021 verzichtet.

Ebenso ergeben sich aus der Umrechnung der lokalen Abschlüsse in die Berichtswährung signifikante Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital (siehe Punkt (11) Eigenkapital). Wäre der Wechselkurs sowohl von Russischem Rubel als auch Ukrainischer Griwna im Vergleich zum Euro per 31. Dezember 2021 um 20 % schwächer / stärker gewesen, wäre das Konzerneigenkapital zu diesem Zeitpunkt um TEUR 18.153 niedriger / TEUR 27.228 höher gewesen (Vorjahr: TEUR 16.126 niedriger / TEUR 24.188 höher).

Zinsänderungsrisiko

Der Konzern verwendet eine Sicherheitsstrategie, die sicherstellt, dass zwischen 80 und 90 Prozent der Zinsänderungsrisiken auf einem fixen Zinssatz basieren. Dafür werden zum Teil Instrumente mit fester Verzinsung erworben zur Absicherung von Schwankungen der Zahlungsströme aus Änderungen der Zinssätze. Der Konzern wendet eine Sicherungsquote von 1:1 an. Der Konzern bestimmt das Bestehen einer wirtschaftlichen Beziehung zwischen dem Sicherungsinstrument und dem gesicherten Grundgeschäft auf der Grundlage der Referenzzinssätze, der Laufzeiten, der Zinsanpassungstermine und der Fälligkeiten sowie der Nominal- oder Nennbeträge.

Der Konzern beurteilt unter Verwendung der hypothetischen Derivatmethode, ob das in einer Sicherungsbeziehung designierte Derivat voraussichtlich wirksam ist, um Änderungen der Zahlungsströme des abgesicherten Grundgeschäfts auszugleichen. In der Sensitivitätsanalyse nicht berücksichtigt sind hier die Auswirkungen einer möglichen Zinsänderung auf interne Darlehen innerhalb der Verallia Gruppe in Höhe von insgesamt TEUR 132.335. Wie oben beschrieben, ist ein Großteil dieses Darlehens durch einen Zinsswap, der als Cash Flow Hedge designiert wurde, abgedeckt. Der Zinsswap mit Laufzeit bis längstens August 2022, gemäß Note 16 klassifiziert als „zum beizulegenden Zeitwert“, hatte zum 31. Dezember 2021 einen Marktwert in Höhe TEUR – 83 (Vorjahr: TEUR – 509), TEUR 931 wurde im OCI abzüglich latenter Steuern erfasst. Außerdem wurden TEUR 504 (Vorjahr: TEUR 320) vom OCI in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Der nicht gesicherte Teil des Darlehens ist variabel auf Basis des 1M-Euribor mit Floor bei 0%. Bei einem Stand des 1M-Euribors zum 31. Dezember 2021 von –0,6% wäre weder eine positive noch negative Abweichung um 50 bps ohne Auswirkung.

Gemäß IFRS 7 sind für die verbleibenden Zinsrisiken Sensitivitätsanalysen vorzunehmen, die die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikoparametern auf das Ergebnis zeigen. So wäre das Ergebnis zum 31. Dezember 2021 bei einem um 50 Basispunkte höheren / niedrigeren Marktzinsniveau um TEUR 508 niedriger / höher gewesen (Vorjahr: TEUR 634).

Energierisiken

Die Schwankungen der Energiepreise stellen für die Verallia Deutschland AG ein hohes Marktrisiko dar. Die Gesellschaft hat mit 2 Energielieferanten langfristige Verträge (Laufzeit bis 3 Jahre) über die Versorgung mit Strom und Gas abgeschlossen. Verallia Deutschland erstellt auf Jahres- und Monatsbasis Prognosen für den erwarteten Energiebedarf für einen Zeitraum von 3 Jahren, diese werden regelmäßig aktualisiert. Die Steuerung des Preisrisikos über diesen Zeitraum erfolgt mittels Swappesäften, die als Cash Flow Hedge designiert werden, und Terminkontrakten. Das zugrunde liegende Risiko dieser Kontrakte ist mit dem der abgesicherten Risikokomponente identisch, es wurde für sämtliche Sicherungsbeziehungen ein Absicherungsverhältnis von 1:1 festgelegt.

	Fälligkeitsjahr		
	2022	2023	2024
Nominalbetrag (in MWh)			
Swap	710.640	315.360	61.488
Nominalbetrag (in MWh)			
Terminkäufe	865.773	341.640	263.520

Die für die Absicherung von Erdgas und Strom in Deutschland verwendeten Derivate (Commodity Swaps) mit Laufzeit bis längstens Ende 2023, gemäß Note 16 klassifiziert als „zum beizulegenden Zeitwert“, hatte zum 31. Dezember 2021 einen Marktwert in Höhe von TEUR 49.737 (Vorjahr: TEUR 847), die Differenz zum Vorjahr wurde im OCI abzüglich latenter Steuern erfasst. Mehr als 2/3 davon entfallen auf Erdgas Swaps. Die Gesamtsumme enthält Einzelgeschäfte mit negativem Marktwert in Höhe von TEUR 467 (Vorjahr: TEUR 1.151). Eine Veränderung sämtlicher Forwardpreise für Erdgas und Strom zum 31. Dezember 2021 um +/- 10% hätte eine Veränderung des beizulegenden Zeitwerts in Höhe von +/- TEUR 7.616 (Vorjahr: +/- TEUR 2.880) zur Folge. Die erfolgswirksame Realisierung von Termingeschäften erfolgt erst zum Zeitpunkt des jeweiligen Bezugs (own-use-exemption).

Kreditrisiken

Das Ausfallrisiko im Forderungsbereich ist zu einem großen Teil durch eine Delkredere-Versicherung abgesichert, zudem durch Bankgarantien.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass finanzielle Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maß erfüllt werden können. Bis auf das konzerninterne Darlehen sind sämtliche Verbindlichkeiten kurzfristig fällig. Die Steuerung der Liquidität im Konzern soll sicherstellen, dass – soweit möglich – stets ausreichend liquide Mittel verfügbar sind, um unter normalen wie auch unter angespannten Bedingungen den Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können, ohne untragbare Verluste zu erleiden oder die Reputation des Konzerns zu schädigen.

Um dieses Risiko zu begrenzen, verfügt der Verallia Deutschland Konzern über ein effektives Finanzmanagement, bei dem die Mittelzu- und -abflüsse fortlaufend überwacht und gesteuert werden. Die Generierung liquider Mittel erfolgt vorrangig durch das operative Geschäft sowie aus konzerninternen Darlehen. Die verfügbare Liquidität wird überwiegend auf dem Cashpool-Konto angelegt.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme. Es werden Zahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit, aus Investitionstätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit und der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind jeweils überwiegend zahlungsmittelbezogen ermittelt. Demgegenüber wird der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit, ausgehend

vom Jahresergebnis des Konzerns, indirekt abgeleitet. Innerhalb des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit wird die Zwischensumme Cashflow dargestellt, welche insbesondere die gegebenenfalls sehr volatilen, stichtagsbezogenen Working-Capital-Veränderungen unberücksichtigt lässt.

In der Position Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Finanzierungscharakter wird hauptsächlich die Entwicklung des Cashpool-Kontos mit Verallia Packaging abgebildet.

Der in der Kapitalflussrechnung verwendete Finanzmittelbestand umfasst alle ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Kapitalmanagement

Die Finanzstruktur zeigt im Berichtsjahr eine Steigerung der Eigenkapitalquote von 6,8% auf 15,9%. Dieser Effekt ergibt sich insbesondere durch den deutlich gestiegenen Marktwert zum 31. Dezember 2021 der Commodity Hedges. Die Fremdkapitalfinanzierung wird größtenteils über ein langfristiges Darlehen eines verbundenen Unternehmens abgedeckt. Die Konditionen für die Aufnahme von Fremdkapital sind im Verallia Deutschland Konzern demzufolge mit von der Einstufung der Verallia Gruppe auf den internationalen Finanzmärkten abhängig. Im Konzern wird nach wie vor ein intensives Working-Capital-Management betrieben, um den Finanzierungsbedarf so niedrig wie möglich zu halten.

F. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Gemäß IFRS 8 erfolgt die Segmentierung nach dem Management-Approach. Dieser folgt grundsätzlich den wesentlichen Risiken und Chancen des Konzerns, die stark abhängig von den geografischen Märkten, in denen Verallia Deutschland produziert und absetzt, sind, insbesondere im Hinblick auf Wachstum sowie politische, gesetzliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Mit der Zielsetzung einer effizienten Ressourcenallokation werden sämtliche osteuropäischen Gesellschaften als ein operatives Segment geführt, Russland und die Ukraine werden folglich unter Osteuropa subsummiert.

Sämtliche Konzernunternehmen sind im Bereich der Behälterglasherstellung für die Getränke- und Nahrungsmittelindustrie tätig.

Der größte Teil der externen Umsätze wird in der Regel im jeweiligen Sitzland der einzelnen Konzerngesellschaften generiert. Darüber hinaus wurden in Deutschland Umsätze mit im Ausland ansässigen Kunden in Höhe von TEUR 137.678 (Vorjahr: TEUR 137.409) erzielt, bei den osteuropäischen Gesellschaften insgesamt TEUR 44.800 (Vorjahr: TEUR 35.621).

Insgesamt wurden in Deutschland Umsätze in Höhe von TEUR 275.103 (Vorjahr: TEUR 281.486), sowie in Osteuropa (gemäß Segmentdefinition Russland und Ukraine) TEUR 95.861 erzielt (Vorjahr: TEUR 103.168).

Die grundsätzlich nach IFRS ermittelten Zahlen der einzelnen Gesellschaften werden auf Segmentebene durch Summierung verdichtet und tragen so zur Entscheidungsvorbereitung und -findung bei. Wichtigster Performance-Indikator ist hierbei das Operative Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA). Lieferungen und Leistungen zwischen einzelnen Gesellschaften werden zu marktüblichen Konditionen durchgeführt. Zinsen für die Inanspruchnahme von konzerninternen Darlehen basieren auf den Refinanzierungszinssätzen der Verallia Deutschland AG. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden bestehen nicht.

31.12.2021 / 2021		Eliminierungen		
TEUR	Deutschland	Osteuropa	und Anpassungen	Konzern
Außenumsatz	411.534	140.270	–	551.804
Intersegmentäre Umsätze	–	448	–448 ¹⁾	–
Planmäßige Abschreibung	33.923	10.312	–24 ¹⁾	44.211
Nichtzahlungswirksame Posten	2.732	134	–	2.866
Operatives Ergebnis	59.663	14.950	–3.296 ¹⁾	71.317
Ergebnis aus At-Equity bewerteten				
Beteiligungen	8	–	–	8
Zinsaufwand	–5.135	–327	18 ¹⁾	–5.444
Zinsertrag	19	60	–18 ¹⁾	61
Ertragsteuer	–15.555	–3.975	–7 ¹⁾	–19.537
Investitionen	31.461	21.142	– ¹⁾	52.603
Vermögenswerte	555.339	150.809	–221.472 ^{1), 2)}	484.676
Langfristige Vermögenswerte ³⁾	184.660	71.552	4.417 ¹⁾	260.629
Schulden	391.674	40.164	–24.037 ^{1), 2)}	407.801

1) Konsolidierung

2) Saldierung Latente Steuern (TEUR – 10.193)

3) Ohne Übrige finanzielle Vermögenswerte, Sonstige Forderungen, Latente Steueransprüche

31.12.2020 / 2020		Eliminierungen		
TEUR	Deutschland	Osteuropa	und Anpassungen	Konzern
Außenumsatz	416.807	138.542	–	555.349
Intersegmentäre Umsätze	–	4.287	–4.287 ¹⁾	–
Planmäßige Abschreibung	32.363	10.220	–35 ¹⁾	42.548
Nichtzahlungswirksame Posten	–7.185	31	–	–7.154
Operatives Ergebnis	52.685	26.251	–834 ¹⁾	78.102
Zins- und ähnliche Aufwendungen	–5.904	–1.131	694 ¹⁾	–6.341
Zins- und ähnliche Erträge	694	56	–694 ¹⁾	56
Ertragsteuer	–14.183	–2.843	–10 ¹⁾	–17.036
Investitionen	34.026	21.130	–	55.156
Vermögenswerte	501.006	126.794	–220.435 ^{1), 2)}	407.365
Langfristige Vermögenswerte ³⁾	189.448	55.354	4.263 ¹⁾	249.065
Schulden	374.825	27.652	–22.948 ^{1), 2)}	379.529

1) Konsolidierung

2) Saldierung Latente Steuern (TEUR – 11.118)

3) Ohne Übrige finanzielle Vermögenswerte, Sonstige Forderungen, Latente Steueransprüche

G. ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNG

Mitarbeiteraktien (PEG und PEGI)

Der Plan d'Épargne Groupe (PEG) und Plan d'Épargne Groupe International (PEGI) bot den Mitarbeitern der Verallia Gruppe auch im Jahr 2021 die Möglichkeit, Aktionär von Verallia zu werden. Der Wert einer Aktie entsprach dem Referenzpreis, basierend auf einem Mittelwert der Börsenkurse der Verallia-Aktie in einem definierten Zeitraum. Es wurden von der Investitionssumme abhängige Zuschüsse gewährt. Arbeitnehmer mit einer mindestens dreimonatigen ungekündigten Betriebszugehörigkeit zum Zeichnungsstichtag konnten bis zu 25 % des eigenen Bruttojahreseinkommens in den Anteilskauf investieren. Im Juni 2021 führte die Gesellschaft eine Kapitalerhöhung für französische Mitarbeiter im Rahmen des Gruppensparplans (PEG) und des Internationalen Gruppensparplans (PEGI) Mitarbeiter in den anderen Ländern durch. Mitarbeiter, die sich in Frankreich, Brasilien, Polen und Portugal befinden, haben sich entweder über den Fonds Commun de Placement d'Entreprise „Verallia“ (FCPE) an der Operation beteiligt oder direkt, wenn sie in Deutschland, Spanien, Italien und Chile ansässig sind. Die Anzahl der im Rahmen dieser Kapitalerhöhung gezeichneten Aktien betrug 616.364 Stück.

Zum 31. Dezember 2021 hielten Mitarbeiteraktionäre – ob direkte Aktionäre oder Aktionäre über den Verallia FCPE – 3,5 % des Aktienkapitals von Verallia als Ergebnis von Kapitalerhöhungen, die im Rahmen von PEG und PEGI durchgeführt wurden und Mitarbeitern vorbehalten waren.

Die Kosten für das Programm wurden zwischen der Verallia SA und der Verallia Deutschland Gruppe aufgeteilt. Die Kosten für die erwähnten Zuschüsse wurden der Verallia Deutschland Gruppe direkt von Amundi belastet und sind im Personalaufwand mit TEUR 212 enthalten. Die restlichen Kosten trug die Verallia SA.

Verallia Management Plan

Die Vergütungspolitik von Verallia ist darauf ausgerichtet, talentierte Mitarbeiter zu halten und zu motivieren sowie die Führungskräfte in die Erfolge des Unternehmens einzubeziehen. Dies erfolgt hauptsächlich durch einen langfristig angelegten Plan in Form der Gewährung von Bonus-Aktien, der in Abhängigkeit von Performancekriterien in direktem Zusammenhang mit Verallias langfristiger Strategie steht. Zu diesem Zweck beschloss Verallia, bei der Notierung am regulierten Markt der Euronext Paris, die Einführung eines Bonus-Aktienplans, der sich über einen Dreijahreszeitraum von 2019 bis 2021 („Plan 2019/2021“) erstreckt, höchstens 1 % des Aktienkapitals der Verallia SA ausmacht und auf drei Tranchen verteilt war. Die Aktien werden von der Verallia SA ausgegeben.

Ausgewählte Führungskräfte und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen der Verallia Deutschland Gruppe sind in diesen Plan einbezogen. Die endgültige jährliche Zuteilung der Aktien im Rahmen des Plans 2019/2021 ist abhängig von

- (a) dem fortdauernden Arbeitsverhältnis des betreffenden Mitarbeiters oder leitenden Angestellten
- (b) den Performancefaktoren, die den beiden folgenden Kriterien in Kombination entsprechen:
 - (i) 70 % abhängig von Zielen für das bereinigte EBITDA und die Nettoverschuldung vor Dividendenausschüttung und Aktienrückkauf, berechnet auf Basis der Werte der letzten beiden Jahre und
 - (ii) 30 % abhängig von der Erreichung eines Aktien-Performance-Ziels, beginnend mit dem Börsengang der Verallia SA, im Verhältnis zur Entwicklung des SBF 120-Index an der Euronext Paris.

Im Juli 2019 wurde eine erste Aktienzuteilung über einen Zeitraum von 2 Jahren vorgenommen, die einem Höchstbetrag von 0,33 % des Aktienkapitals der Verallia SA entspricht, vorbehaltlich der Erfüllung der Performancefaktoren. Im Juli 2021 wurden basierend auf der Erfüllung der Leistungskriterien 250.852 Aktien den Mitarbeitern der Verallia Gruppe zugeteilt.

Eine zweite Aktienzuteilung erfolgte im März 2020, die einem Höchstbetrag von ebenfalls 0,33 % des Aktienkapitals der Verallia SA entspricht, vorausgesetzt, die Performancekriterien werden erreicht.

In Übereinstimmung mit der ihm von der Hauptversammlung vom 10. Juni 2020 erteilten Befugnisübertragung hat der Verwaltungsrat am 23. Februar 2021 beschlossen, zwei neue Pläne für die Zuteilung von Bonus-Aktien aufzulegen, die sich jeweils über einen Zweijahreszeitraum 2021 bis 2022 (der „Plan 2021–2022“) und über einen Dreijahreszeitraum von 2021 bis 2023 (der „Plan 2021–2023“) erstrecken. Nach Berücksichtigung dieser beiden neuen Pläne hat der Verwaltungsrat beschlossen, die dritte Tranche der Performance-Aktien im Rahmen des Plans 2019–2021 zu annullieren. Die endgültige Zuteilung von Aktien, die im Rahmen des Plans 2021/2022 und des Plans 2021/2023 zugeteilt werden, erfolgt ohne Abzug, sofern

- (a) die Fortsetzung des Beschäftigungsverhältnisses des betreffenden Mitarbeiters oder der betreffenden Führungskraft gegeben ist und
- (b) finanzielle und nicht finanzielle Leistungskriterien erfüllt werden.

Der Plan 2021–2022 und der Plan 2021–2023 entsprechen den neuesten Marktpraktiken, beispielsweise in Bezug auf die angewandten Leistungskriterien.

Zum 31. Dezember 2021 beträgt die Anzahl potenzieller Stammaktien im Rahmen dieser beiden neuen Pläne auf Gruppenebene 494.871 Stück.

Auswirkungen auf die Rechnungslegung

Der beizulegende Zeitwert wurde nach Berücksichtigung der Merkmale der Pläne und möglicher Rückkaufszszenarien ermittelt. Die in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung im Zusammenhang mit diesen Plänen entstandenen Aufwendungen und damit verbundenen Kosten beliefen sich auf TEUR 560.

H. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN

Die Geschäfte und finanziellen Beziehungen mit den verbundenen und assoziierten Unternehmen innerhalb der Verallia Gruppe werden in Summe angegeben.

Beziehungen zu übergeordneten Unternehmen:

TEUR	Liefer- und Leistungsbeziehungen		Finanzbeziehungen	
	2021	2020	2021	2020
Forderungen	15	62	26.550	24.740
Verbindlichkeiten	5.372	4.014	133.116	133.246
Erträge	–	–	–	–
Aufwendungen/Investitionen	10.105	9.978	3.781	4.412
Ergebnisabführung (Verbindlichkeit)			55.608	49.553

Die finanziellen Forderungen betreffen Cashpool-Forderungen an die Verallia Packaging SAS. Die Verzinsung erfolgt zu marktüblichen Tageszinsen.

Davon betreffen die Horizon Holdings Germany GmbH:

TEUR	Liefer- und Leistungsbeziehungen		Finanzbeziehungen	
	2021	2020	2021	2020
Forderungen	–	–	–	–
Verbindlichkeiten	–	–	–	–
Erträge	–	–	–	–
Aufwendungen/Investitionen	–	–	570	929
Ergebnisabführung (Verbindlichkeit)			55.608	49.553

Beziehungen zu den sonstigen nahestehenden Unternehmen:

TEUR	Liefer- und Leistungsbeziehungen		Finanzbeziehungen	
	2021	2020	2021	2020
Forderungen	4.181	927	–	–
Verbindlichkeiten	314	319	–	–
Erträge	21.363	8.501	–	–
Aufwendungen/Investitionen	77	79	–	–

Die zum Stichtag bestehenden Verbindlichkeiten aus Finanzbeziehungen betreffen die Inanspruchnahme eines Darlehens durch die Verallia Packaging SAS. Die Zinsaufwendungen enthielten im Vorjahr einmalige Aufwendungen aus einer konzernweiten

Refinanzierung innerhalb des Verallia Konzerns. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Punkte (3), (14) und (16).

Alle ausstehenden Salden aus Liefer- und Leistungsbeziehungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Alle Liefer- und Leistungsgeschäfte mit nahestehenden Unternehmen sind auf Grundlage internationaler Preisvergleichsmethoden gemäß IAS 24 zu Bedingungen ausgeführt worden, wie sie auch mit konzernfremden Dritten üblich sind.

Die Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands gliedern sich in:

TEUR	2021	2020
Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats (kurzfristig)	38	38
Vergütungen an die Mitglieder des Vorstands		
Kurzfristig fällige Leistungen	1.573	1.472
davon variabler Bestandteil	(165)	(130)
Zuführung Versorgungsaufwand zur Pensionsrückstellung	34	50
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	295	–
Aktienbasierte Vergütung	345	453
Gesamtvergütung	2.247	1.975
Pensionsverpflichtungen gegenüber den Mitgliedern des Vorstands	100	870
Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen	12.776	12.748
Pensionszahlungen an diesen Personenkreis	686	681

Bezüglich des Vergütungssystems für den Vorstand verweisen wir auf den Vergütungsbericht. Der Vergütungsbericht gemäß § 162 AktG ist auf unserer Homepage de.verallia.com unter Investoren veröffentlicht. Für den variablen Bestandteil der Vorstandsvergütung ist eine Rückstellung in Höhe von TEUR 221 (Vorjahr: TEUR 212) gebildet.

I. MITARBEITER

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter beträgt:

	2021	2020
Technik/Produktion	2.591	2.667
Verwaltung/Vertrieb	211	225
	2.802	2.892
Auszubildende	108	126
Gesamt	2.910	3.018

J. CORPORATE GOVERNANCE

Mit Beschluss vom März 2021 haben Vorstand und Aufsichtsrat die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Als Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB ist sie auf der Internetseite der Verallia Deutschland AG unter de.verallia.com unter Investor Relations der Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich.

K. HONORAR DER ABSCHLUSSPRÜFER

Für den Abschlussprüfer sind Honorare in Höhe von TEUR 253 (Vorjahr: TEUR 228) für die Abschlussprüfung als Aufwand erfasst. Aufwendungen für sonstige Bestätigungsleistungen belaufen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 10 (Vorjahr: TEUR 10).

L. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ab Mitte Februar 2022 eskalierte der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine zunehmend und weitete sich gegen Ende Februar zu einem Krieg aus. Für die Konzerngesellschaften in Osteuropa könnte es wesentliche Auswirkungen auf das operative Geschäft geben. Für Deutschland könnte der Krieg vor allem zu weiter steigenden Beschaffungskosten führen. Konkrete Szenarien sind derzeit allerdings noch nicht vorhersehbar.

M. ANTEILSBESITZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

Name und Sitz des Konzernunternehmens	Eigen- kapital	Konzern- anteil	Mutter- gesellschaft	Anteil der Verallia Deutschland AG	Ergebnis 2021
Verbundene Unternehmen					
JSC "Kavminsteklo", Mineralnye Vody, Russland	1.857 ¹⁾	99,16%	Verallia Deutschland AG	86,46%	273 ¹⁾
Private JSC "Verallia Ukraine", Rivne Oblast, Ukraine	937 ²⁾	100,00%	Verallia Deutschland AG	100,00%	35 ²⁾
JSC Kamyschinsky Steklotarny Zawod, Kamyschin, Russland	4.898 ¹⁾	95,51%	Verallia Deutschland AG	95,51%	511 ¹⁾
ZAO STI, Mineralnye Vody, Russland	3 ³⁾	100,00%	Verallia Deutschland AG	100,00%	-1 ¹⁾
Assoziierte Unternehmen					
Verre Recycling GmbH & Co.KG., Essen	2.051 ³⁾	40,00%	Verallia Deutschland AG	40,00%	20 ³⁾

1) in Mio. RUB

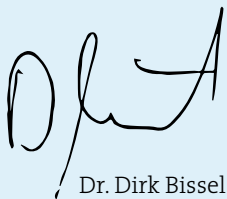
2) in Mio. UAH

3) in TEUR

Der zum 31. Dezember 2021 gemäß § 315e HGB aufgestellte Konzernabschluss wurde am 28. Februar 2022 vom Vorstand zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden beim Bundesanzeiger eingereicht.

Bad Wurzach, den 28. Februar 2022

Der Vorstand



Dr. Dirk Bissel
Vorsitzender



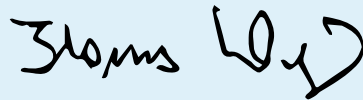
Joachim Böttiger
Personal



Karsten Fuchs
Vertrieb



Gabriel Gilis
Technik



Thomas Wierling
Finanzen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

AN DIE VERALLIA DEUTSCHLAND AG, BAD WURZACH

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Verallia Deutschland AG, Bad Wurzach, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Verallia Deutschland AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

(1) Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- (1) Sachverhalt und Problemstellung
- (2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- (3) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

(1) Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts

(1) In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt TEUR 1.920 unter dem Bilanzposten „Geschäfts- oder Firmenwerte“ ausgewiesen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird vollständig der cash generating unit (CGU) JSC Kamyshinsky Steklotarny Zawod zugeordnet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cash-Flow Modell ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren sowie die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch, auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Krise, mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

(2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und

branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns gewürdigt und deren Berücksichtigung bei der Ermittlung der künftigen Cashflows nachvollzogen. Ergänzende Anpassungen der Mittelfristplanung für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung wurden von uns mit den zuständigen Mitarbeitern der Gesellschaft diskutiert und nachvollzogen. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes und der Wachstumsrate wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen und eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Dabei haben wir festgestellt, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelüberschüsse gedeckt ist. Da eine für möglich gehaltene Änderung einer Annahme zu einem erzielbaren Betrag unterhalb des Buchwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts führen würde, haben wir uns davon vergewissert, dass die erforderlichen Anhangangaben gemacht wurden.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

- (3) Die Angaben der Gesellschaft zum Werthaltigkeitstest sind im Abschnitt D.7 des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als

notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei (5299007AJOYP9OP3HQ80-2021-12-31-de.zip) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden "Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die

Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften Konzernlagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 19. Mai 2021 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. November 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Konzernabschlussprüfer der Verallia Deutschland AG, Bad Wurzach, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marcus Nickel.

Stuttgart, den 28. Februar 2022
PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marcus Nickel
Wirtschaftsprüfer

ppa. Johannes Hausmann
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss der AG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Gewinn- und Verlustrechnung

DER VERALLIA DEUTSCHLAND AG

TEUR	2021	2020
1. Umsatzerlöse	414.969	420.539
2. Veränderungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.946	976
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	209	305
4. Sonstige betriebliche Erträge	10.054	2.810
davon Erträge aus Auflösungen von Sonderposten mit Rücklageanteil	(6)	(10)
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-137.963	-145.094
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-84.964	-81.165
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-20.253	-19.509
davon für Altersversorgung	(-4.191)	(-3.748)
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-32.904	-30.245
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-102.239	-97.073
9. Erträge aus Beteiligungen	8.191	4.808
davon aus verbundenen Unternehmen	(8.134)	(4.746)
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	26	3.274
davon aus verbundenen Unternehmen	(19)	(694)
11. Zuschreibung auf Finanzanlagen	10.400	-
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-6.200	-
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.368	-9.009
davon an verbundene Unternehmen	(-3.246)	(-4.403)
davon aus Abzinsung	(-1.488)	(-1.709)
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-680	-500
15. Ergebnis nach Steuern	56.224	50.117
16. Sonstige Steuern	-616	-564
17. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	-55.608	-49.553
18. Jahresüberschuss	-	-

Bilanz

DER VERALLIA DEUTSCHLAND AG

AKTIVA

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.764	1.838
II. Sachanlagen	174.500	178.079
III. Finanzanlagen	128.102	123.168
	304.366	303.085
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.830	11.699
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	378	420
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	36.041	33.053
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.814	8.717
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	26.671	24.435
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.355	–
4. Sonstige Vermögensgegenstände	7.166	4.471
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	675	675
	91.930	83.470
C. Rechnungsabgrenzungsposten	415	288
Summe Aktiva	396.711	386.843

PASSIVA

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	26.000	26.000
II. Kapitalrücklage	25.753	25.753
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	249	249
2. Andere Gewinnrücklagen	–	–
IV. Bilanzgewinn/-verlust	–	–
	52.002	52.002
B. Sonderposten Investitionsförderung	70	–
C. Sonderposten mit Rücklageanteil	6	12
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	67.267	65.489
2. Steuerrückstellungen	15	10
3. Sonstige Rückstellungen	30.616	36.415
	97.898	101.914
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	4.173
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	145	39
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51.380	41.234
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	188.643	183.964
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.120	–
6. Sonstige Verbindlichkeiten	3.435	3.497
- davon aus Steuern	(908)	(851)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(1)	(186)
	246.723	232.907
F. Rechnungsabgrenzungsposten	12	8
Summe Passiva	396.711	386.843

Anhang zum Jahresabschluss

DER VERALLIA DEUTSCHLAND AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

ALLGEMEINES

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wird das Jahresergebnis der Verallia Deutschland AG an die Horizon Holdings Germany GmbH abgeführt. Um die Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, werden verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Verallia Deutschland AG, Oberlandstraße, 88410 Bad Wurzach, Deutschland, ist im Handelsregister des Amtsgerichts Ulm unter HRB 610192 eingetragen.

GRUNDSÄTZE DER BEWERTUNG UND BILANZIERUNG

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bilanziert und planmäßig linear über ihre Nutzungsdauer von längstens 5 Jahren abgeschrieben. Auf eine Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände wird verzichtet.

Die Zugänge bei Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder aktivierungspflichtigen Herstellungskosten bewertet. Neu angeschaffte Vermögensgegenstände werden gemäß ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear oder leistungsbezogen abgeschrieben. Diese beträgt bei Geschäfts- und Fabrikgebäuden längstens 50 Jahre, Maschinen und maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung werden überwiegend in bis zu 12 Jahren abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu EUR 800 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist.

Der Ansatz der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten, Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zum Nennwert angesetzt. Wertberichtigungen erfolgen nur bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung; entfällt in einem späteren Geschäftsjahr der Grund der Wertminderung, erfolgt eine Wertaufholung.

Im Rahmen der Bewertung der Vorräte werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen bewertet.

Die Verallia Deutschland AG erhält jährlich unentgeltlich Emissionsberechtigungen zugeteilt. Die unentgeltlich erworbenen Zertifikate werden zum Erinnerungswert von EUR 1 angesetzt. Für im Berichtsjahr in Anspruch genommene und somit im Folgejahr zurückzugebende Emissionsberechtigungen wird, sofern die zum Stichtag im Bestand befindlichen Zertifikate nicht ausreichen, eine Rückstellung in entsprechender Höhe gebildet.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgt mit den aktivierungspflichtigen Herstellungskosten. Abschreibungen für Risiken als Folge der geminderten Verwendbarkeit sowie zur Beachtung der verlustfreien Bewertung sind in angemessenem Umfang berücksichtigt.

Anzahlungen, Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände und Flüssige Mittel sind zum Nennwert angesetzt. Risiken werden in angemessenem Umfang durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Das Eigenkapital wird zum Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch auf Grundlage biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Beim zugrundeliegenden Rechnungszins für die Abzinsung handelt es sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt zu ihrem Erfüllungsbetrag, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftig anfallende Kosten- und Preissteigerungen werden berücksichtigt, sofern diese ausreichend objektivierbar sind. Für Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung vorgenommen.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden zu den zum Zeitpunkt der Buchung gültigen Kursen erfasst. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Abschlussstichtag mit den Devisenkassamittelkursen bewertet. Unrealisierte Gewinne werden nur berücksichtigt, soweit sie Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betreffen. Zur Absicherung von Transaktionen aus Fremdwährungen wurden für eingegangene Verpflichtungen im Geschäftsjahr Devisentermingeschäfte eingesetzt.

Derivative Finanzinstrumente werden im Wesentlichen zu Sicherungszwecken eingesetzt und dabei weitestgehend mit den jeweiligen Grundgeschäften zu Bewertungseinheiten bilanziell zusammengefasst, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind. Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten erfolgt dabei nach der Einfrierungsmethode. Demgemäß bleiben Wert- bzw. Zahlungsstromänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft unberücksichtigt, soweit sie den effektiven Teil der Sicherungsbeziehung betreffen. Ein eventuell ineffektiver Teil wird gemäß dem Imparitätsprinzip als Rückstellung berücksichtigt, sofern dieser einem unrealisierten Verlust entspricht. Die latenten Steuern sind seit Inkrafttreten des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags bei der Horizon Holdings Germany GmbH erfasst.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR

TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2021
	Vortrag 01.01.2021	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	4.967	152	127	79	5.167
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten	135.032	1.212	890	68	137.066
Technische Anlagen und Maschinen	471.687	11.795	5.767	21.894	467.355
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	57.875	6.967	355	5.568	59.629
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.471	10.503	-7.139	-	10.835
Summe Sachanlagen	672.065	30.477	-127	27.530	674.885
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	199.213	-	-	-	199.213
Beteiligungen	2.096	734	-	-	2.830
Summe Finanzanlagen	201.309	734	-	-	202.043
Anlagevermögen gesamt	878.341	31.363	-	27.609	882.095

Vortrag 01.01.2021	Abschreibungen			Stand 31.12.2021	Buchwert	
	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge		31.12.2021	31.12.2020
3.129	353	–	79	3.403	1.764	1.838
110.163	2.182	–	66	112.279	24.787	24.869
343.886	23.228	–	21.220	345.894	121.461	127.801
39.937	7.141	34	4.832	42.212	17.417	17.938
–	–	–	–	–	10.835	7.471
493.986	32.551	34	26.118	500.385	174.500	178.079
77.630	6.200	10.400	–	73.430	125.783	121.583
511	–	–	–	511	2.319	1.585
78.141	6.200	10.400	–	73.941	128.102	123.168
575.256	39.104	10.434	26.197	577.729	304.366	303.085

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus dem Cash-Pooling innerhalb der Verallia Gruppe, TEUR 1.029 (Vorjahr: TEUR 90) entfallen auf Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend gewährte Darlehen, TEUR 5 beziehen sich auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Sämtliche Forderungen sind wie im Vorjahr binnen eines Jahres fällig.

EIGENKAPITAL

Das Grundkapital beträgt unverändert EUR 26.000.000 und ist eingeteilt in 1.000.000 Stückaktien.

Der Stimmrechtsanteil der Verallia SA beträgt durch indirekte Beteiligung 96,7%. Die direkte Beteiligung wird gehalten von der Horizon Holdings Germany GmbH, Bad Wurzach, mit 91,7% sowie der Verallia France SA, Courbevoie, Frankreich, mit 5,0%. Aufgrund dieser Mehrheitsbeteiligung wird die Verallia Deutschland AG in den Konzernabschluss der Verallia SA, Paris, einbezogen. Dieser Konzernabschluss kann beim Greffe du Tribunal de Nanterre, Nanterre/Frankreich, eingesehen werden.

Aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages vom 25. April 2016 wird der Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 55.608 an die Horizon Holdings Germany GmbH abgeführt.

Die Horizon Holdings Germany GmbH verpflichtet sich aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages den außenstehenden Aktionären der Verallia Deutschland AG für die Dauer des Vertrags einen Ausgleich nach Abzug von Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von EUR 17,06 je Aktie für ein volles Geschäftsjahr ausuzahlen.

SONDERPOSTEN INVESTITIONSFÖRDERUNG

Zuweisungen und Zuschüsse aus öffentlicher und nichtöffentlicher Förderung zur Finanzierung des Sachanlagevermögens werden ab dem Berichtsjahr als Sonderposten Investitionsförderung, vermindert um den Betrag der bis zum 31. Dezember 2021 angefallenen Abschreibungen auf diese Förderungen, ausgewiesen.

SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

Der Sonderposten betrifft steuerrechtliche Wertberichtigungen auf Gebäude nach § 6b EStG. Er wird gemäß den Übergangsregeln zum BilMoG in seiner bisherigen Form fortgeführt.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Folgende Prämissen werden in die Berechnung einbezogen:

	31.12.2021	31.12.2020
Abzinsungsfaktor	1,88 %	2,31 %
Gehaltstrend	1,50 %	1,50 %
Rententrend	1,50 %	1,50 %
Fluktuationsrate	3,00 %	3,00 %
Inflationsrate	1,50 %	1,50 %

Der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung mit einem durchschnittlichen Rechnungszins der letzten sieben Jahre im Vergleich zur Neuregelung des § 253 Abs. 6 HGB beträgt TEUR 4.985 (Vorjahr: TEUR 6.324).

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen verteilen sich auf folgende Bereiche:

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Personal	10.142	8.715
Vertrieb	2.470	2.543
Übrige	18.004	25.157
Gesamt	30.616	36.415

Innerhalb der Personalarückstellungen stellen die Verpflichtung aus der Beteiligung der Mitarbeiter an den Ergebnissen 2021 sowie die Rückstellung für Urlaub und Zeitguthaben der Arbeitnehmer die größten Einzelpositionen dar. Die übrigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich Verpflichtungen aus der ausstehenden Berechnung empfangener Lieferungen und Leistungen sowie aus dem Bedarf an CO₂-Zertifikaten, die zum Zeitwert mit Marktpreisen angesetzt sind.

VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen insbesondere Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 132.335 (wie im Vorjahr) und die Verbindlichkeit aus der Gewinnabführung in Höhe von TEUR 55.608 (Vorjahr: TEUR 49.553). Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten mit Finanzierungscharakter in Höhe von TEUR 2.181 (Vorjahr: TEUR 1.810).

Die Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr, davon TEUR 88.223 von mehr als fünf Jahren. Alle übrigen Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr binnen eines Jahres fällig.

Es besteht eine bankbürgschaftliche Absicherung in Höhe von TEUR 7.000 (wie im Vorjahr) für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen; die Bürgschaftslinie der Bank ist mit Grundschulden unterlegt.

NICHT IN DER BILANZ ENTHALTENE GESCHÄFTE

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Mietverträge und Leasingverträge	3.784	4.379
Bestell-/Vertragsobligo für Investitionen und Großreparaturen	11.769	9.169
Gesamt	15.553	13.548

Für die ursprüngliche Konsortialfinanzierung in Höhe von TEUR 2.000.000 der Verallia Gruppe hat die Verallia Deutschland AG, neben anderen Unternehmen der Verallia Gruppe, Garantien für sämtliche Verpflichtungen der Darlehensnehmer aus der syndizierten Finanzierung, vorbehaltlich der in der Finanzierung vorgesehenen vertraglichen Beschränkungen sowie der gesetzlichen Beschränkungen nach deutschem Recht, übernommen. Zum 31. Dezember 2021 betrug der ausstehende Kapitalbetrag des befristeten Darlehens TEUR 500.000 (nach zwei vorzeitigen Darlehensrückzahlungen von jeweils TEUR 500.000 im Laufe des Jahres 2021). Die revolvingende Kreditfazilität in Höhe von ebenfalls TEUR 500.000 wurde nicht in Anspruch genommen. Das Risiko der Inanspruchnahme wird vor dem Hintergrund des prognostizierten positiven Geschäftszyklus der Verallia Gruppe als gering eingeschätzt.

Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Die derivativen Finanzinstrumente dienen der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken sowie der Preissicherung im Energiebezug. Sie decken die zugrundeliegenden Liefer- und Leistungsgeschäfte sowie die originären Finanzgeschäfte ab und werden mit diesen soweit möglich in Bewertungseinheiten zusammengefasst. Als Instrumente werden hierzu marktgängige Swap- und Termingeschäfte angewandt.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente stehen in einem eindeutigen effektivem Sicherungszusammenhang, daher besteht kein bilanzierungspflichtiges Risiko. Im Falle von negativen beizulegenden Zeitwerten des derivativen Finanzinstruments stehen positive Entwicklungen des dazugehörigen Grundgeschäfts gegenüber. Zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch zu jedem darauffolgenden Bilanzstichtag, an dem diese Sicherungsbeziehung besteht, erfolgt eine Messung ihrer Wirksamkeit.

Die in der Tabelle ersichtlichen Nominalwerte stellen die unsaldierte Summe der Basiswerte der Grundgeschäfte dar. Der Marktwert entspricht den Gewinnen und Verlusten bei einer fiktiven Glattstellung der Derivate zum Bilanzstichtag, er wird mittels standardisierter Bewertungsverfahren ermittelt.

Der Marktwert von Zinssicherungskontrakten wird auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Zahlungsströme ermittelt, der Marktwert der Warenderivate auf Basis von aktuellen Notierungen am Terminmarkt.

	Nominalwert	Marktwert	Restlaufzeit
TEUR	zum 31.12.2021	zum 31.12.2021	
Zinsderivat (Swap)	44.112	-83	bis 1 Jahr
Zinsderivat (Cap)	13.000	183	bis 6 Jahre
Warenderivate (Swaps)	26.425	49.738	bis 3 Jahre
Warenderivate (Termingeschäfte)	48.388	38.361	bis 3 Jahre

Sonstige Geschäfte und Rechte

Die Verallia Deutschland AG veräußert im Rahmen ihres Forderungsmanagements Forderungen aus Warenlieferungen an drei internationale Finanzdienstleistungsunternehmen. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um echtes Factoring, wodurch der Gesellschaft ein Liquiditätszufluss entsteht. Ergebnisauswirkungen ergeben sich aus der Transaktion nur in geringem Umfang.

Darüber hinaus liegen keine wesentlichen Risiken und Vorteile aus nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften vor.

UMSATZERLÖSE

Aufteilung nach Bereichen

MIO. EUR	2021	2020
Glas	412,8	418,9
Sonstiges	2,2	1,6
Gesamt	415,0	420,5

Aufteilung nach Regionen

MIO. EUR	2021	2020
Inland	274,7	280,1
Europäische Union (ohne Inland)	128,6	129,3
Übriges Europa	9,8	10,0
Sonstiges Ausland	1,9	1,1
Gesamt	415,0	420,5

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Es handelt es sich überwiegend um jährlich anfallende Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erlöse aus der Weiterberechnung von Aufwendungen und Gutschriften für in früheren Jahren erhaltene Bezüge. Der Anstieg im Berichtsjahr ist im Wesentlichen in der preisbedingten Auflösung der Rückstellung für den Bedarf an CO₂-Zertifikaten begründet. Die Erträge aus der Währungsumrechnung betragen TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 2).

ABSCHREIBUNGEN

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 816 (Vorjahr: TEUR 763) vorgenommen.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Sie beinhalten insbesondere die Vertriebskosten, den Instandhaltungsaufwand, die Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen sowie Mieten und Pachten. Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung belaufen sich auf TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 34).

ZUSCHREIBUNGEN UND ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN

Die Zuschreibung zu den Finanzanlagen in Höhe von TEUR 10.400 betrifft die anteilige Wertaufholung am Anteilsbesitz an der JSC Kamyshinsky Steklotarny Zavod, Russland. Aufgrund der geopolitischen Lage in der Ukraine wurde auf die Beteiligung an der Private JSC "Verallia Ukraine" eine Wertberichtigung in Höhe von TEUR 6.200 vorgenommen.

MITARBEITER

Mitarbeiter und Auszubildende im Jahresdurchschnitt:

	2021	2020
Technik / Produktion	1.294	1.311
Verwaltung / Vertrieb	117	113
	1.411	1.424
Auszubildende	107	125
Gesamt	1.518	1.549

CORPORATE GOVERNANCE

Mit Beschluss vom März 2021 haben Vorstand und Aufsichtsrat die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Als Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB ist sie auf der Internetseite der Verallia Deutschland AG unter de.verallia.com unter Investor Relations der Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich.

BEZÜGE DES AUFSICHTSRATS UND DES VORSTANDS

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats belief sich im Berichtsjahr auf TEUR 38 (Vorjahr: TEUR 38), die des Vorstands auf TEUR 2.213 (Vorjahr: TEUR 1.925), davon als variabler Bestandteil TEUR 165 (Vorjahr: TEUR 130). Darin enthalten sind die im Rahmen des LTIP als aktienbasierte erfolgsabhängige Komponente mit langfristiger Anreizwirkung gewährten Bezugsrechte auf 12.000 Gratisaktien (Performance shares), deren Zeitwert sich auf TEUR 345 belief. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind mit TEUR 11.418 (Vorjahr: TEUR 10.597) zurückgestellt. Die Leistungen an diesen Personenkreis betragen TEUR 686 (Vorjahr: TEUR 681).

Der Vergütungsbericht gemäß § 162 AktG ist auf unserer Homepage de.verallia.com unter Investoren veröffentlicht.

HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Für den Abschlussprüfer PWC sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

TEUR	2021	2020
Art der Honorare		
Abschlussprüfungsleistungen	253	228
Andere Bestätigungsleistungen	10	10
Gesamt	263	238

ANTEILSBESITZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

Name und Sitz des Konzernunternehmens	Eigenkapital		Konzern-anteil	Mutter-gesellschaft	Anteil der Verallia Deutschland AG	Ergebnis 2021 TEUR
	31.12.2021	TEUR				
I. Verbundene Unternehmen						
JSC "Kavminsteklo", Mineralnye Vody, Russland	18.435		99,16%	Verallia Deutschland AG	86,46%	3.963
Private JSC "Verallia Ukraine", Rivne Oblast, Ukraine	30.297		100,00%	Verallia Deutschland AG	100,00%	1.074
JSC Kamyshinsky Steklotarny Zawod, Kamyshin, Russland	58.259		95,51%	Verallia Deutschland AG	95,51%	5.858
ZAO STI, Mineralnye Vody, Russland	31		100,00%	Verallia Deutschland AG	100,00%	-7
II. Sonstige Beteiligungen und assoziierte Unternehmen						
Verre Recycling GmbH & Co.KG., Essen	2.051		40,00%	Verallia Deutschland AG	40,00%	20

Zum 01. Juli 2021 wurde gemeinsam mit der Remondis Recycling GmbH & Co. KG, Essen, die VERRE Recycling GmbH & Co. KG gegründet, an der die Verallia Deutschland 40 % der Eigenkapitalanteile hält. Das Gemeinschaftsunternehmen dient der Kooperation auf dem Gebiet der Glasscherbenaufbereitung. Das eigenständige Unternehmen wird folglich als assoziiertes Unternehmen bilanziert.

Die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgte jeweils zum Stichtagskurs per 31. Dezember 2021, die Umrechnung des Ergebnisses jeweils zum Durchschnittskurs 2021.

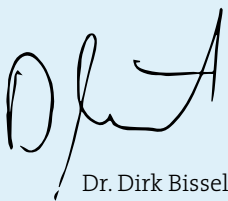
NACHTRAGSBERICHT

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ab Mitte Februar 2022 eskalierte der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine zunehmend und weitete sich gegen Ende Februar zu einem Krieg aus. Für die Tochtergesellschaften in Osteuropa könnte es wesentliche Auswirkungen auf das operative Geschäft geben. Für Deutschland könnte der Krieg vor allem zu weiter steigenden Beschaffungskosten führen. Konkrete Szenarien sind derzeit allerdings noch nicht vorhersehbar.

Bad Wurzach, den 28. Februar 2022

Der Vorstand



Dr. Dirk Bissel
Vorsitzender



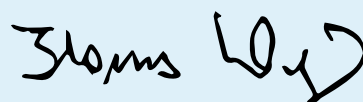
Joachim Böttiger
Personal



Karsten Fuchs
Vertrieb



Gabriel Gilis
Technik



Thomas Wierling
Finanzen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

AN DIE VERALLIA DEUTSCHLAND AG, BAD WURZACH

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Verallia Deutschland AG, Bad Wurzach, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Verallia Deutschland AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

(1) Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- (1) Sachverhalt und Problemstellung
- (2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- (3) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

(1) Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

(1) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 125.783 (32% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die historischen Anschaffungskosten betragen TEUR 199.213. Nach Berücksichtigung etwaiger Wertaufholungen betragen die in den Vorjahren vorgenommenen kumulierten außerplanmäßigen Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert zum Stichtag TEUR 73.430. Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Ein niedrigerer Wertansatz wird nicht beibehalten, wenn die Gründe dafür nicht mehr bestehen. Die beizulegenden Werte werden als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren sowie die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Geschäftstätigkeit der verbundenen Unternehmen berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der jeweiligen Finanzanlage. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr eine Zuschreibung in Höhe von TEUR 10.400 und ein Abwertungsbedarf in Höhe von TEUR 6.200. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher, auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Krise, mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

(2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen. Wir haben insbesondere beurteilt, ob die beizulegenden Werte sachgerecht mittels Discounted-Cashflow-Modellen unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Dabei haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Zahlungsströmen zugrunde liegen. Zudem haben wir die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Geschäftstätigkeit der verbundenen Unternehmen gewürdigt und deren

Berücksichtigung bei der Ermittlung der erwarteten Zahlungsströme nachvollzogen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes oder der Wachstumsrate wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Abschließend haben wir beurteilt, ob die so ermittelten Werte zutreffend dem entsprechenden Buchwert gegenübergestellt wurden, um einen etwaigen Wertberichtigungs- oder Zuschreibungsbedarf zu ermitteln. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und zugrunde gelegten Bewertungsannahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sachgerecht vorzunehmen.

- (3) Die Angaben der Gesellschaft zu den Finanzanlagen sind in den Abschnitten „Grundsätze der Bewertung und Bilanzierung“, „Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr“ und „Zuschreibungen und Abschreibungen auf Finanzanlagen“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab. Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang

steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im

Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei [Verallia D_2022-02-28_19-18-19.zip] enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 19. Mai 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. November 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der Verallia Deutschland AG, Bad Wurzach, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marcus Nickel.

Stuttgart, den 28. Februar 2022
PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marcus Nickel	ppa. Johannes Hausmann
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Glossar

GESCHÄFTSSPEZIFISCHES GLOSSAR

EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz)

Das EEG ist im Jahr 2000 in Kraft getreten, regelt die bevorzugte Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Quellen ins Stromnetz und garantiert dessen Erzeugern feste Einspeisevergütungen.

EHS (Environment, Health and Safety)

EHS steht für Umwelt, Gesundheit und Arbeitssicherheit.

Flaschen

Als Flaschen werden alle verschließbaren Glasbehälter bezeichnet, die eine engmundige Öffnung haben. Die folgenden Segmente sind dem Oberbegriff Flaschen zuzuordnen: Bier, Wein, Sekt, Spirituosen, Wasser und Softdrinks sowie sonstige Flaschen.

Formen

Werkzeuge zur Formgebung des Behälterglases.

FSSC 22000 (Food Safety System Certification 22000)

Norm zur Gewährleistung der Lebensmittelsicherheit bei der Erzeugung von Lebensmitteln.

Gläser

Als Gläser werden alle verschließbaren Glasbehälter bezeichnet, die eine weitmundige Öffnung besitzen. Der Oberbegriff Gläser umfasst die Segmente Konserven, Babynahrung und sonstige Gläser.

ISO (International Organization of Standardization)

Die Internationale Organisation für Normung entwickelt international gültige Standardnormen.

MWh (Megawattstunde) / TWh (Terawattstunde)

Eine Wattstunde ist eine Energieeinheit. Sie entspricht der Energie, die eine Maschine von einem Watt in einer Stunde aufnimmt. Das Tausendfache einer Wattstunde ist die Kilowattstunde. Eine Megawattstunde ist das Tausendfache einer Kilowattstunde. Eine Terawattstunde entspricht 1 Mio. Megawattstunden.

Neue Produkte

Artikel (Flasche oder Glas), der gänzlich neu entwickelt oder auf Basis eines bereits bestehenden Artikels modifiziert wird.

PEGI (Plan d'Épargne Groupe International)

Sparplan der Gruppe, durch den Mitarbeiter Vorzugsaktien beziehen können.

TCO (Total Cost of Ownership)

Gesamtbetriebskosten, d. h. Summe aller für die Anschaffung eines Vermögensgegenstandes, seine Nutzung und ggf. für die Entsorgung anfallenden Kosten.

TF2

Kennzahl zur Arbeitssicherheit, die die Häufigkeit von Unfällen mit Arbeitszeitausfall und medizinischer Versorgung bezogen auf eine Million Arbeitsstunden angibt. Es werden sowohl alle Unfälle berücksichtigt, die zu einem Arbeitszeitausfall von mehr als 24 Stunden geführt haben, als auch solche, bei denen eine Behandlung erforderlich war, aber die Wiederkehr an den Arbeitsplatz innerhalb von 24 Stunden erfolgte.

Verallia

Verallia ist eine international agierende Firmengruppe der Verpackungsglasindustrie. Ihr Hauptsitz ist in Courbevoie, Frankreich. Der Name setzt sich zusammen aus den französischen Wörtern ‚verre‘ für Glas und ‚alliance‘ für Allianz oder Verbund.

VIM (Verallia Industrial Management)

Produktionssystem, das auf den fünf Elementen EHS (Sicherheit, Gesundheit, Umwelt), Qualität, Supply Chain, Leistung und Team basiert.

Wanne

Glasschmelzofen, der aus feuerfestem Material besteht; darin werden die Rohstoffe bei einer Temperatur von ca. 1.500 °C zu flüssigem Glas geschmolzen.

FINANZGLOSSAR

Carrying Amount

Als Carrying Amount wird im Rahmen eines Impairment-Tests der Buchwert der Netto-Vermögenswerte bezeichnet.

Cashflow

Saldo der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse innerhalb eines Geschäftsjahres. Der Cashflow wird in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

CGU (Cash Generating Unit)

Die Cash Generating Unit wird als kleinste Einheit von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugen und weitestgehend unabhängig von anderen Vermögenswerten oder einer anderen Cash Generating Unit sind, definiert. Dieses Konstrukt dient zur Durchführung von Werthaltigkeitstests nach IAS 36. Die CGUs entstehen, wenn einzelne Vermögenswerte nicht für einen Impairment-Test herangezogen werden können und deshalb eine Gruppierung von Vermögenswerten nötig ist.

Compliance

Unter Compliance wird Regeltreue von Unternehmen verstanden, d.h. die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien, aber auch von freiwilligen Regeln.

Corporate Governance

Corporate Governance bezeichnet den rechtlichen und faktischen Rahmen für die Leitung und Überwachung von Unternehmen. Diese Regelungen dienen der Transparenz und stärken damit das Vertrauen in eine verantwortliche, auf die Wertschöpfung gerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle.

Deputatverpflichtungen

Zahlungsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitarbeitern, die sich aus früheren Sachbezügen begründen. Sie fließen in die Rentenberechnung mit ein, da sie als Teil der Pensionsverpflichtung gelten.

EBIT (Earnings before Interest and Taxes)

Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)

Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände.

Eigenkapitalquote

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$$

Eigenkapitalrendite

Die Eigenkapitalrendite gibt an, wie sich das investierte Kapital innerhalb einer Periode verzinst hat.

$$\text{Eigenkapitalrendite} = \frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

Euribor (Euro InterBank Offered Rate)

Referenzzinssatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft.

Fair Value

Der an einem Stichtag einem Vermögenswert oder einer Schuld tatsächlich beizulegende Zeitwert. Der Fair Value kann als üblicher Marktpreis interpretiert werden, falls ein solcher für die betreffenden Vermögenswerte existiert.

Free Cashflow

Der Free Cashflow stellt den frei verfügbaren Cashflow dar und ergibt sich aus Operativem Cashflow plus Cashflow aus Investitionstätigkeit.

FVTPL (Fair Value through Profit and Loss)

Finanzieller Vermögenswert, bei dem Wertveränderungen im Periodenergebnis erfasst werden.

FVOCI (Fair Value through Other Comprehensive Income)

Finanzieller Vermögenswert, bei dem Wertveränderungen im Gesamtergebnis erfasst werden.

Goodwill

Der Goodwill oder auch Geschäfts- oder Firmenwert ist ein immaterieller Vermögenswert, der im Rahmen einer Unternehmensakquisition entstehen kann. Er stellt den Betrag dar, um den der Kaufpreis für eine erworbene Gesellschaft den angenommenen Marktwert der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten übersteigt.

Hedging

Hedging bezeichnet ein Finanzgeschäft zur Absicherung einer Transaktion gegen Risiken wie beispielsweise Wechselkursschwankungen oder Veränderungen in den Rohstoffpreisen.

IASB (International Accounting Standards Board)

Ein international besetztes, unabhängiges Gremium von Rechnungslegungsexperten, das die IFRS entwickelt und bei Bedarf überarbeitet.

IFRIC (International Financial Reporting Interpretations Committee)

Ein Gremium mit der Aufgabe, für die IFRS- und IAS-Rechnungslegungsstandards Auslegungen zu veröffentlichen – für den Fall, dass ein Standard unterschiedlich oder falsch interpretiert werden kann bzw. neue Sachverhalte in den bisherigen Standards nicht ausreichend gewürdigt wurden.

IFRS / IAS (International Financial Reporting Standards / International Accounting Standards)

International geltende Rechnungslegungsstandards zur Gewährleistung der internationalen Vergleichbarkeit der Konzernabschlüsse.

IKS (Internes Kontrollsystem)

Das IKS besteht aus einem von der Unternehmensleitung im Unternehmen eingeführten Bündel von Grundsätzen, Verfahren und Maßnahmen, die folgende Ziele verfolgen: organisatorische Umsetzung der Entscheidungen der Unternehmensleitung zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Impairment-Test

Der Impairment-Test oder auch Werthaltigkeitstest ist ein verpflichtender Niederstwerttest zur Bewertung von bestimmten Positionen des Anlagevermögens.

Konsortialfinanzierung

Gewährung einer einheitlichen Finanzierung durch mehrere Banken (Konsortium).

Operating Lease

Beim Operating Lease wird dem Leasinggeber das Leasingobjekt zugerechnet, es wird beim Leasinggeber aktiviert und abgeschrieben.

RMS (Risikomanagementsystem)

System, um potenzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikohandhabung und -verringering auszuwählen und im Unternehmen umzusetzen.

ROI (Return on Investment)

Der ROI gibt Auskunft über die Verzinsung des gebundenen Kapitals.

$$\text{ROI} = \frac{\text{Operatives Ergebnis}}{\text{Bilanzsumme} - \text{Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte} - \text{Verbindlichkeiten aus LuL}}$$

Swap

Derivative Finanzinstrumente, deren Grundlage ein Austausch von zukünftigen Zahlungsströmen (Cash Flows) ist.

Termingeschäft

Börsengeschäft, das zum Tageskurs abgeschlossen wird, dessen Erfüllung jedoch zu einem vereinbarten späteren Termin erfolgt.

Umsatzrendite

Die Umsatzrendite ist Maß für den prozentualen Anteil des Gewinns am Umsatz und gibt damit auch die Profitabilität innerhalb einer Berichtsperiode wieder.

$$\text{Umsatzrendite} = \frac{\text{Operatives Ergebnis}}{\text{Umsatz}} \times 100$$

WACC (Weighted Average Cost of Capital)

Der Gesamtkapitalkostensatz WACC besteht aus dem gewogenen Mittel des Eigen- und Fremdkapitalkostensatzes.

Working Capital

Finanzkennzahl zur Beurteilung der Liquidität eines Unternehmens, die sich aus der Differenz von Umlaufvermögen und kurzfristigen Verbindlichkeiten ergibt.

Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzmittel, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Kontakt, Impressum

Ansprechpartnerin

Verallia Deutschland AG
Cornelia Banzhaf
Public Relations
Oberlandstraße
88410 Bad Wurzach
Telefon +49 7564 18-255
Telefax +49 7564 18-90255
E-Mail: cornelia.banzhaf@verallia.com

Herausgeber

Verallia Deutschland AG
Postfach 11 60
88404 Bad Wurzach
Oberlandstraße
88410 Bad Wurzach
Telefon +49 7564 18-0
Telefax +49 7564 18-600
E-Mail: info.deutschland@verallia.com
de.verallia.com

Design und Realisation

visuphil®

Verallia Deutschland AG
Oberlandstraße
88410 Bad Wurzach

de.verallia.com

